

**Betriebsanleitung**

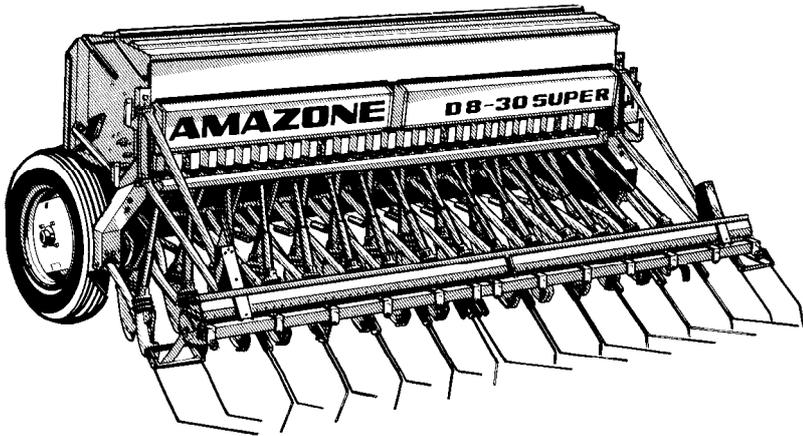
**SÄMASCHINE**

**AMAZONE**

**D8-25 SUPER**

**D8-30 SUPER**

**D8-40 SUPER**



**AMAZONEN-WERKE H. DREYER GmbH & Co. KG**



**D-4507 Hasbergen-Gaste**

Tel.: Hasbergen (05405) \*501-0

Telex: 94801

Telefax: (05405) 50 11 47

**D-2872 Hude/Oldbg.**

Tel.: Hude (04408) \*801-0

Telex: 251 010

Telefax: (04408) 801 87

**AMAZONE-Machines Agricoles S.A.**

**F-57602 Forbach/France · rue de la Verrerie**

Tel.: (8) \* 787 63 08 · Telex 860492

Fabriken für Mineraldünger-Streuer, -Lagerhallen, -Förderanlagen, Drillmaschinen,  
Bodenbearbeitungsgeräte, Universalspritzen, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen,  
Kommunalgeräte, Aufbaubehälter für Systemschlepper.



Die AMAZONE D8 SUPER ist eine Sämaschine aus der umfangreichen Produktpalette der AMAZONE-Landmaschinen.

Die ausgereifte Technik in Verbindung mit der richtigen Bedienung ermöglicht einen optimalen und geräteschonenden Einsatz.

Daher bitten wir Sie, diese Bedienungsanleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten, da Ersatzansprüche bei Bedienungsfehlern abgelehnt werden müssen.

Tragen Sie bitte die Maschinen-Nr. Ihrer Sämaschine in das dafür vorgesehene Feld ein. Die Nummer befindet sich auf dem Typenschild links am Rahmenmittelblech und steht zusätzlich vorn am Saatkasten.

Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. an:

<p><b>Sämaschine D8-..... SUPER</b></p> <p><b>Maschinen-Nr. ....</b></p>
--

Die sicherheitstechnischen Anforderungen der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sind nur dann erfüllt, wenn im Reparaturfall Original-Ersatzteile des AMAZONEN-WERKES verwendet werden.

**ACHTUNG:** Beim Verschieben der Maschine dreht sich die Rührwelle auch bei Getriebestellung „0“. Daher keine Teile in den Saatkasten legen. Die Rührwelle könnte dadurch beschädigt werden.

Nicht mit den Händen in den Saatkasten greifen. Verletzungsgefahr bei rotierender Rührwelle!

# Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>1</b>	<b>Angaben über die Maschine</b>	5
1.1	Hersteller	5
1.2	Technische Daten	5
<b>2</b>	<b>Hinweise für die Übernahme</b>	5
<b>3</b>	<b>Vor dem ersten Einsatz</b>	7
3.1	Anbau der Sämaschine an den Schlepper	7
3.2	Wahl der Radstellung beim Anschlußfahren	9
3.3	Doppelrad-Antrieb	9
3.4	Spuranreißer	11
3.4.1	Schaltautomat für Spuranreißer	13
3.4.2	Einstellung der Spuranreißer	13
3.4.3	Einstellung des Schaltautomaten für Spuranreißer	15
3.5	Befüllen des Saatkastens	17
3.6	Stufenlos einstellbares Getriebe	19
3.6.1	Einstellen der Sämengemenge	19
3.6.2	Einstellung des Getriebestellhebels	19
3.6.3	Einstellung der Absperrschieber	19
3.6.4	Einstellung der Bodenklappen	19
3.7	Abdrehprobe	21
3.7.1	Vorbereitung zur Abdrehprobe	21
3.7.2	Durchführung der Abdrehprobe	22
3.7.3	Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge	23
3.8	Der Weg zum Feld (Transport auf öffentlichen Straßen)	25
3.9	Auf dem Feld	27
<b>4</b>	<b>Zentrale Schardruckverstellung</b>	27
4.1	Einstellen des Schardruckes	27
<b>5</b>	<b>Säen von Feinsämereien</b>	29
5.1	Rapssaat – Abdrehprobe und Aussaat mit stehender Rührwelle	29
5.1.1	Rapseeinsatz (Sonderzubehör)	29
<b>6</b>	<b>Nach dem Einsatz – Entleeren des Saatkastens</b>	31
<b>7</b>	<b>Wartung und Pflege</b>	33
7.1	Ölstand im Einstellgetriebe	33
7.2	Reifendruck	33
7.3	Kettentrieb	33
7.4	Schare	33
7.5	Nachstellen der Rollschabstreifer	33
<b>8</b>	<b>Sonderzubehör</b>	35
<b>9</b>	<b>Schnellkuppelrahmen</b>	35
<b>10</b>	<b>Einzel Saatstriegel</b>	35
<b>11</b>	<b>Saatstriegel</b>	37
11.1	Saatstriegel, einteilig mit Pendelausgleich	37
11.2	Saatstriegel, zweiteilig mit Pendelausgleich	37
<b>12</b>	<b>Exaktstriegel</b>	39
12.1	Montage und Einstellung des Exaktstriegels	39
12.2	Hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels	39

	Seite
<b>13 Ladesteg</b> .....	41
<b>14 Zentrale hydraulische Schardruckverstellung</b> .....	41
<b>15 Hydraulischer Schaltautomat für Spuranreißer</b> .....	43
15.1 Nachstellen des Schaltautomaten für Spuranreißer .....	43
<b>16 Särad-Fahrgassenschaltung mit Schlingfederkupplung</b> .....	45
16.1 Halbautomatische Betätigung .....	47
16.2 Vollautomatische Betätigung .....	47
16.3 Hydraulische Särad-Fahrgassenschaltung mit Schlingfederkupplung .....	49
16.4 Funktionskontrolle der Särad-Fahrgassenschaltung .....	51
16.5 Fahrgassenumstellung auf eine andere Schlepperspurweite .....	53
16.6 Aussaat mit 2-fach Schaltung .....	53
16.7 Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltfolge .....	55
<b>17 Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen</b> .....	58
<b>18 Spurlockerer</b> .....	61
<b>19 Hektarzähler</b> .....	61
<b>20 Tiefenbegrenzer</b> .....	63
20.1 Tiefenbegrenzer zum Rollchar .....	63
20.2 Tiefenbegrenzer zum K-schar .....	63
<b>21 Bandsaatschuh zum K-Schar</b> .....	65
21.1 Bandsaatschuh I .....	65
21.2 Bandsaatschuh II .....	65
<b>22 Grünlandnachsaat mit dem Gras-Schlitz-Schuh</b> .....	65
<b>23 Hydraulische Saatmengenfernverstellung</b> .....	67
23.1 Einstellung der Aussaatmenge .....	67
<b>24 Aussaat von Bohnen</b> .....	69
24.1 Tiefsaatschuh zum K-Schar .....	69
24.2 Einbau der Bohnensäwelle .....	71
24.3 Einbau der Bohnenrührwelle .....	71
24.4 Zur Saat von Erbsen .....	71
<b>25 Hydraulisches Voraufaufmarkiergerät</b> .....	73
<b>26 Einsatzkasten</b> .....	75
<b>27 Radspurlockerungsschuh</b> .....	75
<b>28 Transportvorrichtung zur D8-40 SUPER</b> .....	77
28.1 Montage der Transportvorrichtung zur D8-40 SUPER .....	77
<b>29 Längeneinstellung der Spuranreißer mit Beispielen</b> .....	85
<b>30 Hochstellstütze</b> .....	87
<b>31 AMAZONE-Bestellkombinationen</b> .....	89

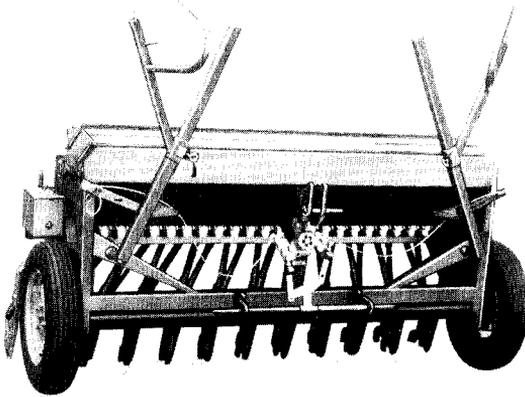


Fig. 1

D8-25 SUPER

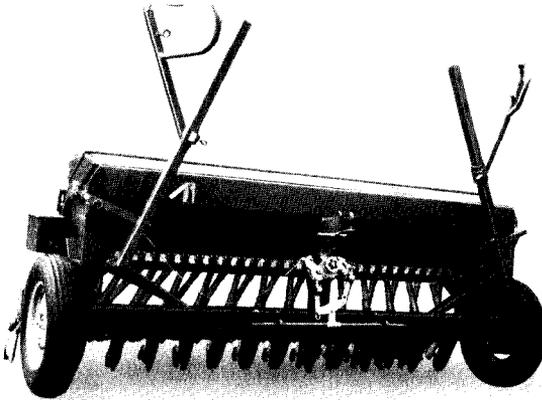


Fig. 2

D8-30 SUPER

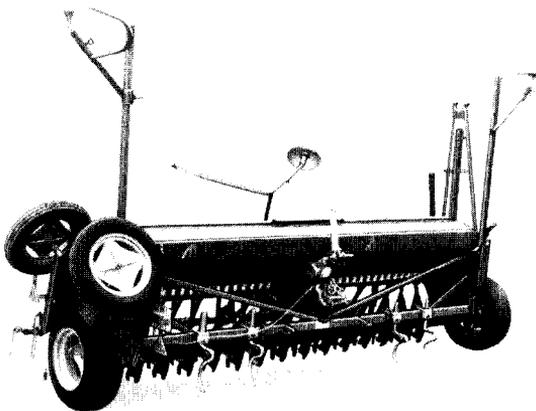


Fig. 2a

D 8-40 SUPER mit Transportvorrichtung

# 1 Angaben über die Maschine

## 1.1 Hersteller

AMAZONEN-WERKE H. Dreyer GmbH & Co. KG, Postfach 51, 4507 Hasbergen-Gaste.

## 1.2 Technische Daten

Type	D8-25 SUPER	D8-30 SUPER	D8-40 SUPER
Arbeitsbreite	2,50 m	3,00 m	4,00 m
K-Schare	15-23	17-29	25-37
kleinster Reihenabstand	10,9 cm	10,3 cm	10,8 cm
Rollschare	15-21	17-27	25-35
kleinster Reihenabstand	10,9 cm	11,1 cm	11,4 cm
Eigengewicht ohne Saatkastenfüllung und Zubehör	440 kg bei 23 K-Scharen	485 kg bei 29 K-Scharen	596 kg bei 37 K-Scharen
Saatkasteninhalt	400 l	505 l	700 l
Bereifung	6.00-16 Ø 730 mm, 180 mm breit	6.00-16 Ø 730 mm, 180 mm breit	10.0/75-15 Ø 750 mm, 280 mm breit
<b>nach innen gekröpfte Felgen:</b>			
Transportbreite	2,50 m	3,00 m	4,32 m
Spurbreite	2,34 m	2,84 m	4,05 m
<b>nach außen gekröpfte Felgen:</b>			
Transportbreite	2,66 m	3,16 m	~
Spurbreite	2,50 m	3,00 m	~
Gesamthöhe	1,22 m	1,22 m	1,23 m

## 2 Hinweise für die Übernahme

Beim Empfang der Maschine prüfen Sie bitte sofort, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zum Schadenersatz. Bitte prüfen Sie auch, ob alle im Frachtbrief aufgeführten Teile vorhanden sind.

**ACHTUNG:** Beim Verschieben der Maschine dreht sich die Rührwelle auch bei Getriebe-stellung „0“. Daher keine Teile in den Saatkasten legen. Die Rührwelle könnte dadurch beschädigt werden.

**Nicht mit den Händen in den Saatkasten greifen!**

**Verletzungsgefahr bei rotierender Rührwelle!**

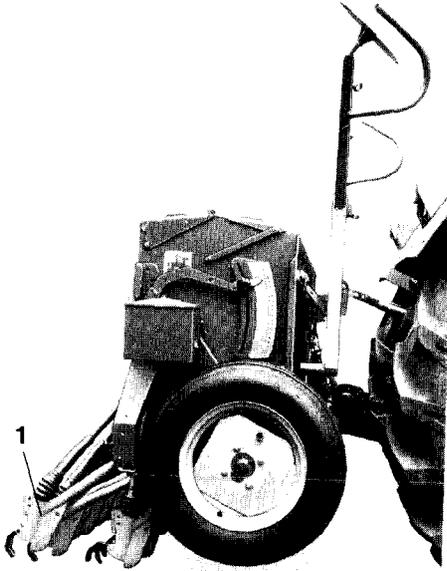


Fig. 3



Fig. 4

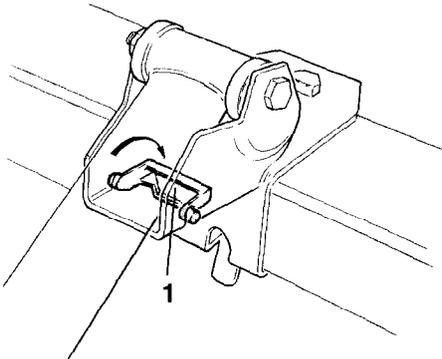


Fig. 5

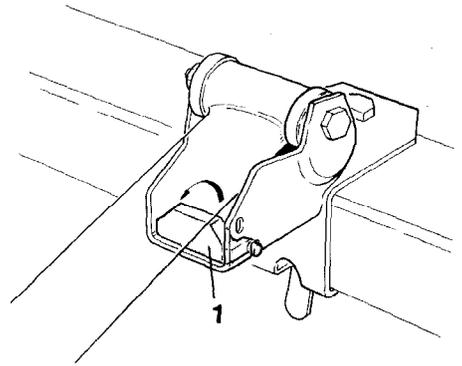


Fig. 5a

### **3 Vor dem ersten Einsatz**

Die Außenschare (Fig. 3/1) im Bereich der Radspur sind durch Blattfedern in den Außenscharhaltern mit hohem Druck belastet. Beim Abstellen stützt sich die Sämaschine auf den Außenscharen ab. Die Anbringung einer Abstellstütze ist nicht erforderlich.

Die übrigen Schare sind mit der Scharlagerhalterung an der Sämaschine befestigt. Die Scharlagerhalterung ist mit einer Hochstellstütze (Fig. 5, 5a) aus Kunststoff ausgerüstet. Diese Hochstellstütze kann nach dem Anheben des Schares von Hand nach hinten geklappt werden und hält das zugehörige Schar in angehobener Stellung fest. Die Hochstellstütze dient dazu, bei der Aussaat mit großem Reihenabstand die nicht erforderlichen Schare beim Aussäen aus dem Boden herauszuheben. Aus transporttechnischen Gründen sind bei der Auslieferung der Sämaschine einige Schare mit Hilfe der Hochstellstütze (Fig. 5a/1) angehoben. Sollten an Ihrer Sämaschine einige Schare hochgestellt sein, heben Sie die entsprechenden Schare kurz an, klappen die Hochstellstütze (Fig. 5/1) nach vorne und senken das Schar nach unten.

#### **3.1 Anbau der Sämaschine an den Schlepper**

Die Unterlenker des Schleppers sind zum Anbau auf die Zapfen der Unterlenkerstange Kat. II (Fig. 4/1) zu schieben und mit Klappsplinten zu sichern. Auf Wunsch kann auch eine Unterlenkerstange Kat. I geliefert werden.

In angehobener Stellung dürfen die Unterlenker des Schleppers seitlich nur noch wenig Spiel haben, damit die Maschine immer mittig hinter dem Schlepper fährt und beim Wenden am Feldrand in ausgehobenem Zustand nicht hin- und herschlägt. Der Oberlenker ist mit dem für Kat. I und II ausgebildeten Einsteckbolzen (Fig. 4/2) abzustecken und zu sichern.

Die Oberlenkerlänge ist so einzustellen, daß die Sämaschine senkrecht steht. Die Sämaschine erst nach dem Anbau an den Schlepper befüllen und nur mit entleertem Saatkasten vom Schlepper abhängen, da sie sonst nach hinten kippt.

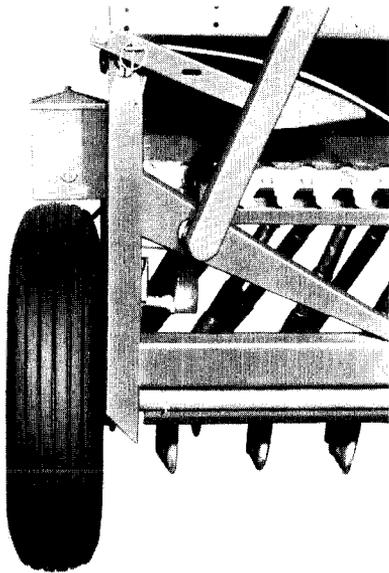


Fig. 6

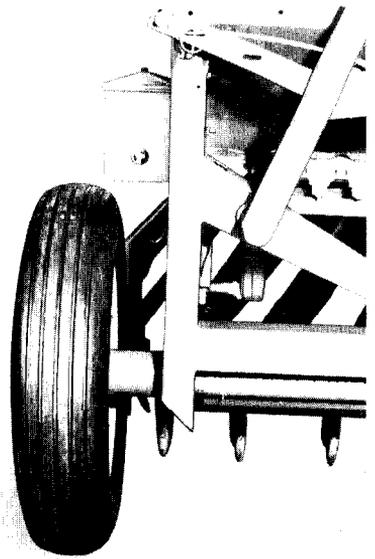


Fig. 7

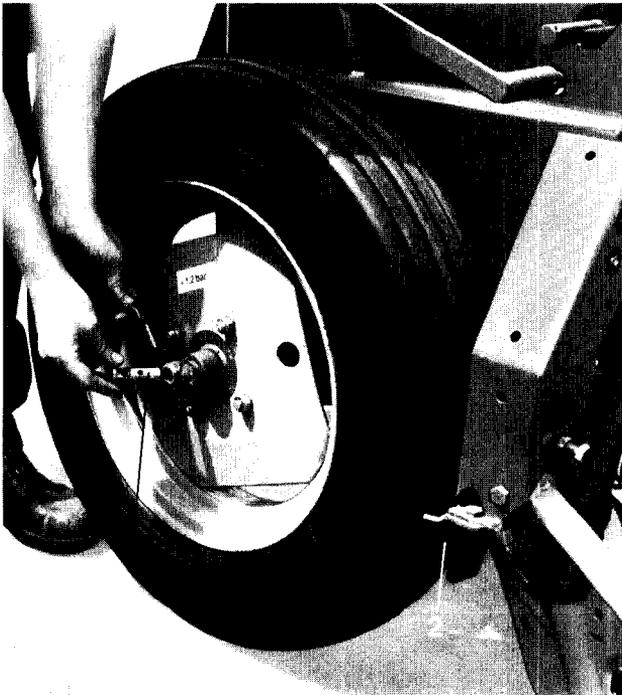


Fig. 8

### 3.2 Wahl der Radstellung beim Anschlußfahren

Die Auslieferung erfolgt mit nach innen gekröpften Felgen (Fig. 6) bei den Sämaschinen:

	Transportbreite	Spurbreite
<b>D8-25 SUPER</b>	2,50 m	2,34 m
<b>D8-30 SUPER</b>	3,00 m	2,84 m

Jeweils zwei Schare arbeiten in den Radspuren der Sämaschine, und beim Anschlußfahren liegen die Radspuren unmittelbar nebeneinander.

Durch Umdrehen der Laufräder mit nach außen gekröpften Felgenscheiben (Fig. 7) ergeben sich folgende Abmessungen:

	Transportbreite	Spurbreite
<b>D8-25 SUPER</b>	2,66 m	2,50 m
<b>D8-30 SUPER</b>	3,16 m	3,00 m
<b>D8-40 SUPER</b>	4,32 m	4,05 m

Bei dieser Radmontage ist der Abstand zwischen Reifen und Kettenkasten der Sämaschine wesentlich größer, und es kommt hier nicht zu Verklebungen auf schweren und klebrigen Böden.

Jetzt arbeiten nur die Außenschare in der Radspur der Sämaschine. Beim Anschlußfahren auf dem Feld laufen die Sämaschinenräder zweimal in der gleichen Spur. Es sind also nur halb so viele Radspuren von der Sämaschine auf dem Feld.

Beim Umdrehen der Räder müssen auch die Radabstreifer (Fig. 8/2) umgeschraubt werden. Der Abstand zwischen Abstreifer und Reifen muß von innen (ca. 1 cm) nach außen (ca. 2 cm) größer werden.

Zum **Transport auf öffentlichen Straßen** ist die Sämaschine D8-30 SUPER nur mit nach innen gekröpften Felgen zu transportieren, damit die zulässige Transportbreite von 3,0 m nicht überschritten wird.

### 3.3 Doppelrad-Antrieb

Die Sämaschine ist serienmäßig mit einem Doppelrad-Antrieb versehen. Der Antrieb Sämechanismus und Rührwelle kann von **beiden** Laufrädern her erfolgen. Hierzu wird der Kupplungsbolzen (Fig. 8/1) an der linken Radnabe nach innen geschoben und mit dem Klappspint gesichert. Dadurch wird das Laufrad mit der Achse verbunden.

Zum Rangieren der Maschine auf dem Hof ist der Kupplungsbolzen wieder nach außen zu schieben und zu sichern.

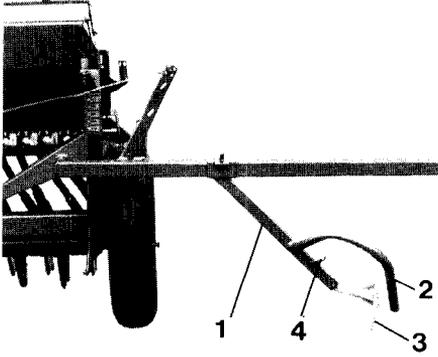


Fig. 9

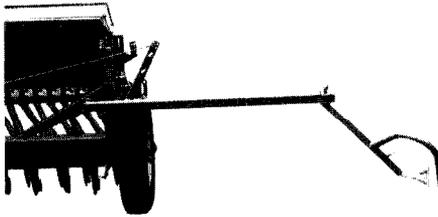


Fig. 10

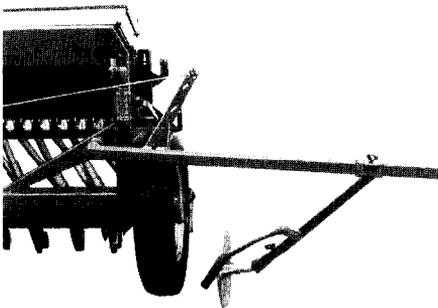


Fig. 11

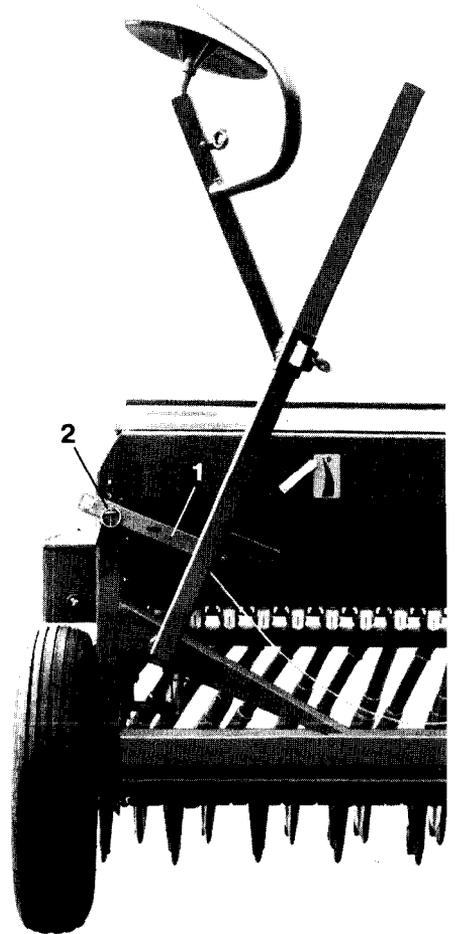


Fig. 12

### 3.4 Spuranreißer

Die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist mit einem besonders langen Spuranreißer (Fig. 9/1) ausgerüstet. Der Spuranreißer ist so lang, daß sowohl die Schlepperspur (Fig. 9 und Fig. 11) als auch die Schleppermitte (Fig. 10) angerissen werden können. Ist es erforderlich, die Schlepperspur dicht neben dem Sämaschinenrad anzureißen, sind rechter und linker Spuranreißer zu vertauschen (Fig. 11). Zum Transport sind die Spuranreißer, wie in Fig. 12 gezeigt, mit Hilfe der Sicherungsstange (Fig. 12/1) an einer Lasche zu befestigen und mit einem Klappsplint zu sichern.

Wird die Sämaschine zum Transport angehoben, besteht bei einigen Schleppertypen die Gefahr, daß die Spuranreißer die geöffnete Schlepperheckscheibe eindrücken. Ist dies der Fall, ist es möglich, durch Benutzung des in der Mitte der Sicherungsstange befindlichen Loches die Spuranreißer mit einer leichten Neigung nach außen zu befestigen, so daß die Spuranreißer nicht mehr gegen die Heckscheibe des Schleppers stoßen.

#### **ACHTUNG!**

Diese Stellung der Spuranreißer mit Neigung nach außen ist nur bei Fahrten auf dem Feld erlaubt. Bei Fahrten auf öffentlichen Straßen sind die Spuranreißer nach Fig. 12 zu befestigen.

Der Schutzbügel (Fig. 9/2) vor den Spuranreißerscheiben verhindert ein Verbiegen des Spuranreißers an Querfurchen, groben Schollen oder Steinen.

Vor Beginn der Arbeit ist der Spuranreißer herunterzuklappen. Die Sicherungsstange (Fig. 12/1) ist nach Entfernen des Klappsplintes (Fig. 12/2) nach außen zu schwenken und der Spuranreißer herunterzuklappen.

Auf leichten Böden sind die Spuranreißerscheiben (Fig. 9/3) nach dem Lösen der Ösenschrauben (Fig. 9/4) so einzustellen, daß die Spuranreißerscheiben etwa parallel zur Fahrtrichtung laufen. Auf schweren Böden werden die Spuranreißerscheiben dagegen auf Griff gestellt, so daß sie aggressiver arbeiten und eine deutlich sichtbare Spur erzeugen.

Nach erfolgter Einstellung Ösenschrauben mit Hilfe der Abdrehkurbel festziehen.



Fig. 13

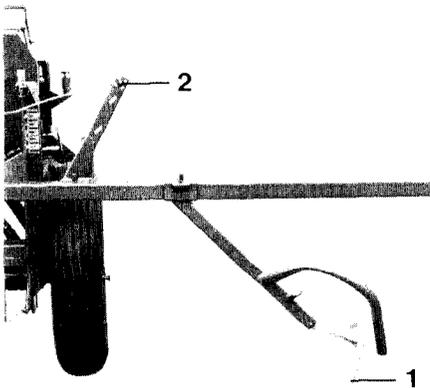


Fig. 14

### 3.4.1 Schaltautomat für Spuranreißer

Der Schaltautomat für Spuranreißer (Fig. 13) schaltet beim Wenden am Feldrand die Spuranreißer der Sämaschine automatisch um. Beim Anheben der Maschine vor dem Wenden am Feldrand wird die pendelnd aufgehängte Unterlenkerstange (Fig. 13/1) angehoben. Hierdurch wird der Schaltmechanismus betätigt.

Ist die Maschine angehoben, sind beide Spuranreißer hochgeschwenkt. Nach dem Absetzen der Maschine vor Beginn der neuen Fahrt wird der Spuranreißer, der vorher nicht im Einsatz war, automatisch heruntergelassen.

#### **Achtung Quetschstelle!**

Beim Betätigen des Schaltautomaten ist der Aufenthalt im Arbeitsbereich von Schaltautomat und Spuranreißern verboten. Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen.

### 3.4.2 Einstellung der Spuranreißer

Die Sämaschine ist am Schlepper angebaut. Bei abgesetzter Maschine ist z. B. die linke Schaltscheibe (Fig. 13/2) mit dem linken Spuranreißer (Fig. 14/1) heruntergeklappt. Das Ende des Drahtseiles (Fig. 14/2) ist an einem der fünf Löcher der Sicherungsstange so zu befestigen, daß das Seil leicht durchhängt, sobald die Spuranreißerscheiben auf der Radaufstandsfläche aufliegen. Hierdurch wird die Arbeitstiefe der Spuranreißer auf 60 bis 80 mm begrenzt.

Die Sämaschine wird durch die Schlepperhydraulik angehoben und wieder abgesetzt. Die linke Schaltscheibe (Fig. 13/2) klappt nach innen, und die rechte Schaltscheibe schwenkt nach außen. Nun wird das rechte Ende des Drahtseiles, wie oben beschrieben, am rechten Spuranreißer befestigt.

Bei angehobener Sämaschine ist zu prüfen, ob beide Spuranreißer ausreichend hoch ausgehoben sind. Andernfalls müssen die Drahtseile in den Löchern der Sicherungsstangen versetzt werden.

#### **ACHTUNG!**

Bei zu tief arbeitenden Spuranreißerscheiben besteht die Gefahr von Beschädigungen der Spuranreißer.

Die **Längeneinstellung des Spuranreißers** sowohl zum Anreißer einer Spur in Schleppermitte als auch in der Schlepperspur ist am Ende dieser Betriebsanleitung erklärt.

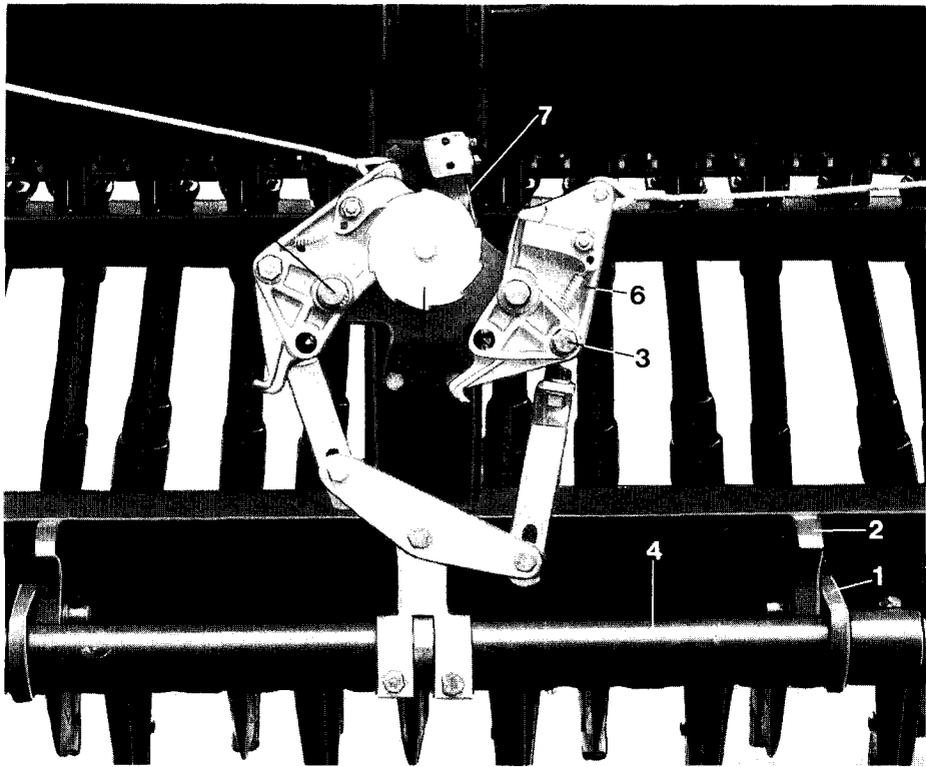


Fig. 15

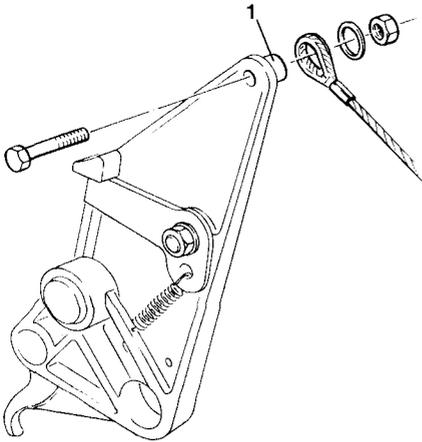


Fig. 15a

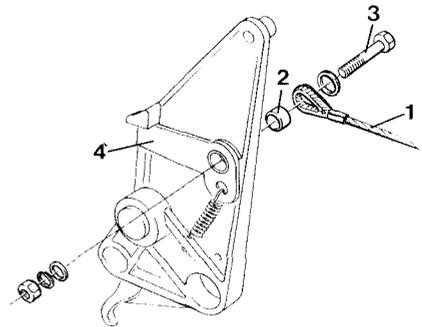


Fig. 15b

### **3.4.3 Einstellung des Schaltautomaten für Spuranreißer**

Sollte der Schaltautomat für die Spuranreißer an Ihrer Sämaschine einmal nicht ordnungsgemäß schalten, so prüfen Sie bitte folgende Punkte:

Können sich die schwenkbaren Flacheisen (Fig. 15/1) bis zu dem oberen Anschlag (Fig. 15/2) hin frei bewegen oder ist diese Bewegungsfreiheit durch anhaftende Erde eingeschränkt? Falls dies der Fall ist, läßt sich die Funktion der Schaltautomatik durch die Reinigung der schwenkbaren unteren Anlenkpunkte wiederherstellen.

Falls der Schaltautomat nach dieser Überprüfung noch nicht regelmäßig umschaltet, ist die Einstellung zu überprüfen. Hierzu sind Mutter und Kontermutter auf der Ringschraube (Fig. 15/3) zu lösen. Obere Mutter nach oben drehen, die Kontermutter auf der Ringschraube nach unten drehen. Die Unterlenkerstange (Fig. 15/4) mit einer Winde oder einem Wagenheber nach oben hin gegen beide Anschläge (Fig. 15/2) drücken. Jetzt ist die rechte Schaltscheibe (Fig. 15/5) verriegelt und die linke Schaltscheibe (Fig. 15/6) nach außen geschwenkt. Wird nun die obere Mutter auf der Ringschraube (Fig. 15/3) nach unten gedreht, schwenkt die linke Schaltscheibe (Fig. 15/6) so weit nach oben, bis die Blattfeder (Fig. 15/7) hörbar in eine Aussparung im Klinkenrad (Fig. 15/8) einrastet. Der Schaltvorgang ist abgeschlossen. Die obere Mutter ist nun um eine volle Umdrehung weiter herunterzudrehen und die Kontermutter anzuziehen.

Nach dem Anbau der Sämaschine am Schlepper ist die Funktion der Schaltautomatik zu überprüfen.

### **3.4.4 Befestigung des Seils am Schaltautomaten**

Das Seil, das vom Spuranreißer zum Schaltautomaten führt, ist am oberen Teil der Schaltplatte (Fig. 15a/1) des Schaltautomaten befestigt.

Bei Sämaschinen D8-40 SUPER wird das Seil (Fig. 15b/1) über eine Distanzhülse (Fig. 15b/2) geschoben und mit der Schraube (Fig. 15b/3) für die Schaltklinke (Fig. 15b/4) befestigt.

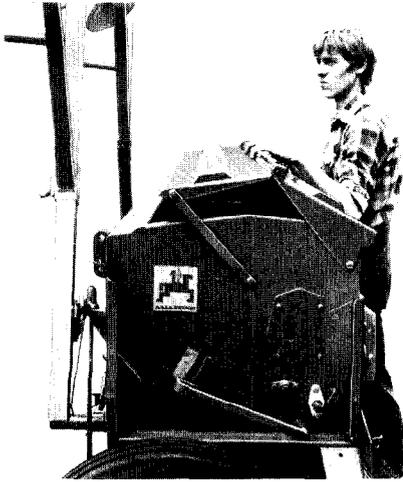


Fig. 16

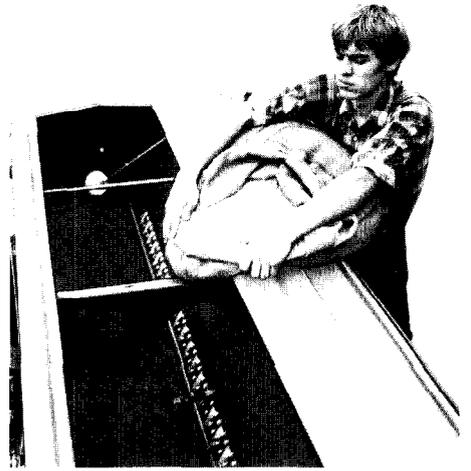


Fig. 17

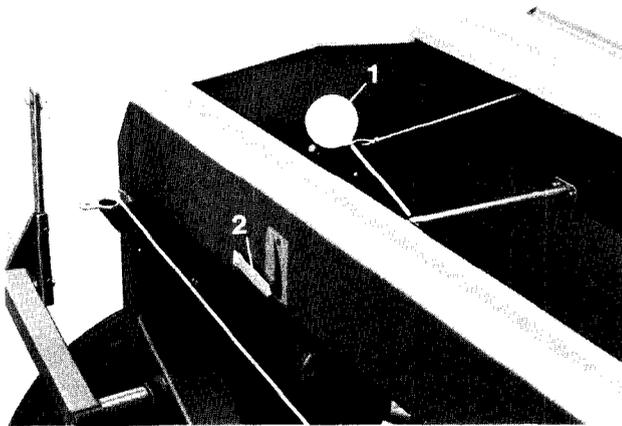


Fig. 18

### **3.5 Befüllen des Saatkastens**

Vor dem Füllen der Sämaschine ist diese am Schlepper anzukuppeln und der Klappdeckel an der Griffleiste nach hinten aufzuziehen (Fig. 16). Die Stabilität des Deckels reicht aus, schwere Säcke auf ihm abzulegen oder von einem seitlich nebenstehenden Anhänger auf den offenen Deckel zu treten und den Saatkasten zu füllen (Fig. 17).

Der Schwimmer des Füllstandanzeigers (Fig. 18/1) wird beim Öffnen des Deckels automatisch angehoben. Beim Füllen des Saatkastens ist darauf zu achten, daß keine schweren Gegenstände auf den Schwimmer des Füllstandanzeigers gelegt werden.

Nähert sich der Zeiger (Fig. 18/2) an der Vorderwand des Saatkastens der „0“-Marke, muß die Sämaschine nachgefüllt werden. Der Saatkasten sollte nie leergefahren werden, da es sonst zu unterschiedlichen Aussaatmengen durch ungleichmäßige Verteilung im Saatkasten kommen kann.

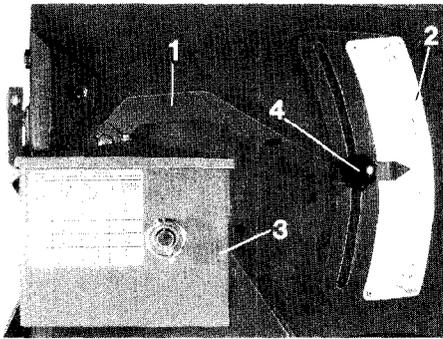


Fig. 19

geschlossen  
fermé  
closed  
cerrada  
gesloten  
enkket

$\frac{1}{2}$ offen  
 $\frac{1}{2}$ ouvert  
 $\frac{1}{2}$ open  
 $\frac{1}{2}$ abierta  
 $\frac{1}{2}$ open  
 $\frac{1}{2}$ åben

offen  
ouvert  
open  
abierta  
open  
åben

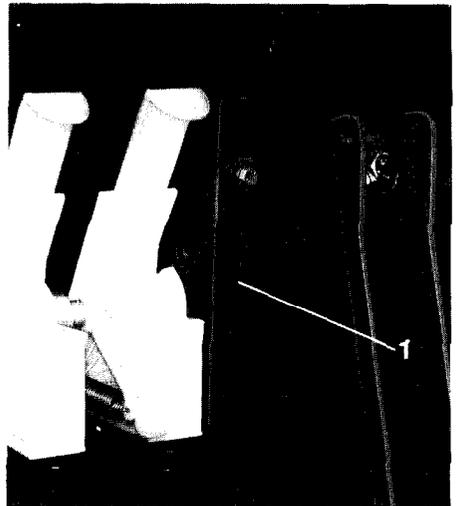


Fig. 19a

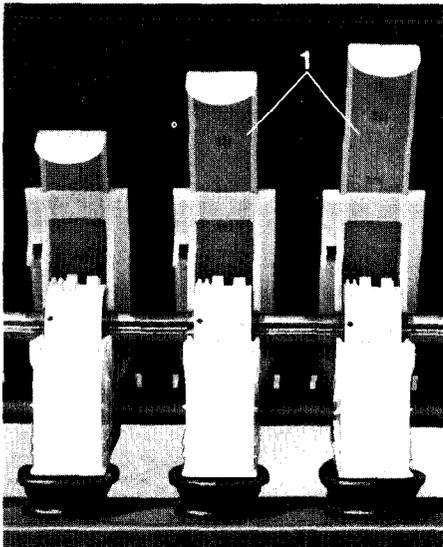


Fig. 20

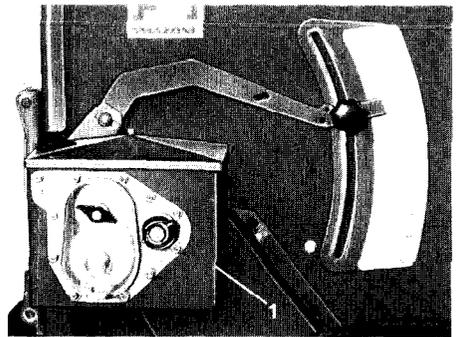


Fig. 19b

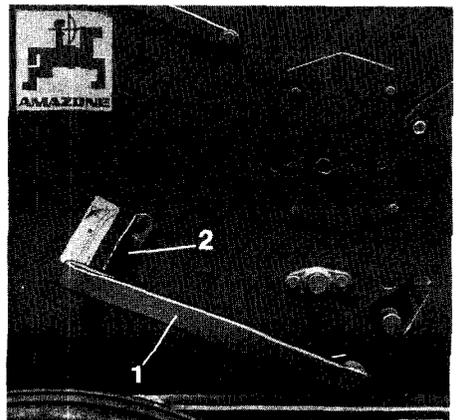


Fig. 21

## 3.6 Stufenlos einstellbares Getriebe

Die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist ausgerüstet mit einem Getriebe, mit dessen Stellhebel (Fig. 19/1) die Drehzahl der Säwelle und damit die Aussaatmenge stufenlos eingestellt werden kann.

Den Getrieben (Fig. 19/3) der Sämaschinen D8-25 SUPER und D8-30 SUPER ist ein Untersetzungsgetriebe (Fig. 19a/1) nachgeschaltet. Im Getriebe (Fig. 19b/1) der Sämaschine D8-40 SUPER ist ein Zahnradgetriebe eingebaut. Alle Sämaschinen sind werksseitig für die Aussaat mit untersetztem Antrieb vorbereitet.

Bei außerordentlich großen Saatgutmengen und großen Reihenabständen könnte es gelegentlich vorkommen, daß bei Getriebeeinstell-Nummer 100 auf der Einstellskala (Fig. 19/2) die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht wird. Dann besteht die Möglichkeit auf den direkten Antrieb umzuschalten. Dazu finden Sie eine genaue Beschreibung in den Sätabelen.

Es wird jedoch empfohlen, möglichst **immer mit untersetztem Antrieb zu säen**, damit auch zum Ausbringen von geringen Saatgutmengen bzw. Feinsämereien hohe Einstell-Nummern auf der Getriebeeinstellskala (Fig. 19/2) gewählt werden können. Bei großen Einstell-Nummern auf der Getriebeeinstellskala ist die Einstellung der Aussaatmenge einfacher vorzunehmen. Eine kleine Saatmengenveränderung bedeutet dann einen relativ großen Verstellweg an der Skala.

### 3.6.1 Einstellen der Sämenge

Anhand der Sätabelle sind für jedes Saatgut und für die gewünschte Aussaatmenge drei verschiedene Einstellungen vorzunehmen:

- a) **Einstellung des Getriebebestellhebels**
- b) **Absperrschieberstellung**
- c) **Bodenklappenstellung**

### 3.6.2 Einstellung des Getriebebestellhebels

Die auszubringende Saatgutmenge läßt sich durch Verstellen des Getriebebestellhebels (Fig. 19/1) verändern. Je höher die Zahl auf der Skala (Fig. 19/2) gewählt wird, desto größer wird die Aussaatmenge.

Zur Einstellung des Getriebes (Fig. 19/3) wird der Drehknopf (Fig. 19/4) des Getriebebestellhebels (Fig. 19/1) durch Linksdrehen gelöst und in die Position lt. Sätabelle geschoben. Der Getriebebestellhebel (Fig. 19/1) ist immer nur von unten in die gewünschte Position zu schieben. Anschließend wird der Drehknopf wieder fest angezogen.

#### **Achtung:**

Die Angaben in der Sätabelle sind nur Richtwerte. Durch Korngröße, Kornform, spezifisches Gewicht und Beizmittel können hiervon erhebliche Abweichungen auftreten. Es ist also in jedem Fall erforderlich, die **Abdrehprobe** durchzuführen.

### 3.6.3 Einstellung der Absperrschieber

Die Absperrschieber (Fig. 20/1) an den Sägehäusen können in drei verschiedenen Positionen einrasten: „geschlossen“, „ $\frac{3}{4}$  offen“ und „offen“.

In der Sätabelle ist für das jeweilige Saatgut die erforderliche Stellung angegeben.

### 3.6.4 Einstellung der Bodenklappen

Der Hebel (Fig. 21/1) zum Einstellen der Bodenklappen befindet sich an der in Fahrtrichtung gesehen linken Seite der Maschine. Am Rastenblech (Fig. 21/2) kann der Hebel in acht verschiedenen Positionen festgelegt werden.

In der Sätabelle ist für das jeweilige Saatgut die erforderliche Stellung angegeben.

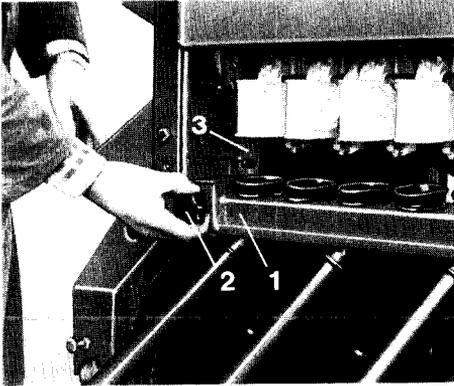


Fig. 22

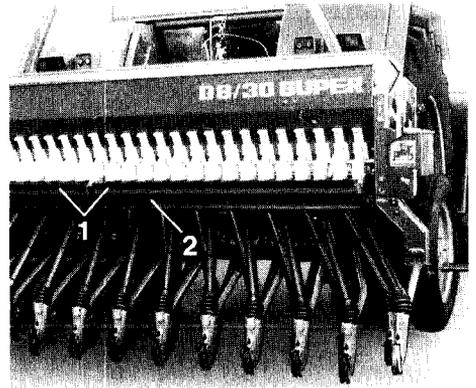


Fig. 23

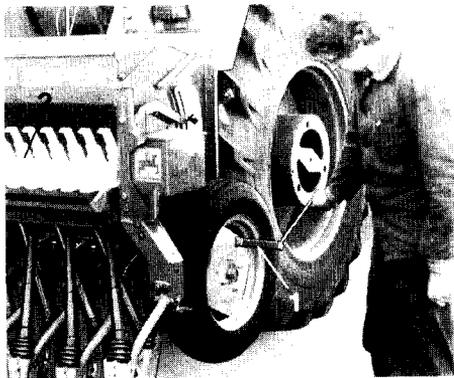


Fig. 24

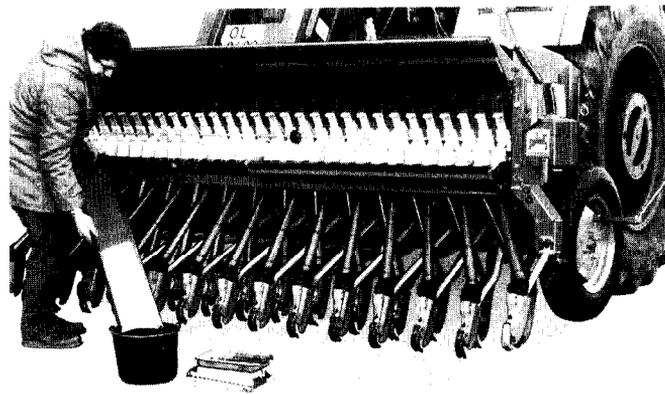


Fig. 25

## 3.7 Abdreprobe

### 3.7.1 Vorbereitung zur Abdrehprobe

Mit der Abdrehprobe wird überprüft, ob bei der späteren Aussaat die gewünschte Aussaatmenge ausgebracht wird. Zuerst sind die 3 Grundeinstellungen, siehe Punkt 3.6.1, „Einstellen der Sämenge“, anhand der Sätabelle vorzunehmen:

- a) Einstellung des Getriebestellhebels
- b) Absperrschieberstellung
- c) Bodenklappenstellung

#### Wichtig!

- Lassen Sie die Absperrschieber zu den Sägehäusern, die nicht benötigt werden, geschlossen.
- Die Zahl (Fig. 50/2) im Schaltkasten der Särad-Fahrgassenschaltung (falls vorhanden) darf während der Abdrehprobe **nicht auf „0“** stehen, da sonst kein Saatgut von den Fahrgassensärädern gefördert wird.
- Der Saatkasten ist zur Abdrehprobe mindestens bis zur Hälfte zu befüllen.

Zur Abdrehprobe ist die Trichterschiene (Fig.22/1) in die mittlere oder untere Position zu bringen. Dazu sind die federbelasteten Sperrriegel (Fig.22/2) rechts und links der Trichterschiene kurz herauszuziehen, die Trichterschiene abzusenken und in die erforderliche Position zu bringen. Die Sperrriegel (Fig.22/2) rasten automatisch wieder ein, und die Trichterschiene ist befestigt.

Die Trichterschiene (Fig.22/1) kann in der Höhenverstellung (Fig.22/3) am Seitenteil der Sämaschine in 3 Positionen befestigt werden:

- obere Position der Trichterschiene: zur Aussaat
- mittlere Position der Trichterschiene: zur Abdrehprobe
- untere Position der Trichterschiene: zum Entleeren des Saatkastens und zur Abdrehprobe, wenn in der mittleren Position die Abdrehmulde mit Saatgut so voll gefüllt ist, daß Saatgut mit den Sägehäusern in Berührung kommt.

Die Abdrehmulden (Fig.23/1) auf die Trichterschiene (Fig.23/2) stellen. Die Sämaschine mit dem Schlepper so weit anheben, bis die Räder sich frei drehen können (Fig.24).

Die Abdrehkurbel (Fig.24/1) in das am rechten Rad befindliche quadratische Rohr stecken. Die Abdrehkurbel dient neben dem Abdrehen auch zum Verstellen des Schardruckes an der Spindel und steckt zum schnellen Zugriff neben der Spindel, außen am linken Seitenteil der Sämaschine. Mit der Abdrehkurbel (Fig.24/1) ist das rechte Sämaschinenrad einige Male rechtsherum zu drehen, bis Saatgut aus allen Sägehäusern (Fig.24/2) fällt. Alle Sägehäuse haben sich dann mit Saatgut gefüllt. Die Abdrehmulden (Fig.23/1) in den Saatkasten entleeren.

Die Sämaschinen D8 SUPER haben kurze Abdrehmulden. Beim Umfüllen des Saatgutes in einen anderen Behälter (Fig.25) lassen sich kurze Abdrehmulden leicht entleeren, ohne daß das Saatgut verschüttet wird.

Üblich ist die Abdrehprobe auf  $\frac{1}{40}$  ha. Nur bei sehr kleinen Aussaatmengen, z. B. bei Raps, und Verwendung von ungenauen Waagen hat die Abdrehprobe auf  $\frac{1}{10}$  ha Vorteile.

**Für Saatgüter, die nicht in der Sätabelle aufgeführt sind, richtet man sich für die erste Abdrehprobe nach Werten eines anderen Saatgutes ähnlicher Körnergröße.**

Nach der ersten Abdrehprobe ist die richtige Getriebeeinstell-Nummer für die gewünschte Aussaatmenge dann mit Hilfe der beiliegenden Rechenscheibe leicht zu ermitteln (siehe Sätabelle).

### 3.72 Durchführung der Abdreprobe

Die Anzahl der auszuführenden Radumdrehungen bezieht sich auf eine Fläche von  $\frac{1}{40}$  ha (250 m<sup>2</sup>) bzw.  $\frac{1}{10}$  ha (1000 m<sup>2</sup>) und ist abhängig von Reifengröße und Arbeitsbreite.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Radumdrehungen bei Benutzung der angegebenen Reifengrößen aufgeführt:

Bereifung	6.00–16		10.0/75–15 31 × 15,50–15	
	$\frac{1}{10}$ ha	$\frac{1}{10}$ ha	$\frac{1}{40}$ ha	$\frac{1}{10}$ ha
2,50 m	44,0	176,4	–	–
3,00 m	36,7	147,0	34,0	136,3
4,00 m	–	–	25,5	102,3
Umrechnungsfaktor	110	441	102	409

Für andere Arbeitsbreiten errechnet sich die Anzahl der Radumdrehungen bei Benutzung der genannten Reifengrößen wie folgt:

Den Umrechnungsfaktor entnehmen Sie bitte der obigen Tabelle.

Radumdrehungen auf $\frac{1}{40}$ ha (250 m <sup>2</sup> )	=	$\frac{\text{Umrechnungsfaktor}}{\text{Arbeitsbreite (m)}}$
Radumdrehungen auf $\frac{1}{10}$ ha (1000 m <sup>2</sup> )	=	$\frac{\text{Umrechnungsfaktor}}{\text{Arbeitsbreite (m)}}$

Bei der Berechnung der Radumdrehungen ist ein mittlerer Radschlupf von 5 % berücksichtigt.

Die aufgefangene Saatgutmenge (Fig. 25) wird gewogen und mit dem Faktor „40“ (bei  $\frac{1}{40}$  ha) bzw. Faktor „10“ (bei  $\frac{1}{10}$  ha) multipliziert. Diese errechnete Aussaatmenge entspricht der Aussaatmenge in kg/ha.

Abgedrehte Saatgutmenge für $\frac{1}{40}$ ha × 40 = Aussaatmenge in kg/ha
Abgedrehte Saatgutmenge für $\frac{1}{10}$ ha × 10 = Aussaatmenge in kg/ha

Die erste Abdrehprobe ergibt in der Regel noch nicht die gewünschte Aussaatmenge. Mit den Werten der ersten Abdrehprobe kann jedoch die richtige Getriebeeinstell-Nummer leicht mit Hilfe der beiliegenden Rechenscheibe ermittelt werden (siehe Sätabelle).

### 3.7.3 Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge

Bei der Abdrehprobe wird durch Drehen der Kurbel am rechten Antriebsrad der Sämaschine die Fahrt auf dem Feld nachempfunden. Treten bei der Abdrehprobe andere Bedingungen auf wie bei der späteren Aussaat, kann dies die Ursache für Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatstärke sein.

Da sich das Sämaschinenrad auf dem saattfertigen Feld weniger oft dreht als bei gleicher Fahrstrecke auf einer befestigten Fahrbahn, ist man bei der Festlegung der Anzahl der Radumdrehungen davon ausgegangen, daß das Sämaschinenrad auf dem Feld 5% Schlupf hat. Dies ist ein Erfahrungswert, der in der Mehrzahl der Fälle stimmt.

Auf sehr leichten und lockeren Böden kann der Schlupf am Sämaschinenrad aber auch höher werden. Auf sehr festen, klutigen Böden kann der Schlupf geringer sein als 5%.

Treten also große Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge auf, ist es erforderlich, die Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe neu festzulegen.

Hierzu mißt man auf dem Feld 250m<sup>2</sup> ab. Das entspricht bei einer Maschine mit:

2,50m Arbeitsbreite	=	100,0m Fahrstrecke
3,00m Arbeitsbreite	=	83,3m Fahrstrecke
4,00m Arbeitsbreite	=	62,5m Fahrstrecke

Die Anzahl der Radumdrehungen wird beim Abfahren der vermessenen Fahrstrecke gezählt. Mit dieser Anzahl von Radumdrehungen wird nun die Abdrehprobe durchgeführt. Die AMAZONE Sämaschine D8 SUPER hat wesentlich größere Reifen als zur Zeit an derartigen Anbau-Sämaschinen üblich ist. Aus diesem Grund ist der Einfluß des Bodenzustandes denkbar gering; geringer als bei Maschinen mit kleineren Reifen. Die beschriebenen Abweichungen können nur in besonders ungünstigen Fällen auftreten.

Ebenso wie Schlupf können Beizmittelablagerungen vor den Ausläufen der Sägehäuser und auf den Bodenklappen die Aussaatmenge erheblich beeinflussen. Falls solche Ablagerungen auftreten, ist die Abdrehprobe nach 2–3 ausgesäten Saatkastenfüllungen zu wiederholen. Es hat sich dann ein Gleichgewichtszustand eingestellt, und die Aussaatmenge fällt trotz der vorhandenen Beizmittelablagerungen nicht weiter ab.

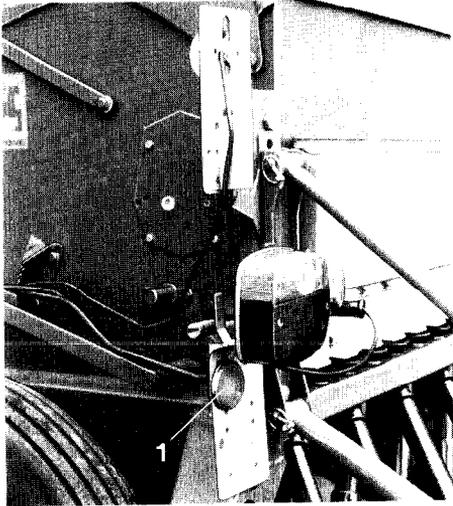


Fig.26

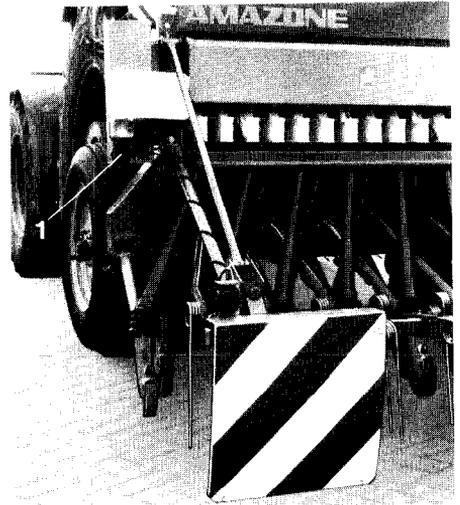


Fig.26a

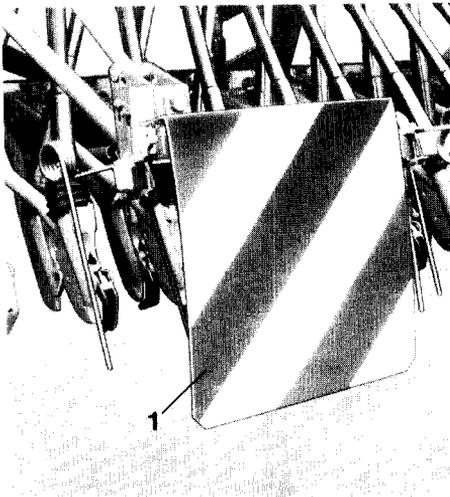


Fig.26b

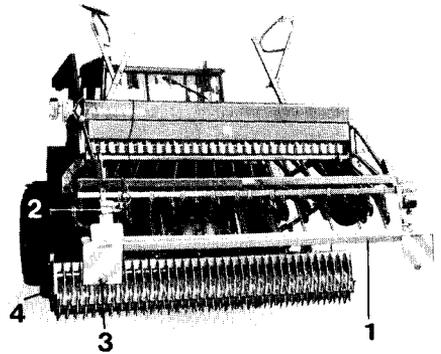


Fig.26c

### 3.8 Der Weg zum Feld (Transport auf öffentlichen Straßen)

Benutzen Sie auf dem Weg zum Feld öffentliche Straßen, müssen Schlepper und Maschinen den Vorschriften der STVZO entsprechen:

- Die Transportbreite von 3 m darf nicht überschritten werden. Die Räder der D8 SUPER mit der Kröpfung nach innen montieren (Fig. 6).
- Die Spuranreißer nach Fig. 12 in Transportstellung bringen.
- Die gesetzlich zugelassene Beleuchtung auf die seitlich befestigten Leuchenträger aufstecken (Fig. 26), und zwar oben in Fahrtrichtung und unten für die Beleuchtung nach hinten. Sämaschine nur so hoch anheben, daß der Abstand von der Fahrbahn zu den Rückstrahlern (Fig. 26/1, Fig. 26a/1) 900 mm nicht überschreitet. Die Figur 26a zeigt die fest montierte Beleuchtung (Bestell-Nr. 30690), die auch auf dem Feld nicht abgenommen wird.
- Der Anreißerträger (Fig. 78/1) des hydraulischen Vorauflaufmarkiergerätes nach dem Lösen des Bolzens (Fig. 77a/1) abnehmen.
- Striegel mit Pendelausgleich und Einzelsaatriegel sind mit zwei rot-weiß gestreiften Warnfolien (Fig. 26b/1) rechts und links außen kenntlich zu machen.
- Die äußeren Striegelelemente des Exaktstriegels (Fig. 41/1) vom Quadratrohr abnehmen. Zum Lösen der Ringmutter auf der Keilschraube kann die Abdrehkurbel benutzt werden.
- Die nach hinten ragenden Zinken des Exaktstriegels müssen mit der Verkehrssicherungsleiste (Fig. 26c/1) abgedeckt werden (Sonderzubehör). An dieser Verkehrssicherungsleiste befinden sich ebenfalls Leuchenträger zum Aufstecken der Beleuchtung (Fig. 26c/2) und tiefliegende Rückstrahler (Fig. 26c/3), die vom Boden nicht mehr als 900 mm Abstand haben dürfen.
- Der Abstand von Rückleuchtenoberkante (Fig. 26c/2) zur Fahrbahn darf dann 1550 mm nicht übersteigen. Der Abstand muß auch eingehalten werden, wenn die Sämaschine in Kombination mit einem AMAZONE-System „Huckepack“ (Fig. 26c) eingesetzt wird.

Vergessen Sie bitte nicht, die Beleuchtung auf Funktion zu überprüfen.

Wird die Sämaschine in Kombination mit einer Rüttelegge eingesetzt, müssen die Grenzstriegel bzw. Grenzschare (Fig. 26c/4) der Rüttelegge in Transportstellung gebracht werden (siehe Betriebsanleitung der Rüttelegge).

Außerdem ist darauf zu achten, daß die zulässige Schlepperhinterachslast nicht überschritten wird. Die Mehrbelastung der Schlepperhinterachse beträgt bei der Kombination AMAZONE-Kreiselsgrubber bzw. Rüttelegge, Packerwalze und D8 SUPER mit System „Huckepack“ bei einer Arbeitsbreite von 3 m etwa 3000 kg.

Auf keinen Fall darf die Sämaschine, wenn sie in Kombination mit einem Bodenbearbeitungsgerät eingesetzt wird, mit vollem Saatkasten transportiert werden, da dann die für den öffentlichen Straßenverkehr zulässigen Achslasten fast immer überschritten werden. Zusätzlich ist auf die Einhaltung des zulässigen Gesamtgewichtes des Schleppers zu achten.

Bitte beachten Sie diese Hinweise. Sie tragen dazu bei, Unfälle im öffentlichen Straßenverkehr zu verhüten.

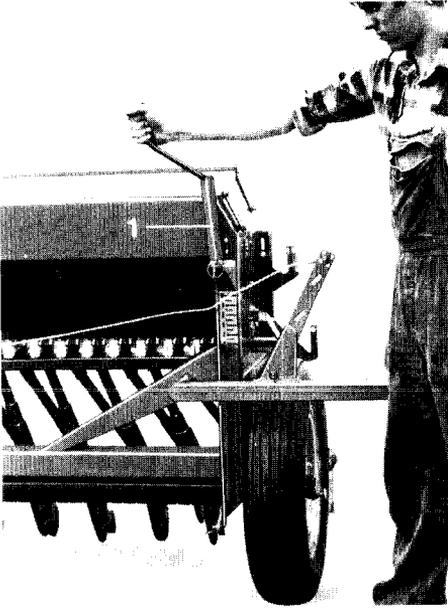


Fig. 27

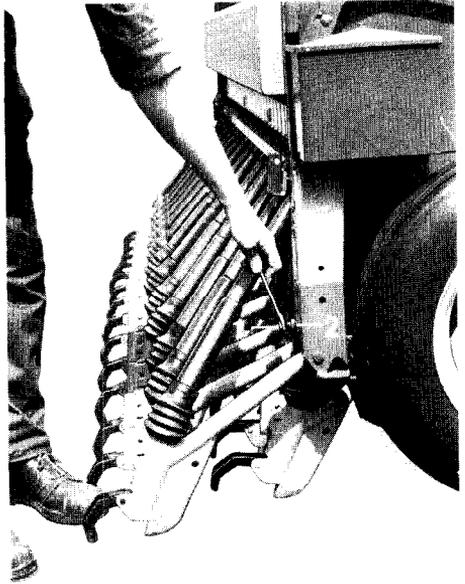


Fig. 28

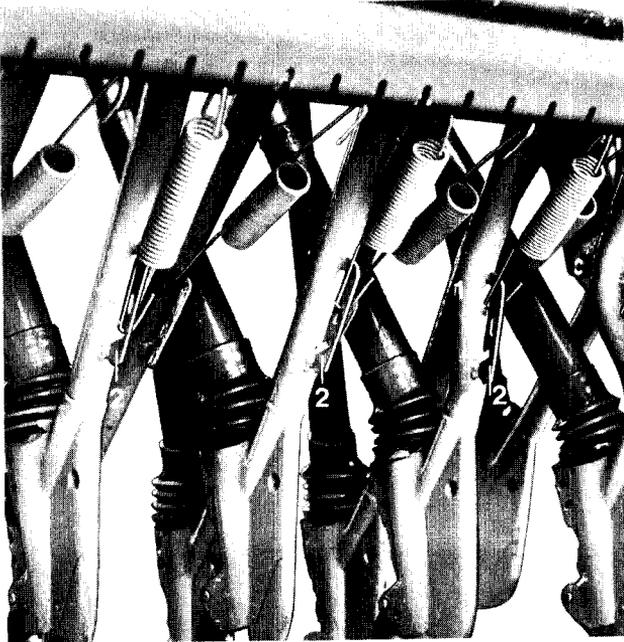


Fig. 29

### 3.9 Auf dem Feld

Auf dem Feld wird die Beleuchtung abgenommen. Schalten Sie die Spuranreißer ein paarmal hin und her und überprüfen Sie die *richtige Längeneinstellung des Drahtseiles vom Schaltautomaten zu den Spuranreißern*. Stellen Sie dann den Schaltautomaten so ein, daß der Spuranreißer bei der ersten Fahrt auf der richtigen Seite markiert.

## 4 Zentrale Schardruckverstellung

Der Schardruck bestimmt die Ablagetiefe des Saatgutes. Die genaue Einhaltung der gewünschten Ablagetiefe ist eine wichtige Voraussetzung für einen guten Ertrag. Die Sämaschine D8 SUPER ist deshalb **serienmäßig** mit einer zentralen Schardruckverstellung ausgerüstet.

### 4.1 Einstellen des Schardruckes

Zur Kontrolle der Ablagetiefe ist es erforderlich, mit der Sämaschine auf dem Feld 20 bis 30 m mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Sämaschine auch später eingesetzt wird; danach ist die Ablagetiefe zu prüfen. Mit steigender Fahrgeschwindigkeit wird die Ablagetiefe kleiner; mit kleinerer Fahrgeschwindigkeit wird die Ablagetiefe größer. Ist das Saatgut zu tief abgelegt, muß der Schardruck reduziert werden oder umgekehrt.

Mit der zentralen Schardruckverstellung kann der Schardruck aller Schare stufenlos verstellt werden. Die Einstellung des Schardruckes erfolgt durch Aufstecken der Abdrehkurbel (Fig. 27/1) auf die Spindel. Die Abdrehkurbel steckt, für den Schlepperfahrer leicht zu erreichen, neben der Spindel außen am linken Seitenteil der Sämaschine. Eine Drehung im Uhrzeigersinn ergibt einen höheren Schardruck.

Es ist zu empfehlen, in den Schlepperspuren den Schardruck der betreffenden Schare höher einzustellen.

Der Schardruck einzelner Schare läßt sich durch Umhängen der Feder (Fig. 29/1) in der Lochgruppe (Fig. 29/2) am Scharrohr verändern.

Der Tiefgang des rechten und des linken Außenschares wird mit Hilfe einer Skt.-Schraube (Fig. 28/1) eingestellt. Je weiter diese Schraube eingedreht wird, um so geringer ist der Tiefgang des Außenschares in der Radspur. Mit der Kontermutter (Fig. 28/2) sichern Sie nach jeder Einstellung die Skt.-Schraube.

Ohne zusätzlichen Schardruck können auf sehr leichten Böden schon durch das Eigengewicht der Schare zu große Ablagetiefen entstehen. In diesem Fall sollten K-Schare unbedingt mit dem Bandsaatschuh in Verbindung mit dem Exaktstriegel oder dem Tiefenbegrenzer (siehe Sonderzubehör) ausgerüstet werden. Rollschare sind bereits *serienmäßig mit Tiefenbegrenzern ausgerüstet*. Durch Verstellen der Tiefenbegrenzer an den Rollscharen kann in Verbindung mit der Schardruckverstellung zusätzlich die Ablagetiefe des Saatgutes bestimmt werden.

Als Sonderzubehör kann eine hydraulische Schardruckverstellung vorgesehen werden.

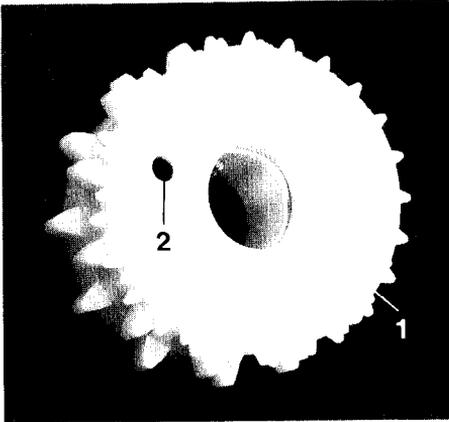


Fig. 30

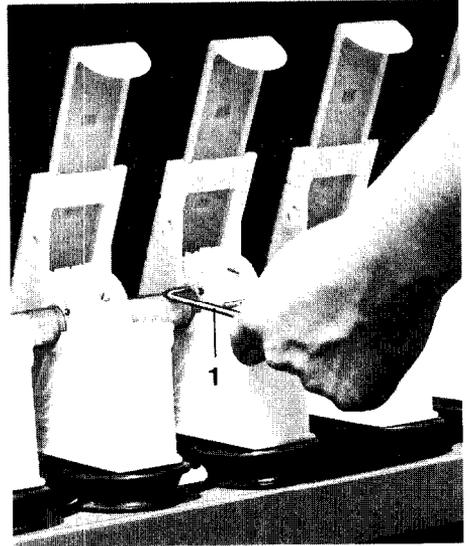


Fig. 31

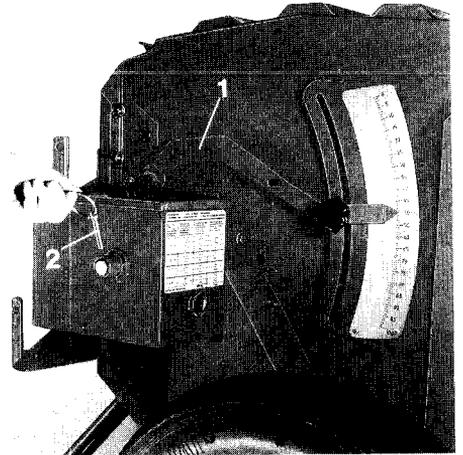


Fig. 32

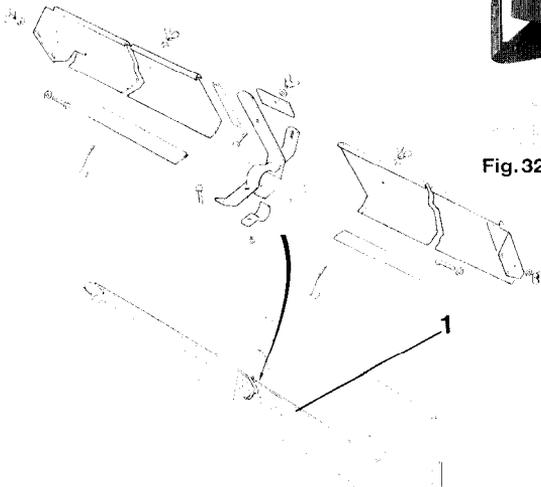


Fig. 33

## 5 Säen von Feinsämereien

Zum Säen von Feinsämereien ist die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER serienmäßig mit dem kombinierten Normalsärad und Feinsärad (Elite-Särad, Fig. 30/1) ausgestattet.

Bei der Getreidesaat sind Normal- und Feinsärad gekoppelt und drehen sich beide.

Soll das Saatgut mit dem Feinsärad ausgebracht werden, ist die Verbindung von Normal- und Feinsärad zu lösen. Dazu ist der Getriebebestellhebel (Fig. 32/1) so oft auf und ab zu bewegen bis die Bohrungen (Fig. 30/2) der Feinsärräder sichtbar werden. Mit dem mitgelieferten Schlüssel (Fig. 31/1) drücken Sie den Stift hinter der Bohrung bis zum Anschlag in das Normalsärad hinein, so daß sich das Normalsärad frei auf der Säwelle drehen kann. Schließen Sie auch gleich die Absperrschieber, die Sie beim Feinsäen nicht benötigen.

Soll das Saatgut wieder mit dem Normalsärad ausgebracht werden, drücken Sie den Stift mit dem Schlüssel gegen das Feinsärad.

### 5.1 Rapssaat – Abdrehprobe und Aussaat mit stehender Rührwelle

Das in AMAZONE-Sämaschinen verwendete Feinsärad ist besonders gut zur Rapssaat geeignet. Bei der Säarbeit kann es allerdings durch intensive Rührwirkung der Rührwelle zu gewissen Verklebungen des Rapssaatgutes kommen. **Wir empfehlen darum, bei der Rapssaat den Antrieb der Rührwelle stillzulegen.** Hierzu wird am Getriebe die Verbindung zwischen der Getriebeeingangswelle und der Rührwelle durch Herausnehmen des Klappsplintes (Fig. 32/2) gelöst.

Abweichungen zwischen abgedrehter und ausgesäter Menge können dann auftreten, wenn sich Beizmittel auf den Bodenklappen abgelagert und den Fluß des Rapssaatgutes behindert. Vor Beginn der eigentlichen Abdrehprobe füllt man eine Abdrehmulde durch Abdrehen mit einer hohen Getriebestellung (ca. „80“). Dadurch bilden sich die Ablagerungen auf den Bodenklappen sofort. Der Inhalt der Abdrehmulde wird zurückgeschüttet und die Abdrehprobe kann beginnen. Sie wird durch die Ablagerungen auf den Bodenklappen unter den gleichen Bedingungen durchgeführt wie später die Aussaat. Abweichungen zwischen abgedrehter und ausgesäter Menge treten dann nicht mehr auf.

Um Wiegefehler bei kleinen Aussaatmengen zu vermeiden, führen sie die Abdrehprobe für  $\frac{1}{10}$ ha (1000m<sup>2</sup>) durch. Benutzen Sie eine geeignete Waage (keine Federwaage).

#### **Achtung:**

Bitte vergessen Sie nicht, nach beendeter Rapsaussaat oder Erbsen- bzw. Bohnensaat die Rührwelle wieder mit dem Kettentrieb zu verbinden. Insbesondere bei der Aussaat von spelzigen Saatgütern mit stehender Rührwelle würde es sonst zu Saatgutstauungen im Saatkasten und zu fehlerhafter Aussaat kommen.

#### **5.1.1 Rapseinsatz (Sonderzubehör)**

Zur AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist ein Rapseinsatz (Fig. 33/1) lieferbar, der dann montiert werden kann, wenn der Antrieb der Rührwelle ausgeschaltet ist. Dazu ist der Klappsplint (Fig. 32/2) am Seitenteil des Getriebes herauszuziehen. Der Rapseinsatz reduziert das Fassungsvermögen des Saatkastens sehr stark und teures Saatgut kann bis auf ganz geringe Restmengen ausgesät werden.

Gezeigt ist in Fig. 33 der Rapseinsatz für Sämaschinen D8-25/30 SUPER.

Der Rapseinsatz läßt sich selbstverständlich auch für andere leicht fließende Saatgüter verwenden, die mit kleinen Aussaatstärken (bei abgeschalteter Rührwelle) ausgesät werden sollen, z. B. für Stoppelrüben.

#### **Achtung:**

Die Rührwelle muß sowohl bei der Abdrehprobe als auch bei der Aussaat außer Betrieb bleiben (Bruchgefahr!).

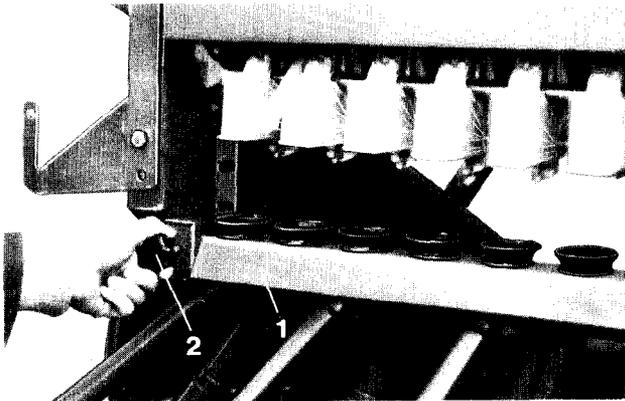


Fig. 34

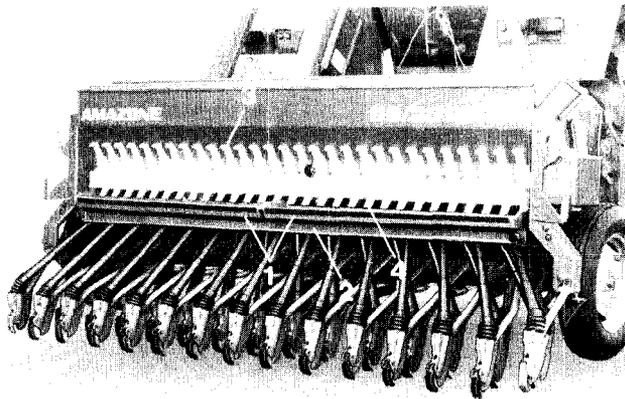


Fig. 34a

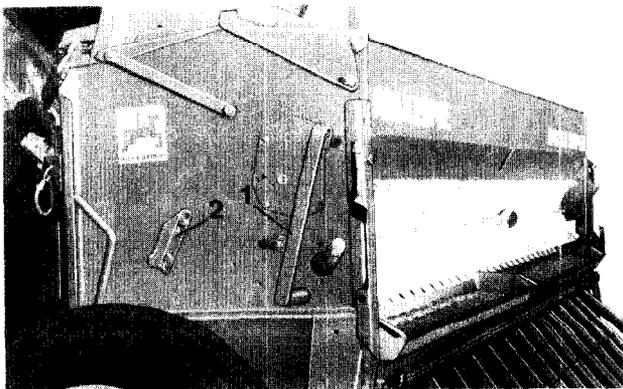


Fig. 34b

## 6 Nach dem Einsatz – Entleeren des Saatkastens

Zum Entleeren des Saatkastens Trichterschiene (Fig. 34/1) entriegeln und in die untere Position bringen. Dazu sind die Sperriegel (Fig. 34/2) rechts und links der Trichterschiene zu ziehen. Die Abdrehmulden (Fig. 34a/1) auf die Trichterschiene (Fig. 34a/2) stellen.

Die Absperrschieber (Fig. 34a/3) sind zu öffnen und der Bodenklappenstellhebel (Fig. 34b/1) am linken Seitenteil der Sämaschine über das Rastenblech (Fig. 34b/2) hinweg nach hinten zu ziehen. Das restliche Saatgut läuft dann in die Abdrehmulden. Sind die Abdrehmulden gefüllt, Bodenklappen (Fig. 34a/4) mit dem Bodenklappenstellhebel (Fig. 34b/1) wieder schließen und die Abdrehmulden entleeren. Dieser Vorgang ist so lange zu wiederholen, bis der Saatkasten leer und gereinigt ist.

Die Maschine kann mit einem Wasserstrahl oder einem Hochdruckreiniger gereinigt werden. Falls Sie den Saatkasten mit Preßluft ausblasen, denken Sie bitte daran, daß Beizmittelstaub giftig ist, und atmen Sie diesen Staub nicht ein.

Bitte lassen Sie, wenn Sie die Maschine wegstellen, die **Bodenklappen ganz geöffnet**. Bei geschlossenen Bodenklappen besteht, insbesondere im Winter, die Gefahr, daß Mäuse versuchen, in den Saatkasten zu kommen, da es auch im leeren Saatkasten nach Getreide riecht. Bei geschlossenen Bodenklappen fressen die Tiere unter Umständen Bodenklappen und Säräder an.



## 7 Wartung und Pflege

Die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist weitgehend wartungsfrei, jedoch sollten folgende Punkte beachtet werden:

### 7.1 Ölstand im Einstellgetriebe

Der Ölstand im Einstellgetriebe wird am Ölauge kontrolliert. Ölwechsel ist nicht erforderlich. Zum Nachfüllen des Öles muß der Deckel abgeschraubt werden und Hydrauliköl WTL 16,5cSt/50°C nachgefüllt werden. Die Füllmenge beträgt 1,8l.

### 7.2 Reifendruck

Der Luftdruck in den Reifen sollte regelmäßig überprüft werden. Aufgrund der großen Bereifung ist es möglich, die Sämaschine mit so geringem Luftdruck einzusetzen, daß sich kaum Bodenverfestigungen in der Radspur und weniger tiefe Radspuren ergeben.

Bereifung	Luftdruck werksseitig
6.00-16	1,2 bar
10.0/75-15	0,8 bar
31 × 15,50-15	0,5 bar

### 7.3 Kettentrieb

Die Antriebskette muß nach etwa 20 Betriebsstunden erstmals am Kettenspanner (Fig. 35/1) nachgespannt werden. Dazu sind zwei Muttern (Fig.35/1) zu lösen und die Welle des Kettenritzels (Fig.35/2) nach hinten zu drücken. Weitere Nachstellungen sind nach jeweils 200 Betriebsstunden erforderlich.

### 7.4 Schare

Alle Scharlagerungen sind bei K-Scharen und Rollscharen wartungsfrei.

### 7.5 Nachstellen der Rollscharabstreifer

Zum Reinigen der Rollscharscheibe von anhaftender Erde ist das Rollschar mit je zwei Abstreifern (Fig.36/1) ausgerüstet, die werksseitig so eingestellt sind, daß sie gerade an dem Außenrand der Scheibe schleifen, ohne diese merklich abzubremesen.

Nach längerem Gebrauch der Rollschare kann an den Abstreifern ein gewisser Verschleiß auftreten. An den Schrauben (Fig.36/2) wird der Abstreifer nun so nachgestellt, bis er wieder, wie oben beschrieben, gerade die Scheibe berührt.

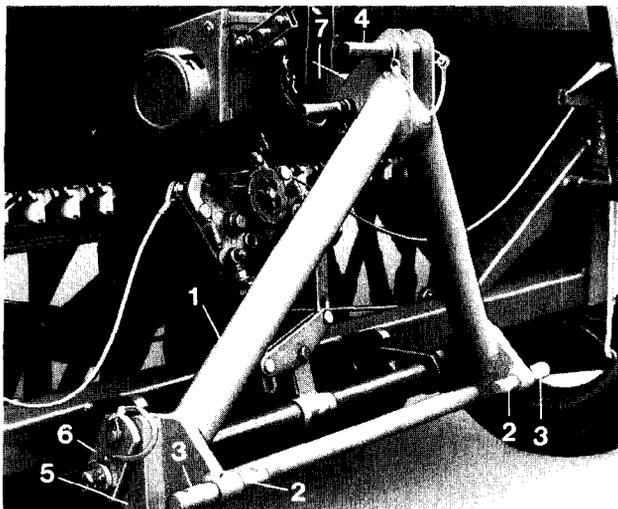


Fig. 37

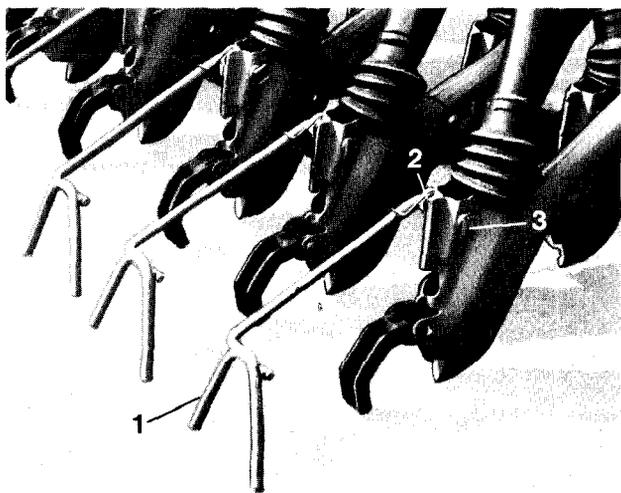


Fig. 38

## 8 Sonderzubehör

Alle unter dieser Rubrik aufgeführten Teile und Geräte gehören nicht zur Serienausstattung, können aber mit der Sämaschine geliefert oder nachbestellt und nachträglich angebaut werden. Alle Montagebohrungen sind in den Grundmaschinen bereits vorhanden.

## 9 Schnellkuppelrahmen

Sollte es erforderlich sein, den Abstand zwischen Sämaschine und Schlepper zu vergrößern, ist der Schnellkuppelrahmen (Fig. 37/1) zu verwenden.

Den Schnellkuppelrahmen an Schleppern der Kat. I mit den Bolzen (Fig. 37/2) innerhalb des Rahmens und an Schleppern der Kat. II mit den Bolzen (Fig. 37/3) außerhalb des Rahmens befestigen und sichern.

Der Oberlenker ist mit den für Kat. I und II ausgebildeten Einsteckbolzen (Fig. 37/4) abzustecken und zu sichern.

Zum Ankuppeln Fanghaken (Fig. 37/5) in die Unterlenkerstange der Sämaschine einhängen, beidseitig die Sicherungslaschen (Fig. 37/6) über das Wellenende schieben und mit dem Klappsplint sichern.

Oberlenker der Sämaschine mit der Verbindungslasche (Fig. 37/7) am Schnellkuppelrahmen verbinden. Die Oberlenkerlänge ist so einzustellen, daß die Sämaschinenrückwand zum Boden senkrecht steht.

## 10 Einzelsaatstriegel

Die federnd gelagerten Einzelsaatstriegel (Fig. 38/1) werden am K-Schar befestigt und mit der Scheibe (Fig. 38/2) und Abschlußsicherung (Fig. 38/3) gesichert.

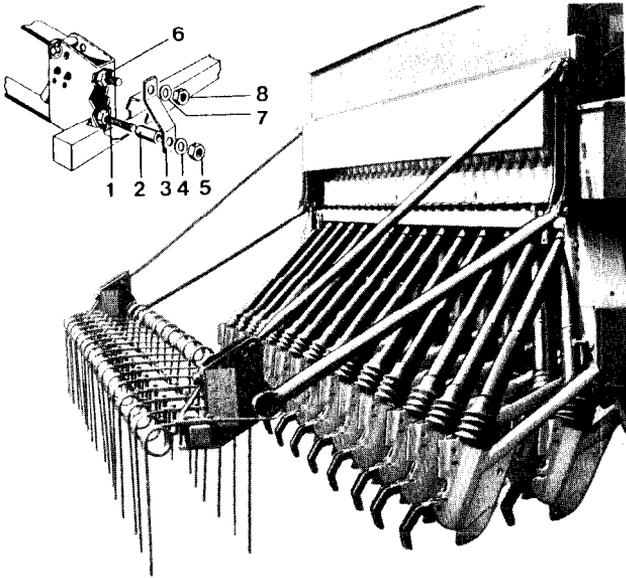


Fig. 39

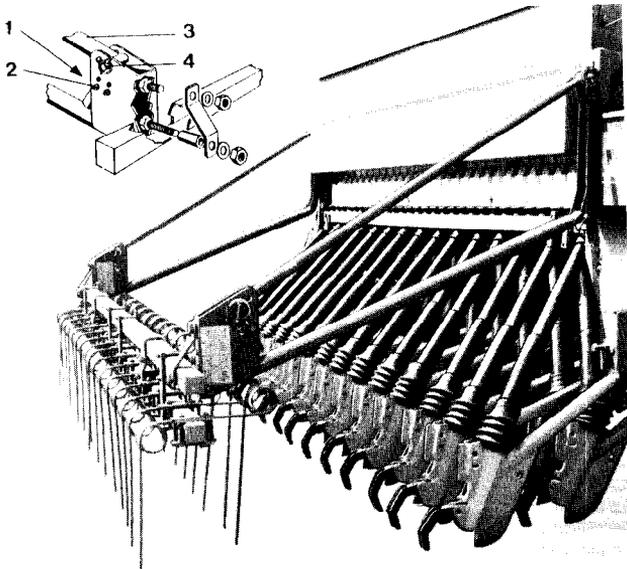


Fig. 40

## **11 Saatstriegel**

Auf schweren Böden ist der Saatstriegel mit Pendelausgleich oder der zweiteilige Saatstriegel mit Pendelausgleich zu verwenden.

### **11.1 Saatstriegel, einteilig mit Pendelausgleich**

Der Saatstriegel ist mit Hilfe des Parallelogrammrahmens an der Sämaschine zu befestigen. Die Schraube (Fig. 39/1) ist auf das Distanzrohr (Fig. 39/2) zu stecken. Das gekröpfte Flacheisen (Fig. 39/3) ist beidseitig mit der Schraube (Fig. 39/1), dem Federring (Fig. 39/4), der Mutter (Fig. 39/5) sowie der Schraube (Fig. 39/6), dem Federring (Fig. 39/7) und der Mutter (Fig. 39/8) zu befestigen.

### **11.2 Saatstriegel, zweiteilig mit Pendelausgleich**

Der zweiteilige Saatstriegel ist ebenso wie der einteilige Saatstriegel mit Hilfe der Parallelogrammrahmen an der Sämaschine befestigt. Der Gummipuffer (Fig. 40/1) ist in der unteren Bohrung (Fig. 40/2) festgeschraubt und die Verbindungsstange (Fig. 40/3) in der zweiten Bohrung (Fig. 40/4) befestigt.

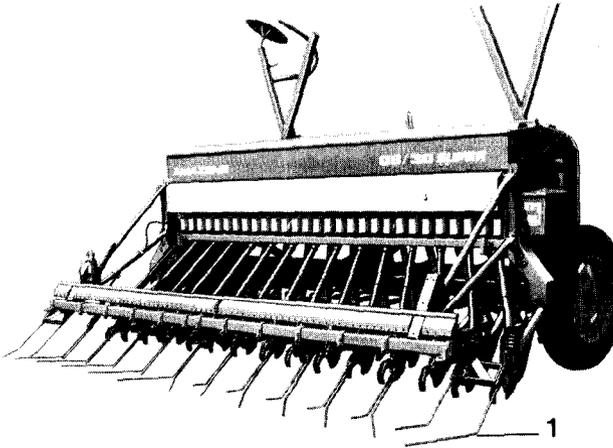


Fig. 41

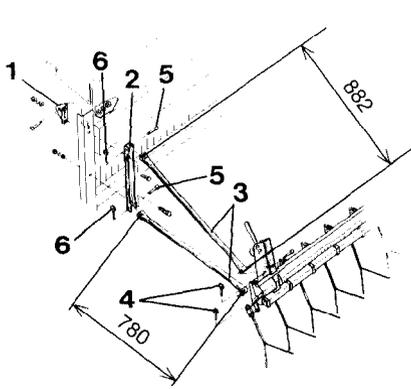


Fig. 42

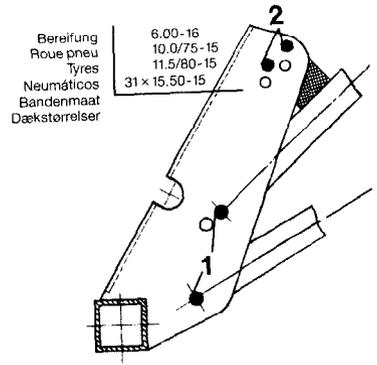


Fig. 43

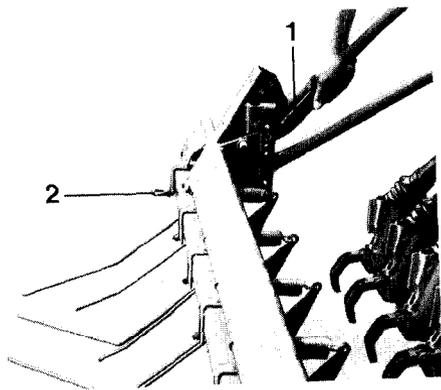


Fig. 44

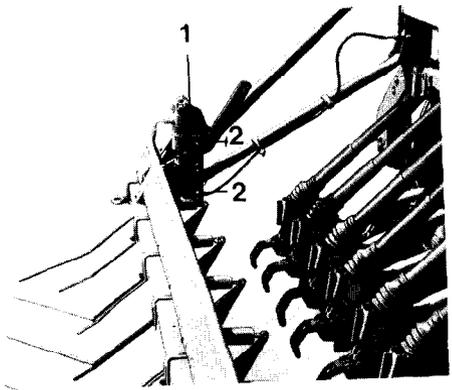


Fig. 45

## 12 Exaktstriegel

### 12.1 Montage und Einstellung des Exaktstriegels

Nach der Aussaat wird das Saatgut gleichmäßig vom Exaktstriegel (Fig. 41/1) mit Erde bedeckt. Der Exaktstriegel (Fig. 41/1) arbeitet ebenso wie die Rollschare auch beim Vorhandensein von viel organischer Masse absolut verstopfungsfrei.

#### Montage des Exaktstriegels

- Der Verstärkungswinkel (Fig. 42/1) ist bereits serienmäßig an Ihrer Sämaschine befestigt.
- Obere Taschen (Fig. 42/2) am Saatkasten befestigen.
- Der Exaktstriegel wird an den Halterohren (Fig. 42/3) mit zwei Bolzen nach Fig. 43/1 befestigt und mit Klappsplinten (Fig. 42/4) gesichert.  
Der Schwingmetallpuffer ist bei der D8 SUPER, wie in Fig. 43/2 gezeigt, zu verschrauben.
- An den oberen Taschen (Fig. 42/2) sind die Halterohre (Fig. 42/3) mit Bolzen (Fig. 42/5) und Klappsplinten (Fig. 42/6) abzustecken und zu sichern.

In Arbeitsstellung sollen die V-förmigen Enden der Striegelelemente (Fig. 41/1) etwa waagrecht auf dem Boden liegen. Nach unten hin müssen die Zustreichelemente dann noch etwa 5–8 cm Tiefgang haben, damit der Exaktstriegel auch noch an tiefer gelegenen Stellen auf dem Feld arbeiten kann.

Die Einstellung erfolgt durch Verlängern oder Verkürzen des Oberlenkers.

Falls die Sämaschine hierdurch geringfügig nach vorn oder hinten geneigt wird, ergeben sich keinerlei Nachteile. Auch auf den Scharddruck hat eine Neigung der Sämaschine nach vorn oder hinten keine Auswirkungen, da der Scharddruck der AMAZONE-Sämaschine unabhängig von der Stellung des Schares ist.

Die Arbeitsintensität der Striegelelemente oder der Druck, mit dem diese Striegelelemente auf den Boden drücken, muß mit der zentralen Verstellung (Fig. 44/1) den Bodenverhältnissen angepaßt werden. Die Einstellung muß so erfolgen, daß hinter dem Exaktstriegel kein Erdwall liegenbleibt.

Zum Straßentransport ist es erforderlich, die äußeren Striegelelemente zu lösen und vom Quadratrohr abzunehmen, damit die zulässige Transportbreite nicht überschritten wird. Zum Lösen der Ringschraube (Fig. 44/2) kann die Abdrehkurbel benutzt werden.

### 12.2 Hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels

Bei stark wechselnden Bodenverhältnissen sollte der Scharddruck während der Fahrt mit der zentralen hydraulischen Scharddruckverstellung dem Boden angepaßt werden (siehe Punkt 14). Parallel hierzu kann vom gleichen hydraulischen Steuerventil aus mit der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels auch der Striegeldruck verstellt werden. Hierzu wird ein Hydraulikzylinder (Fig. 45/1) mit Halterung an den Exaktstriegel angeschraubt, der den Druck des Exaktstriegels erhöht, sobald der Scharddruck erhöht wird.

Zur Druckverstellung ist ein einfachwirkendes Steuergerät am Schlepper erforderlich. Durch Einschieben von zwei Bolzen (Fig. 45/2) in das Stellsegment werden ein maximaler und ein minimaler Striegeldruck vorgewählt.

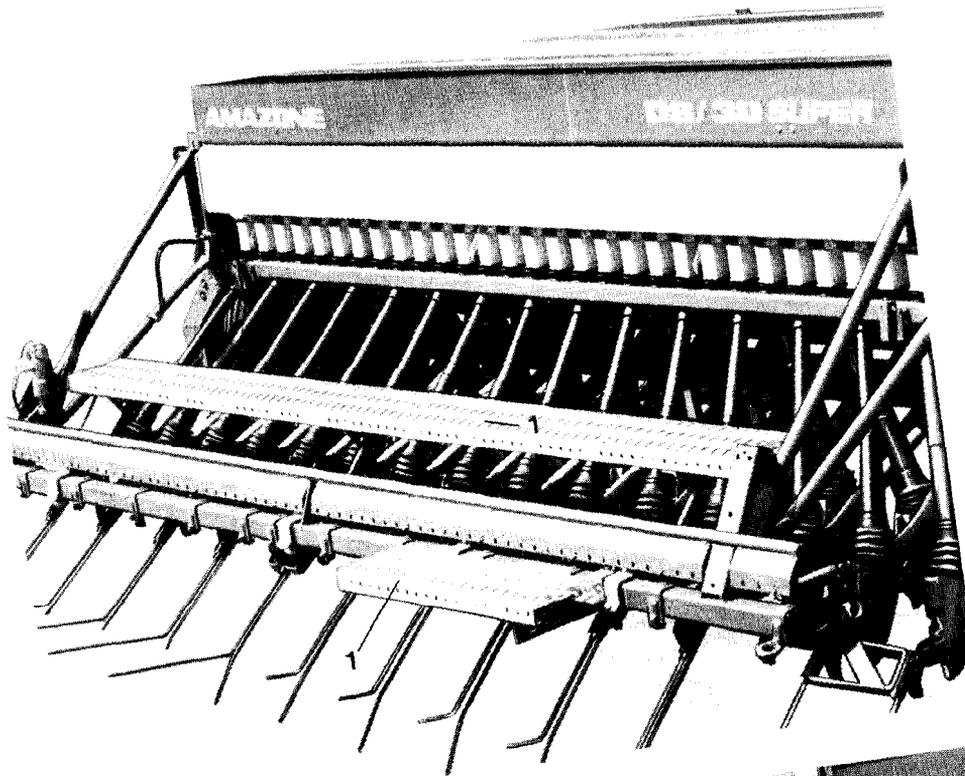


Fig. 46

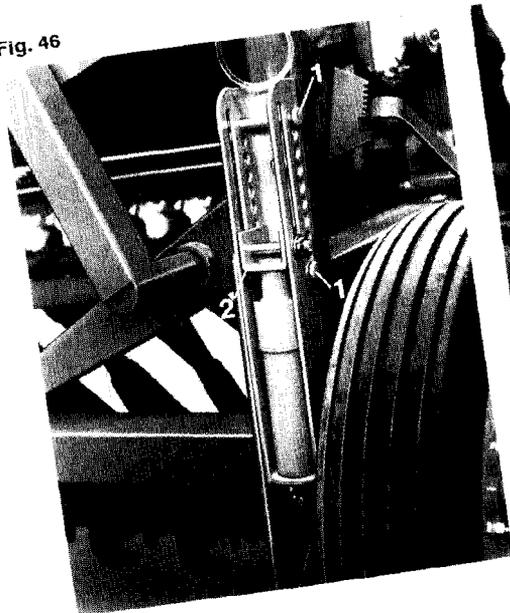


Fig. 47

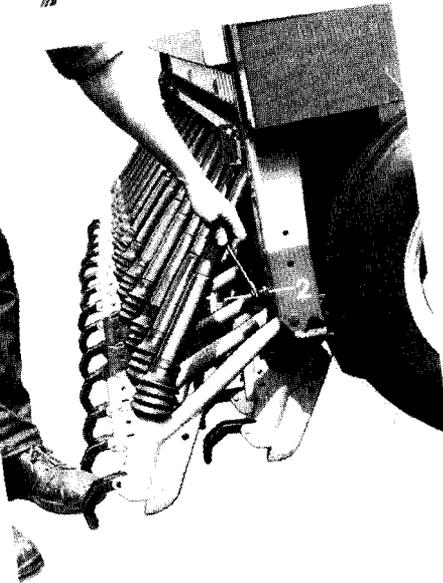


Fig. 47a

## 13 Ladesteg

Zur leichten Befüllung des Saatkastens von der Rückseite der Sämaschine aus läßt sich bei Verwendung eines Exaktstriegels oder Saatstriegels ein Ladesteg (Fig. 46/1) verwenden.

### **ACHTUNG!**

Der Ladesteg dient nur zum Befüllen der Maschine. Der Aufenthalt auf dem Ladesteg während der Fahrt ist nicht gestattet.

## 14 Zentrale hydraulische Schardruckverstellung

Die Sämaschine D8 SUPER läßt sich mit der zentralen hydraulischen Schardruckverstellung ausrüsten. Zur Bedienung der hydraulischen Schardruckverstellung ist ein einfach wirkendes Steuergerät am Schlepper erforderlich.

Durch Einschieben von zwei Bolzen (Fig. 47/1) in die Führungsschiene des Zylinderkolbens kann ein oberer und unterer Schardruck vorgewählt werden. Wird der Hydraulikzylinder nicht mit Druck beaufschlagt, so liegt der Anschlag (Fig. 47/2) am unteren Bolzen an. Bei der Aussaat auf dem Feld wird an Stellen mit schwererem Boden der Hydraulikzylinder mit Druck beaufschlagt und somit der Schardruck erhöht. Der Anschlag liegt dann am oberen Bolzen an. Ist die Stelle mit dem schwereren Boden überfahren, wird der Druck am Hydraulikzylinder zurückgenommen, und der untere Schardruck stellt sich automatisch wieder ein. Der geringste Schardruck wird erreicht, indem der untere Bolzen in das unterste Loch geschoben wird.

Der Tiefgang des rechten und des linken Außenschares wird mit Hilfe einer Skt.-Schraube (Fig. 47 a/1) eingestellt. Je weiter diese Schraube eingedreht wird, um so geringer ist der Tiefgang des Außenschares in der Radspur. Mit der Kontermutter (Fig. 47 a/2) sichern Sie nach jeder Einstellung die Skt.-Schraube. An den Außenscharen ist eine Druckänderung beim Überfahren von schwererem Boden nicht erforderlich, da der Tiefgang der Außenschare nach einmaliger Einstellung immer gleich bleibt.

Zur Kontrolle der Ablagetiefe ist es erforderlich, mit der Sämaschine etwa 30m auf dem Feld mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Sämaschine auch später eingesetzt wird. Danach ist die Ablagetiefe zu prüfen. Ist das Saatgut zu tief abgelegt, muß der Schardruck reduziert werden oder umgekehrt. Ohne zusätzlichen Schardruck können auf sehr leichten Böden schon durch das Eigengewicht der Schare zu große Ablagetiefen entstehen. In diesem Fall sollten die K-Schare unbedingt mit dem Bandsaatschuh in Verbindung mit dem Exaktstriegel oder mit dem Tiefenbegrenzer (siehe Sonderzubehör) ausgerüstet werden. Rollschare sind bereits serienmäßig mit Tiefenbegrenzern ausgerüstet. Durch Verstellen der Tiefenbegrenzer an den Rollscharen kann in Verbindung mit der Schardruckverstellung zusätzlich die Ablagetiefe des Saatgutes bestimmt werden.

Mit der zentralen hydraulischen Schardruckverstellung lassen sich auch die hydraulische Saatmen- genfernverstellung und die hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels kombinieren.

Wird auf dem Feld an Stellen mit schwererem Boden der Schardruck erhöht, wird mehr Saatgut ausgebracht und der Exaktstriegel bedeckt auch an den Stellen mit schwererem Boden durch den erhöhten Striegeldruck das Saatgut gleichmäßig mit Erde.

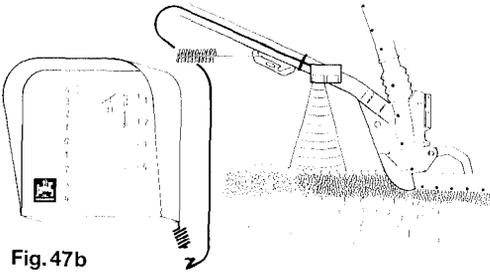


Fig. 47b

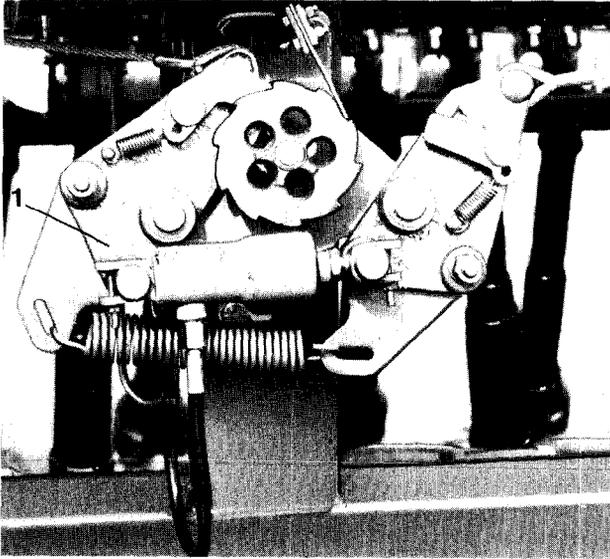


Fig. 48

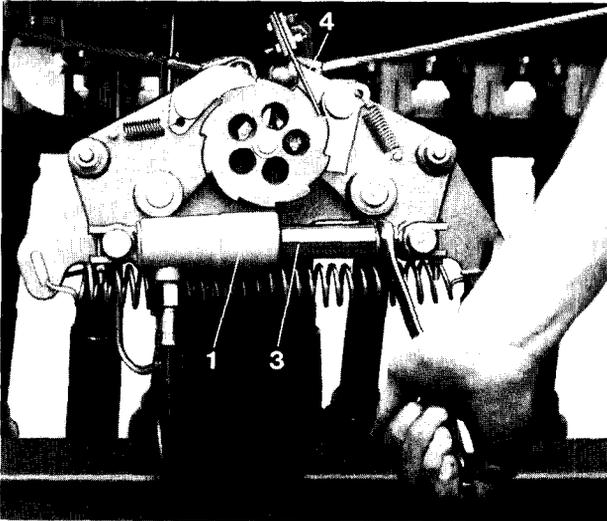


Fig. 49

Mit der elektronischen Schartiefgangskontrolle „AMTICO“ (Fig. 47b) kann der Schlepperfahrer während der Fahrt ständig kontrollieren, ob die richtige Ablagetiefe eingestellt ist oder mit der hydraulischen Schardruckverstellung nachgeregelt werden muß. Alle AMAZONE-Sämaschinen können auch nachträglich mit der elektronischen Schartiefgangskontrolle „AMTICO“ ausgerüstet werden.

## 15 Hydraulischer Schaltautomat für Spuranreißer

Der Schaltautomat (Fig. 48/1) kann auch hydraulisch betätigt werden. Der Hydraulikzylinder des Schaltautomaten ist an ein einseitig wirkendes Steuerventil des Schleppers anzuschließen.

Zum Umschalten der Spuranreißer wird am Feldende das Steuergerät des Schleppers auf „Heben“ gestellt. Beide Spuranreißer sind dann beim Wendevorgang nach oben geschwenkt. Nach dem Wenden wird das Steuerventil auf „Senken“ gestellt, damit sich dann automatisch die richtige Spuranreißerscheibe absenkt.

### **Achtung Quetschstelle!**

Beim Betätigen des Schaltautomaten ist der Aufenthalt im Arbeitsbereich von Schaltautomat und Spuranreißern verboten. Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen.

### 15.1 Nachstellen des Schaltautomaten für Spuranreißer

Der Schaltautomat ist bei Lieferung so eingestellt, daß er einwandfrei schaltet. Nach dem Einlaufen einer neuen Maschine ist es unter Umständen erforderlich, den Schaltautomaten geringfügig nachzustellen, wenn die Schaltung nicht mehr regelmäßig und ordnungsmäßig erfolgt. Hierzu wird der Hydraulikzylinder (Fig. 49/1) mit Druck beaufschlagt. Die Kontermutter (Fig. 49/2) auf der Bügelschraube lösen und den Kolben (Fig. 49/3) des Hydraulikzylinders mit einem Gabelschlüssel so lange drehen, bis die Blattfeder (Fig. 49/4) am Schaltautomaten hörbar einrastet und zwischen Blattfeder und Zahn ein Spiel von 1 bis 2 mm eingestellt ist.

Durch Probeschaltung wird nun überprüft, ob der Schaltautomat wieder richtig eingestellt ist. Anschließend muß die Kontermutter auf der Bügelschraube des Hydraulikzylinders wieder angezogen werden.

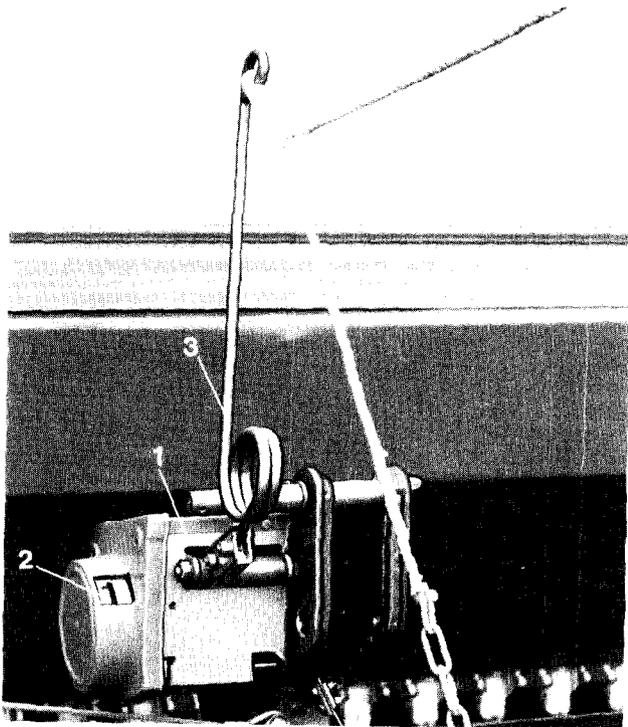


Fig. 50

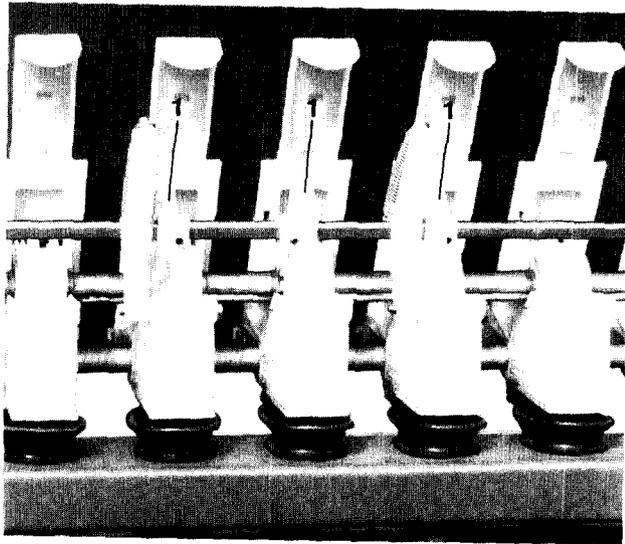


Fig. 51

## 16 Särad-Fahrgassenschaltung mit Schlingfederkupplung

Mit Hilfe der Fahrgassenschaltung kann man in bestimmten Abständen Fahrgassen anlegen, indem einige Reihen nicht besät werden. Die Abstände richten sich nach den Arbeitsbreiten der nachfolgenden Maschinen (Düngerstreuer, Spritze usw.). Unter Punkt 17 sind hierfür Beispiele angegeben.

Zum Anlegen von Fahrgassen können pro Seite im gewünschten Rhythmus bis zu drei, in Ausnahmefällen bis vier oder fünf Säräder (Fig. 51/1) abgeschaltet werden.

Über ein Anzeigerad (Fig. 50/2) im Schaltkasten (Fig. 50/1) ist vom Schleppersitz aus zu erkennen, in welcher Schaltstellung sich die Fahrgassenschaltung befindet. Sobald die Anzeige „0“ zu sehen ist, bleiben die Antriebsritzel und die Säräder (Fig. 51/1) stehen. Durch den unterbrochenen Saatfluß entstehen jetzt Fahrgassen.

Zu Beginn der Arbeit ist die Fahrgassenschaltung von Hand durch Ziehen an der Bedienungsfeder (Fig. 50/3) auf die gewünschte Zahl auf dem Anzeigerad (Fig. 50/2) im Schaltkasten einzustellen. Diese können Sie anhand der Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen unter Punkt 17 ersehen. Weiterhin ist darauf zu achten, daß der Schaltautomat für die Spuranreißer die gewünschte Spuranreißerscheibe absenkt.

Ein Teilungsrad (Fig. 59/1) im Schaltkasten steuert die Reihen, in denen Fahrgassen angelegt werden. Für die 2-, 3-, 4- und 6-fach-Schaltung ist das Teilungsrad gleich. Zum Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltung sind, wie am Ende dieses Abschnittes beschrieben, nur die Schaltrollen (Fig. 59/2) umzustecken bzw. zu ergänzen. Für alle weiteren Schaltungen können entsprechende Teilungsräder geliefert werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die zu den Arbeitsbreiten und Abständen der Fahrgassen erforderlichen Teilungsräder an:

Teilungsgrad für	Arbeitsbreite	Abstand der Fahrgassen
2-fach-Schaltung	2,50 m	10 m
	3,00 m	12 m
3-fach-Schaltung	3,00 m	9 m
4-fach-Schaltung	2,50 m	10 m
	3,00 m	12 m
5-fach-Schaltung	3,00 m	15 m
6-fach-Schaltung	2,50 m	15 m
	3,00 m	18 m
7-fach-Schaltung	3,00 m	21 m
8-fach-Schaltung	3,00 m	24 m

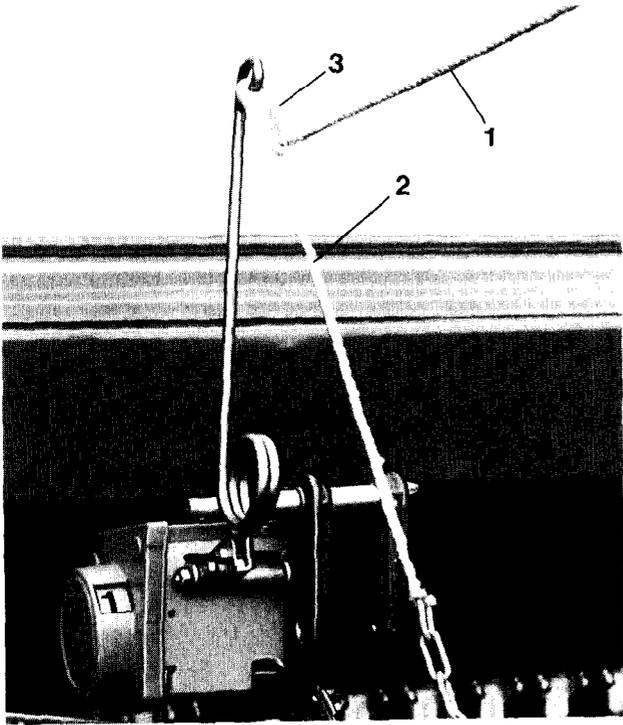


Fig. 52

### **16.1 Halbautomatische Betätigung der Särad-Fahrgassenschaltung**

Die Betätigung erfolgt über ein Seil (Fig. 52/1). Dieses kann vom Schleppersitz aus per Hand bei jedem Wendevorgang gezogen werden, um so den Schaltvorgang durchzuführen.

### **16.2 Vollautomatische Betätigung der Särad-Fahrgassenschaltung**

Soll ein automatisches Weiterschalten erreicht werden, wird das andere Ende des Seiles (Fig. 52/2) unten am Schlepper an einer geeigneten Stelle an einem festen Punkt befestigt.

Beim Anheben der Maschine durch die Dreipunkthydraulik des Schleppers wird dann automatisch das Seil gespannt, so daß der Schaltvorgang erfolgt. Das freie Ende des Seiles wird zum Schleppersitz geführt und zum Korrigieren benutzt, wenn unnötige Schaltungen vorgenommen sind.

Bei automatischem Betrieb sollte die Längeneinstellung des Seiles so erfolgen, daß bei völlig ausgehobener Maschine das Seil an der Einstellflasche (Fig. 52/3) so weit gespannt wird, bis der Schaltkasten durchschaltet.

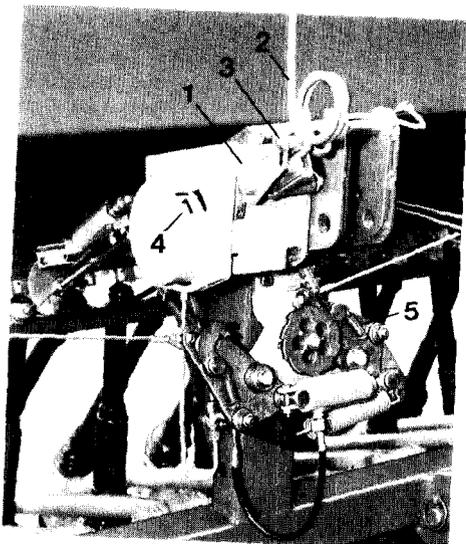


Fig. 53

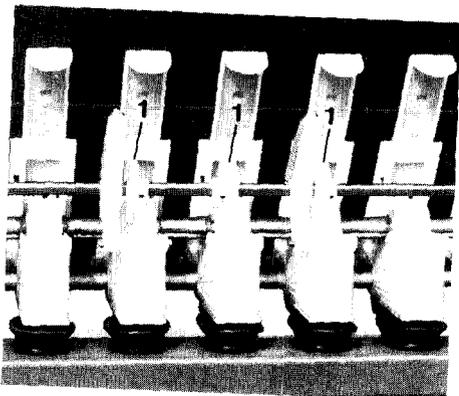


Fig. 54

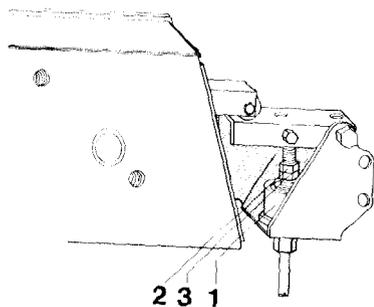


Fig. 55

### 16.3 Hydraulische Särad-Fahrgassenschaltung mit Schlingfederkupplung

Die hydraulisch betätigte Fahrgassenschaltung (Fig. 53/1) der AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist mit dem hydraulischen Schaltautomaten (Fig. 53/5) (falls vorhanden) für die Spuranreißer gekoppelt, so daß beim Umschalten der Spuranreißer durch ein einfachwirkendes Steuerventil auch die Fahrgassenschaltung weiterschaltet.

Über ein Anzeigerad (Fig. 53/4) ist vom Schleppersitz aus zu erkennen, in welcher Schaltstellung der Schaltkasten sich befindet. Sobald die Anzeige „0“ zu sehen ist, bleiben die Antriebsritzel (Fig. 54/1) stehen, und die Säräder werden an der Drehung gehindert, so daß von diesen kein Saatgut mehr gefördert wird, damit Fahrgassen entstehen. Ein Schaltrad, das sich im Schaltkasten (Fig. 53/1) befindet, steuert den Rhythmus, in dem die Fahrgassen angelegt werden.

Zu Beginn der Arbeit ist die Fahrgassenschaltung von Hand durch Ziehen an dem Bedienungshebel (Fig. 53/2) auf die richtige Zahl (Fig. 53/4) im Schaltkasten einzustellen. Diese können Sie anhand der Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen unter Punkt 17 ersehen. Bei Beginn ist auch darauf zu achten, daß der Schaltautomat (Fig. 53/5) richtig eingestellt ist und der Spuranreißer auf der gewünschten Seite absenkt.

Sollen keine Fahrgassen angelegt werden, aber mit dem Spuranreißer gearbeitet werden, ist die Fahrgassenschaltung zu blockieren. Die Klemmschraube (Fig. 53/3) wird in dem Langloch so weit nach unten geschoben, bis das Schalten am Bedienungshebel nicht mehr möglich ist.

#### **ACHTUNG:**

Jetzt darf die Zahl (Fig. 53/4) im Schaltkasten **nicht auf „0“** stehen, da sonst ständig Fahrgassen angelegt werden.

Der Hydraulikanschluß der Särad-Fahrgassenschaltung ist am Schlepper nur an ein einfachwirkendes Steuerventil anzuschließen. Die hydraulische Anlage ist auf Dichtigkeit zu prüfen.

Sollte der Hydraulikzylinder (Fig. 55/1) den Schaltkasten nicht umschalten, sind folgende Einstellungen bei ausgefahrenem Zylinder vorzunehmen:

- Kontermutter (Fig. 55/2) lösen.
- Mutter (Fig. 55/3) so weit nach links drehen, bis der Schaltkasten hörbar umschaltet, danach die Mutter zwei Umdrehungen weiterdrehen und kontern.
- Kontermutter (Fig. 55/2) festziehen.

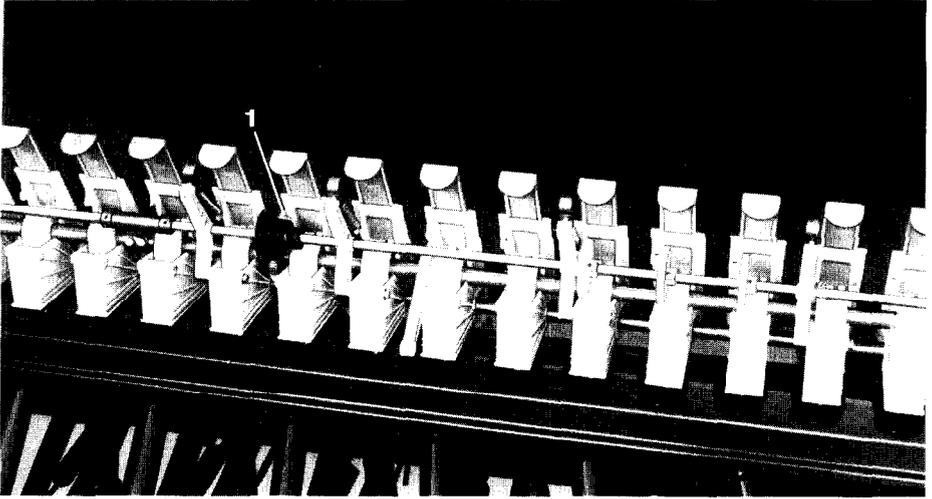


Fig. 56

## **16.4 Funktionskontrolle der Särad-Fahrgassenschaltung**

Fahrgassenschaltung mehrfach durchschalten und überprüfen, ob in Stellung „0“ der Kupplungshebel (Fig. 56/1) die Schlingfederkupplung festhält, damit der Antrieb der Fahrgassensäräder abgeschaltet ist. Nach dem Umschalten von „0“ auf „1“ löst sich der Kupplungshebel von der Schlingfederkupplung, und die Fahrgassensäräder werden durch die Antriebsritzel auf der Vorgelegewelle mitgenommen.

*Wenn Ihre Sämaschine längere Zeit gestanden hat, überprüfen Sie bitte, ob die abschaltbaren Säräder, die zum Anlegen von Fahrgassen benutzt werden, sich leicht auf der Säwelle drehen lassen. Durch Ablagerungen von Beizmittel kann es unter Umständen zum Festsetzen der abschaltbaren Säräder auf der Säwelle kommen. Die Fahrgassenschaltung ist dann nicht mehr funktionsfähig.*

Abschaltbare Säräder, die sich durch Beizmittelablagerungen auf der Säwelle festgesetzt haben, lassen sich durch Drehen dieser Säräder von Hand wieder gängig machen. Auf keinen Fall ölen, sonst setzt sich der Beizstaub erst recht in diesem Bereich fest.

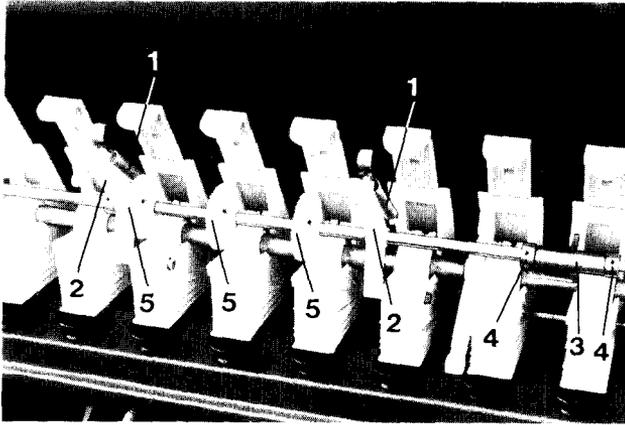


Fig. 57

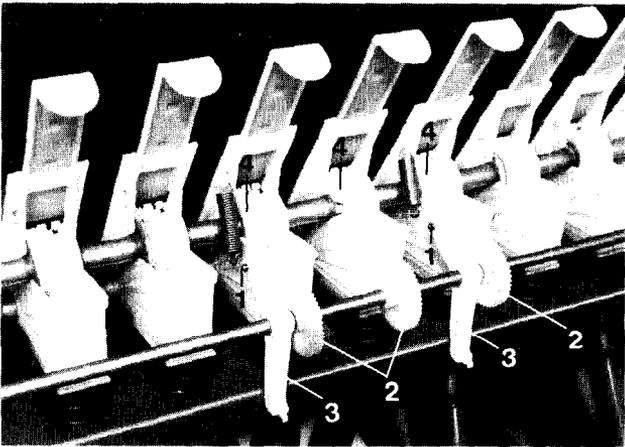


Fig. 58

## 16.5 Fahrgassenumstellung auf eine andere Schlepperspurweite

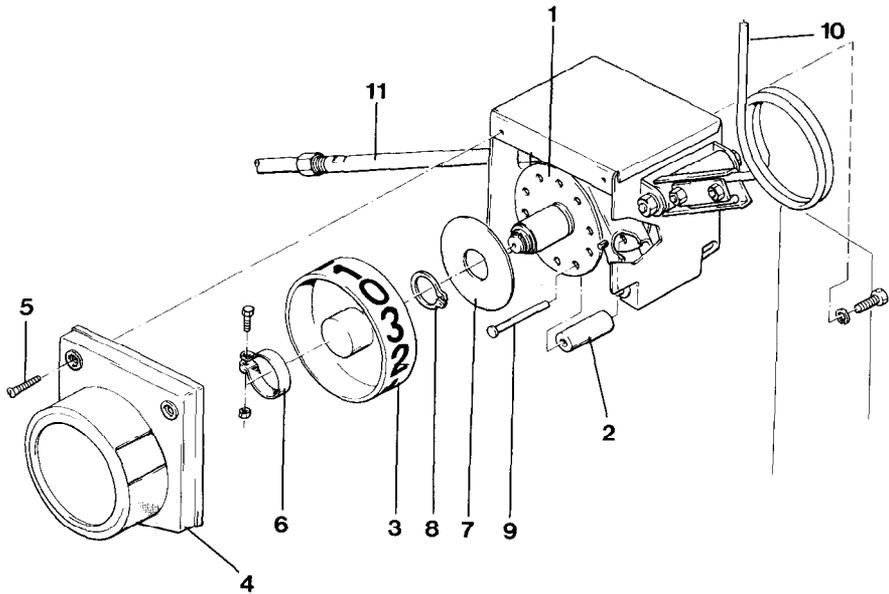
Sollte es z. B. durch Neuanschaffung eines Schleppers erforderlich werden, den Spurabstand der Fahrgassen zu ändern, so sind folgende Arbeiten durchzuführen:

- Zugfedern (Fig. 57/1) zwischen Sägehäusen und Schwenklagern (Fig. 57/2) lösen und die Vorgelegewelle nach hinten abklappen (Fig. 58).
- Eine Halterung (Fig. 57/3), die die Vorgelegewelle axial sichert, greift in eine Aussparung am Sägehäuse. Diese Halterung wird beim Abklappen der Vorgelegewelle aus der Aussparung herausgezogen und ist nach erfolgter Montage in der gleichen oder in einer Aussparung der nebenliegenden Sägehäuse zu befestigen. Die Halterung (Fig. 57/3) wird axial durch Stellringe (Fig. 57/4) auf der Vorgelegewelle gesichert.
- Skt.-Schrauben (Fig. 58/1), mit denen die Schwenklager rechts und links neben den Fahrgassensägehäusen befestigt sind, lösen.
- Schwenklager (Fig. 58/3) und Kunststoffantriebsritzel (Fig. 58/2) auf der Vorgelegewelle verschieben.
- Mitnehmerschrauben (Fig. 58/4) der neuen Fahrgassensäräder lösen, bis diese sich frei auf der Säwelle drehen lassen.
- Schwenklager (Fig. 58/3) rechts und links neben den Fahrgassensägehäusen befestigen und Zugfedern von den Schwenklagern zu den Sägehäusen einhängen.
- Die Zähne der Kunststoffantriebsritzel mit denen der Feinsäräder in Eingriff bringen und Antriebsritzel auf der Vorgelegewelle befestigen.
- Alte Fahrgassenfeinsäräder mit der Säwelle wieder verbinden. Der Gewindestift wird so weit in das Feinsärad eingedreht, bis das Feinsärad von der Säwelle mit leichtem Verdrehspiel mitgenommen wird. Zu fest angezogene Gewindestifte verspannen die Säräder.

## 16.6 Aussaat mit 2-fach-Schaltung

Beginnend am rechten Feldrand:

Die Montage der Kunststoffantriebsritzel (Fig. 57/5) erfolgt nach Punkt 16.5. Die Vorgelegewelle ist nur auf der rechten Maschinenseite mit Kunststoffantriebsritzeln zu bestücken. Die Antriebsritzel sind auf der Vorgelegewelle so zu montieren, daß der Abstand der Fahrgassensäräder, gemessen von der rechten äußeren Maschinenseite, eine halbe Schlepperspur beträgt. Bei Arbeiten mit der Vorauflaufmarkierung ist die linke Spuranreißerscheibe zu demontieren.



**Fig. 59**

## 16.7 Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltfolge

Das Teilungsrad (Fig. 59/1) ist für den 2-, 3-, 4- und 6-fachen Wechsel gleich. Soll die Wechselsequenz geändert werden, brauchen lediglich die Schaltrollen (Fig. 59/2) am Teilungsrad (Fig. 59/1) umgesteckt bzw. ergänzt zu werden.

Für den 5-, 7-, 8- und 9-fachen Wechsel ist beim Umbau das vorhandene Teilungsrad (Fig. 59/1) gegen ein für die erforderliche Schaltung entsprechendes Teilungsrad auszutauschen.

Bei jedem Wechsel auf eine andere Schaltung ist grundsätzlich auch der richtige Kontrollstreifen auf dem Anzeigerad (Fig. 59/3) anzubringen.

### **Umbau einer 2-, 3-, 4- oder 6-fach-Schaltung auf eine andere Schaltung dieser Gruppe:**

Es sind lediglich die Schaltrollen (Fig. 59/2) umzustecken bzw. zu ergänzen. Dies ist auch bei angebautem Schaltkasten an der Sämaschine möglich.

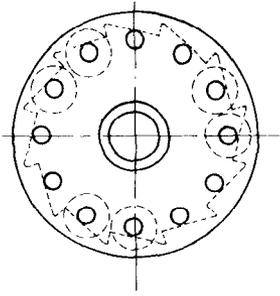
- Schutzdeckel (Fig. 59/4) nach dem Lösen der zwei Blechschrauben (Fig. 59/5) abnehmen.
- Schelle (Fig. 59/6) lösen und mit dem Anzeigerad abziehen.
- Die Sicherungsscheibe (Fig. 59/7) ist nach dem Entfernen des Sicherungsringes 24 x 1,2 (Fig. 59/8) abzunehmen.
- Die freiliegenden Schaltrollen (Fig. 59/2) lassen sich nun anhand der Fig. 60 umrüsten, nachdem die Bolzen (Fig. 59/9) herausgezogen sind.

Der Zusammenbau des Schaltkastens erfolgt in umgekehrter Reihenfolge:

- Sicherungsscheibe (Fig. 59/7) und Sicherungsring (Fig. 59/8) montieren.
- Anzeigerad (Fig. 59/3) mit neuem Kontrollstreifen (Fig. 61) versehen und auf dem Teilungsrad mit Hilfe der Schelle (Fig. 59/6) befestigen.
- Schaltkasten an der Bedienungsfeder (Fig. 59/10) durchschalten, bis das Klemmrohr (Fig. 59/11) durch eine Schaltrolle (Fig. 59/2) angezogen und gehalten wird. Der Schutzdeckel (Fig. 59/4) wird an den Schaltkasten gehalten und das Anzeigerad (Fig. 59/3) so weit verdreht, bis die Zahl „0“ am Fenster des Schutzdeckels zu sehen ist.

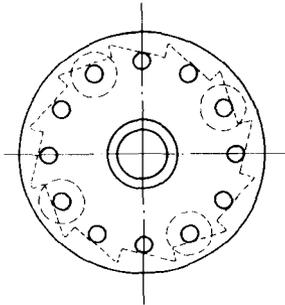
Bei der 2-fach-Schaltung muß nach dem Weiterschalten, bedingt durch die zwei hintereinander angeordneten Schaltrollen, wieder eine „0“ erscheinen und das Klemmrohr durch die Schaltrolle angezogen sein:

- Anzeigerad (Fig. 59/3) mit der Schelle (Fig. 59/6) festklemmen und den Schutzdeckel (Fig. 59/4) montieren.
- Schaltkasten an der Bedienungsfeder (Fig. 59/10) durchschalten, bis sich das Anzeigerad (Fig. 59/3) mindestens dreimal vollständig gedreht hat, und überprüfen, ob der Schaltkasten ordnungsgemäß arbeitet, d. h., in jeder „0“-Stellung das Klemmrohr (Fig. 59/11) anzieht.



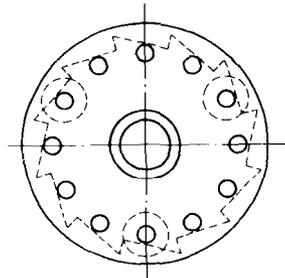
Teilungsrads für 2-fach-Schaltung:  
 Teilung 12, 6 Schaltrollen

Teilungsrads kpl.	Best.-Nr. 30574
Teilungsrads	Best.-Nr. 30734
Schaltrolle	Best.-Nr. 30794
Bolzen	Best.-Nr. 30804
Bundbuchse	Best.-Nr. 34931



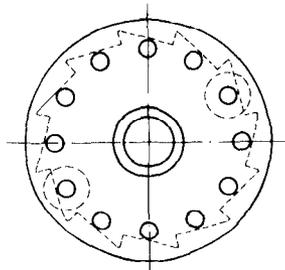
Teilungsrads für 3-fach-Schaltung:  
 Teilung 12, 4 Schaltrollen

Teilungsrads kpl.	Best.-Nr. 30584
Teilungsrads	Best.-Nr. 30734



Teilungsrads für 4-fach-Schaltung:  
 Teilung 12, 3 Schaltrollen

Teilungsrads kpl.	Best.-Nr. 30594
Teilungsrads	Best.-Nr. 30734



Teilungsrads für 6-fach-Schaltung:  
 Teilung 12, 2 Schaltrollen

Teilungsrads kpl.	Best.-Nr. 30614
Teilungsrads	Best.-Nr. 30734

**Fig. 60**

Kontrollstreifen für 2-fach-Schaltung Best.-Nr. 30654

**2  
1  
0  
0  
2  
1  
1  
0  
0  
0  
2  
1  
2  
1  
0  
0**

Kontrollstreifen für 3-fach-Schaltung Best.-Nr. 30664

**2  
1  
0  
2  
1  
0  
1  
2  
1  
0  
2  
1  
0  
1  
0**

Kontrollstreifen für 4-fach-Schaltung Best.-Nr. 30674

**3  
2  
1  
0  
3  
2  
1  
0  
3  
0  
1  
2  
3  
2  
1  
0**

Kontrollstreifen für 6-fach-Schaltung Best.-Nr. 30694

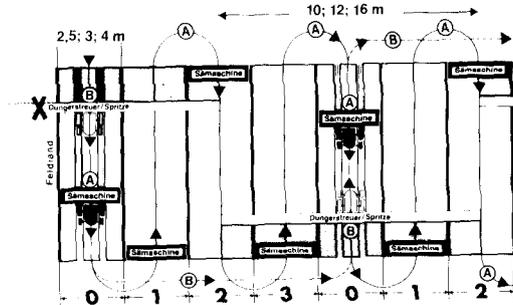
**5  
4  
3  
2  
1  
0  
5  
4  
3  
4  
3  
2  
1  
0**

Fig. 61

## 17 Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen

4-fach-Schaltung, d. h. 1mal mit Fahrgasse, Anzeige ①  
 3mal ohne Fahrgasse, Anzeige ②, ③, ④

Sämaschine:	2,5 m	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	10 m	12 m	16 m	Arbeitsbreite



Am Feldrand: **Sämaschine sät mit voller Arbeitsbreite**

Sämaschinen AMAZONE D8

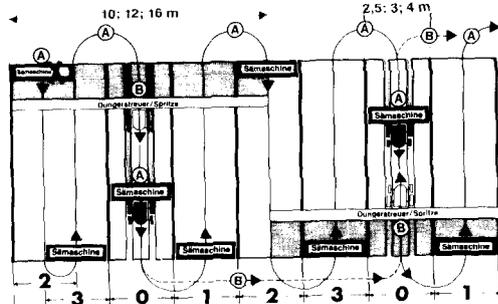
**Düngerstreuer streut einseitig**

Düngerstreuer AMAZONE ZA-F mit Grenzstreuvorrichtung

Düngerstreuer AMAZONE ZA-U mit Grenzstreuvorrichtung

**Spritze (ein Ausleger abgeschaltet)**

Feldspritzen AMAZONE S und US



Am Feldrand: **Die Absperrschieber der Sämaschine sind halbseitig geschlossen**

Sämaschinen AMAZONE D8

**Düngerstreuer streut mit voller Arbeitsbreite**

Düngerstreuer AMAZONE ZA-F

Düngerstreuer AMAZONE ZA-U mit Grenzstreuscheibe

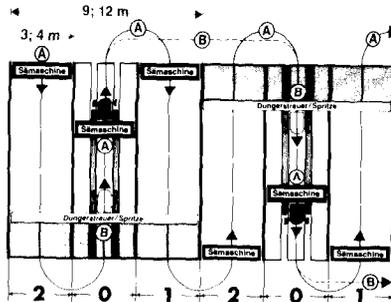
Pneumatikdüngerstreuer AMAZONE JET

**Spritze spritzt mit voller Arbeitsbreite**

Feldspritzen AMAZONE S und US

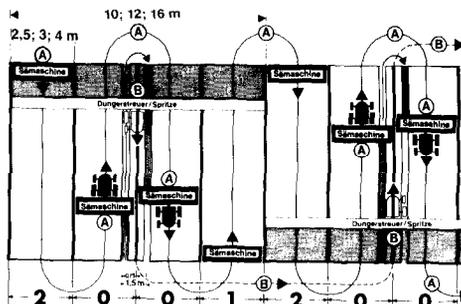
3-fach-Schaltung, d.h. 1mal mit Fahrgasse, Anzeige ①, ②  
 2mal ohne Fahrgasse, Anzeige ①, ②

Sämaschine:	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	9 m	12 m	Arbeitsbreite



2-fach-Schaltung, d.h. 2mal mit Fahrgasse, Anzeige ①, ②  
 2mal ohne Fahrgasse, Anzeige ①, ②

Sämaschine:	2,5 m	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	10 m	12 m	16 m	Arbeitsbreite



Schaltköpfe für andere Schaltfolgen (5-, 6-, 7-, 8-, 9fach) sind ebenfalls lieferbar.

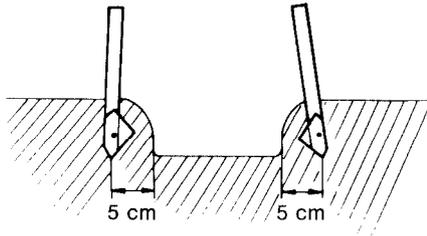


Fig. 62

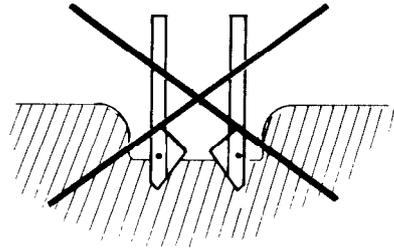


Fig. 63

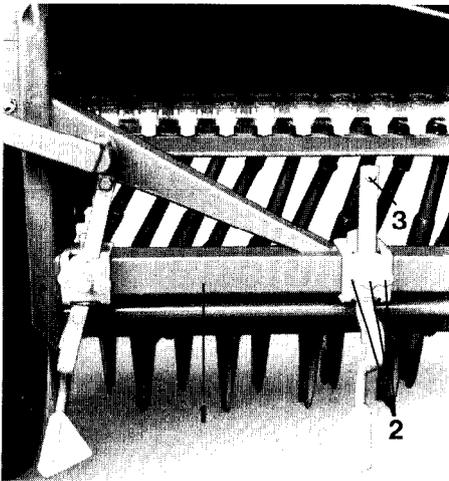


Fig. 64

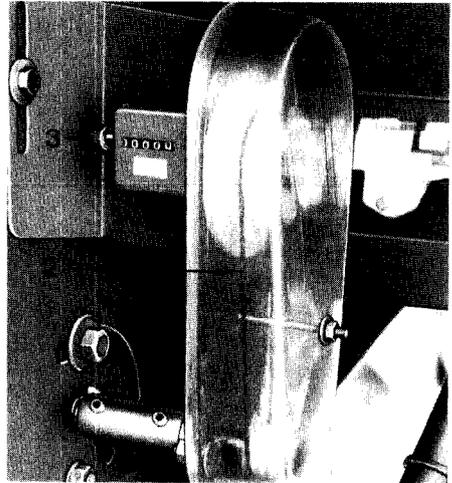


Fig. 65

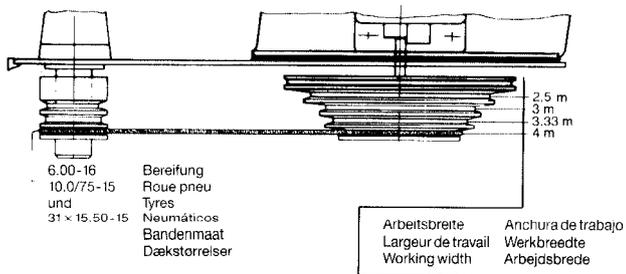


Fig. 66

## 18 Spurlockerer

Die Spurlockerer dienen weniger zum Auflockern, sondern in erster Linie zum Zudecken der Schlepperspuren.

Die Spurlockerer sind, wie in Fig. 62 gezeigt, so zu montieren, daß sie ca. 5 cm rechts und links neben der Schlepperspur im losen Boden arbeiten und die Schlepperspur „zupflügen“. Auf diese Weise erreicht man die beste Einplanierung der Schlepperspur, bekommt ausreichend losen Boden für den Aufgang des Saatgutes, und die Gefahr von Beschädigungen der Spurlockerer durch Steine in der festgefahrenen Spur wird erheblich verringert.

Eine Montage der Spurlockerer, wie in Fig. 63 gezeigt, ist zu vermeiden.

Die Spurlockerer sind an dem Rahmenhauptrohr (Fig. 64/1) der Sämaschine zu montieren. Die Spurlockerer lassen sich auf der gesamten Länge des Rahmenhauptrohres verschieben. Zusätzlich ermöglicht die schwenkbare Lagerung, jeden beliebigen Punkt und jede Einstellung zu erreichen, auch unmittelbar neben den Sämaschinenrädern.

Nach erfolgter Einstellung ist das Prismen-Klemmstück der Spurlockerer mit den drei Skt.-Schrauben (Fig. 64/2) festzuklemmen. Die Sicherungsschraube (Fig. 64/3) verhindert, daß beim eventuellen Lösen der Befestigungsschrauben (Fig. 64/2) die Spurlockerer verlorengehen, da sie aufgrund der Sicherungsschraube (Fig. 64/3) nicht durch den Bügel hindurchfallen können.

## 19 Hektarzähler

Der Hektarzähler ist an der Innenseite des in Fahrtrichtung rechten Seitenteiles der Sämaschine angebracht. Die einwandfreie Funktion des Hektarzählers ist nur dann gewährleistet, wenn die Kette vom Sämaschinenrad zum Getriebe richtig gespannt ist, da der Antrieb des Hektarzählers vom Kettenspanner aus erfolgt.

Bei nachträglicher Montage des Hektarzählers ist der Rundschnurriemen (Fig. 65/2) anhand des Abziehbildes (Fig. 66), welches in den durchsichtigen Deckel (Fig. 65/1) geklebt ist, in die Rillen der Keilriemenscheibe einzulegen.

Durch Drehen am Knopf (Fig. 65/3) an der linken Seite des Zählwerkes (Fig. 65/4) wird der Hektarzähler auf „0“ gestellt.

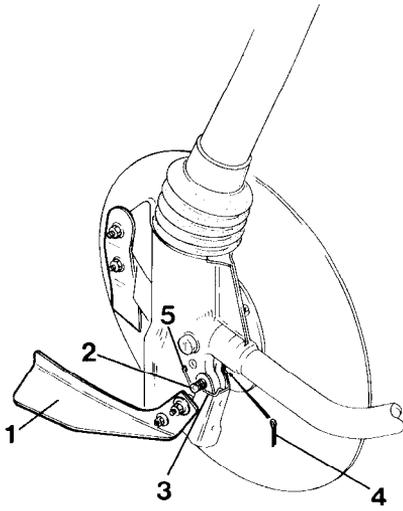


Fig. 67

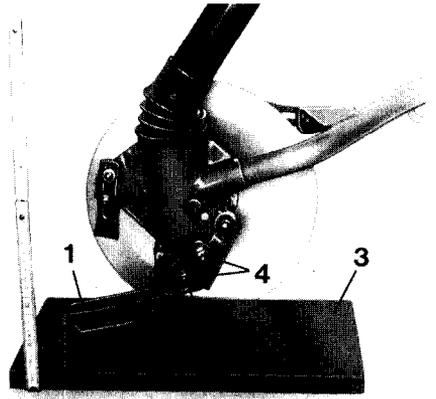


Fig. 68

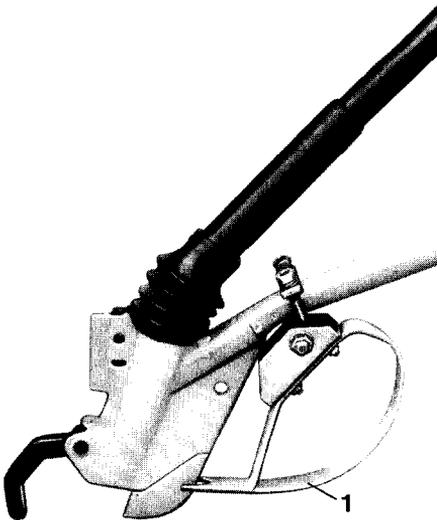


Fig. 69

## 20 Tiefenbegrenzer

### 20.1 Tiefenbegrenzer zum Rollchar

Beim Einsatz von Rollscharen mit Tiefenbegrenzern (Fig. 67/1) wird die gewünschte Ablagetiefe immer exakt eingehalten. Deshalb sind die Rollschare der AMAZONE D8 SUPER **serienmäßig** mit Tiefenbegrenzern ausgerüstet. Der Tiefenbegrenzer ist am Rollscharkörper mit einem Niet (Fig. 67/2) mit Schenkelfeder (Fig. 67/3) befestigt und mit einem Splint (Fig. 67/4) gesichert. Der lange Feder-schenkel (Fig. 67/5) ist in der vorgesehenen Bohrung am Scharkörper befestigt und der kurze Feder-schenkel nach Fig. 67 hinter den Tiefenbegrenzer geklemmt. Der Tiefenbegrenzer wird so ständig in Arbeitsstellung gehalten.

Um eine Ablagetiefe von z. B. 2,5 cm bei der Getreidesaat auf mittleren Böden zu erreichen, wird die Rollscharscheibe auf dem ebenen Boden abgestellt und unter die Schleifkufe (Fig. 68/1) ein 1 cm starkes Brett (Fig. 68/3) gelegt. In dieser Stellung werden dann die Schrauben mit Muttern (Fig. 68/4), die die Gleitkufe mit dem Oberteil des Tiefenbegrenzers verbinden, angezogen. Der Tiefenbegrenzer ist serienmäßig auf eine Ablagetiefe von 2,5 cm eingestellt.

Zur Kontrolle der Ablagetiefe ist es erforderlich, mit der Sämaschine auf dem Feld 20 bis 30 m mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Sämaschine auch später eingesetzt wird; danach ist die Ablagetiefe zu prüfen.

Um geringfügig tiefer abzulegen, reicht es in der Regel aus, den Schardruck zu erhöhen. Auf schweren Böden sind die Tiefenbegrenzer mit einem stärkeren Distanzbrett, z. B. von 2 cm Dicke, einzustellen.

Bei einer sehr flachen Ablagetiefe auf extrem leichten Böden müssen Schleifkufe und Rollscharscheibe auf die gleiche Höhe eingestellt werden. In Extremfällen kann die Schleifkufe sogar tiefer stehen als die Rollscharscheibe. Dazu muß die kleinere Sechskantschraube (Fig. 68/5) in das zweite Loch im Oberteil des Tiefenbegrenzers gesteckt werden.

Auf klebrigen Böden ist es zweckmäßig, Tiefenbegrenzer zu verwenden und mit hohem Schardruck zu arbeiten. Die Ablagetiefe wird dann immer gleich bleiben, unabhängig davon, ob an der Vorderseite der Scheibe Erde haftet.

*Insbesondere bei stark wechselnden Bodenverhältnissen wird durch die Verwendung des Tiefenbegrenzers eine sehr gleichmäßige Ablagetiefe erreicht.*

### 20.2 Tiefenbegrenzer zum K-Schar

Auf besonders leichten Böden ist es möglich, daß die K-Schare auch ohne Federdruck zu tief im Boden arbeiten. Dies wird durch die Verwendung von Tiefenbegrenzern (Fig. 69/1) verhindert.

Auch bei oft wechselnden Bodenverhältnissen ist der Einsatz von Tiefenbegrenzern in Verbindung mit der zentralen Schardruckverstellung sinnvoll.

Auf schwerem Boden wird die erforderliche Schartiefe durch einen erhöhten Schardruck erreicht, während der Schardruck bei leichten Böden zurückgenommen wird.

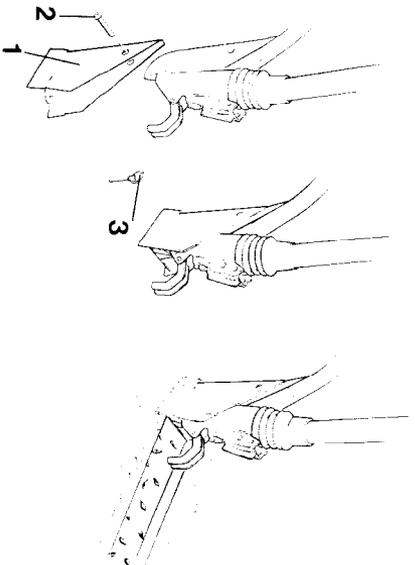


Fig. 70

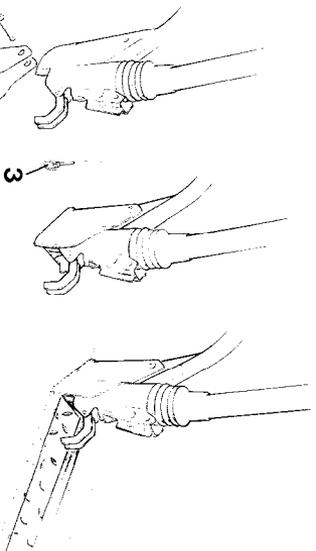


Fig. 71

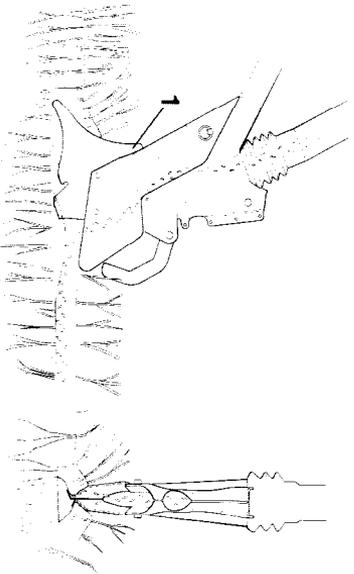


Fig. 72

## 21 Bandsaatschuh zum K-Schar

Die Bandsaat verbessert die Standraumverhältnisse der Getreidepflanzen. Hierdurch ergeben sich Mehrerträge gegenüber der Reihensaat. Langjährige Vergleichsversuche bei verschiedenen Landwirtschaftskammern, Instituten und Beratungsringen haben Mehrerträge zwischen 4 und 8 % gegenüber der Reihensaat ergeben.

Voraussetzung ist ein gut gekrümeltes Saatbett. In solchen Fällen können die Bandsaatschuhe (Fig. 70, 71/1) mit Hilfe des Bolzens (Fig. 70, 71/2) und eines Klappsplintes (Fig. 70, 71/3) in einfacher Weise an den normalen K-Scharen befestigt werden.

Sind die Voraussetzungen nicht gegeben, z. B. auf schweren, klebrigen Böden bei der Wintergetreidesaat, können die Bandsaatschuhe mit wenigen Handgriffen wieder abgenommen werden.

Zur Bandsaat ist wegen der guten Saatgutbedeckung die zusätzliche Ausrüstung der Sämaschine mit dem Exaktstriegel erforderlich. Der Exaktstriegel arbeitet unter allen Bedingungen absolut verstopfungsfrei; selbstverständlich auch hinter den normalen K-Scharen ohne Bandsaatschuh.

### 21.1 Bandsaatschuh I

Der Bandsaatschuh I (Fig. 70/1) arbeitet besonders gut auf schwerem Boden. Der Keil räumt die Kluten zur Seite und öffnet die Bandfurche.

### 21.2 Bandsaatschuh II

Der Bandsaatschuh II (Fig. 71/1) arbeitet besonders gut auf leichten und mittelschweren Böden. Die schräge Gleitsole verdichtet die Ablagefläche und reduziert die Ablagetiefe.

## 22 Grünlandnachsaat mit dem Gras-Schlitz-Schuh

Regelmäßige Nachsaat leistungsfähiger Grassorten ist die Voraussetzung für hohe Grünlanderträge. Experten empfehlen übereinstimmend, diese Nachsaat alle 2–3 Jahre durchzuführen. Da Umbruch und Neuansaat riskant sind und die Tragfähigkeit der Grasnarbe bei Neuansaat nicht erhalten bleibt, wird in der Praxis die Grasschlitzsaat in zunehmendem Maße angewendet.

Die betriebseigene AMAZONE-Sämaschine wird nun durch einfaches Aufstecken der Grasschlitzschuhe (Fig. 72/1) zur Nachsaat in die vorhandene Grasnarbe umgerüstet.

Zur Nachsaat muß die Grasnarbe kurz abgemäht oder abgeweidet sein. Langes Gras, abgemähte Grasreste oder totgespritzte Grasnarbe führen häufig zu Verstopfungsproblemen. Treten solche Verstopfungen im Scharbereich auf, ist es sinnvoll, mit doppeltem Reihenabstand nachzusäen.

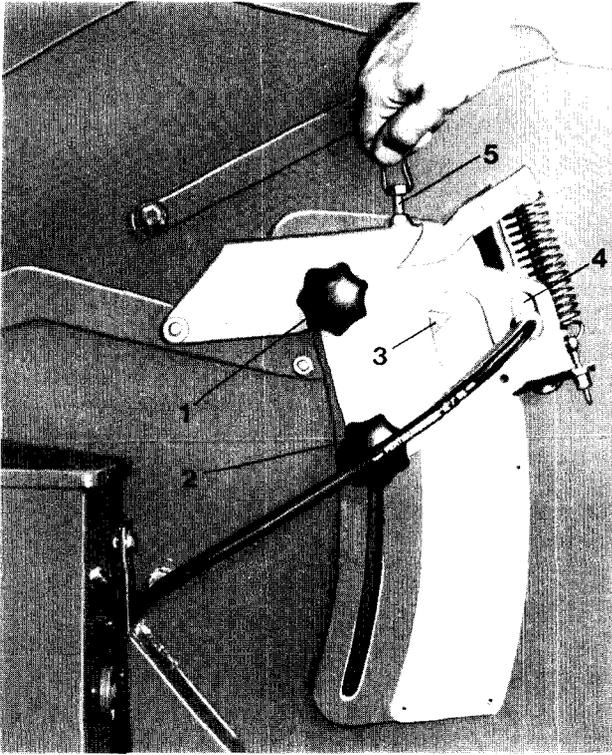


Fig. 73

## 23 Hydraulische Saatmengenfernverstellung

Bei stark wechselnden Bodenverhältnissen auf dem gleichen Feld wird an Stellen mit schwererem Boden auch eine höhere Saatmenge gewünscht. Mit Hilfe der Saatmengenfernverstellung (Fig. 73) ist dies vom Schleppersitz aus möglich.

Die hydraulische Saatmengenfernverstellung ist mit der hydraulischen Schardruckverstellung und der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels (falls vorhanden) gekoppelt. Wird also mehr Schardruck gegeben, erhöht sich automatisch auch die Aussaatmenge.

Nach dem Überfahren der Stelle mit schwererem Boden, an der die erhöhte Sämene gewünscht wird, ist der Druck am Hydraulikzylinder zurückzunehmen, und die geringere Saatmenge stellt sich automatisch wieder ein.

### 23.1 Einstellung der Aussaatmenge

Zur Einstellung der normalen Aussaatmenge sind die beiden Sterngriffe (Fig. 73/1 und Fig. 73/2) zu lösen und der Zeiger (Fig. 73/3) auf die gewünschte Getriebeeinstellung zu verschieben. Die Sterngriffe festziehen und die Abdrehprobe, wie vorne beschrieben, durchführen.

Soll mit der Verstellung des Schardruckes auch die Aussaatmenge erhöht werden, muß diese höhere Sämene folgendermaßen eingestellt werden:

Den Hydraulikzylinder (Fig. 73/4) mit Druck beaufschlagen und die Einstellschraube (Fig. 73/5) in die angeschweißte Mutter hineindrehen. Hierdurch wird der Getriebeeinstellhebel über den Hebelmechanismus nach unten gedrückt. Die Einstellschraube so lange drehen, bis die gewünschte höhere Sämene an der Skala eingestellt ist. Durch eine Abdrehprobe in dieser Stellung, d. h. mit druckbelastetem Hydraulikzylinder, wird nun überprüft, ob die gewünschte höhere Sämene erreicht ist.

Soll bei Fahrten auf schwererem Boden der Schardruck erhöht werden, aber nicht die Aussaatmenge, ist die Einstellschraube (Fig. 73/5) ganz nach oben zu drehen. In diesem Fall ergibt sich keine Mehrmenge bei Erhöhung des Schardruckes.

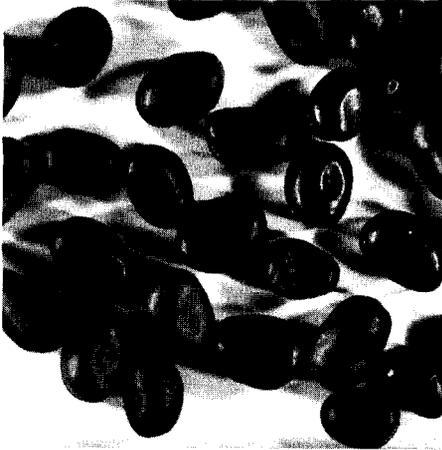


Fig. 74

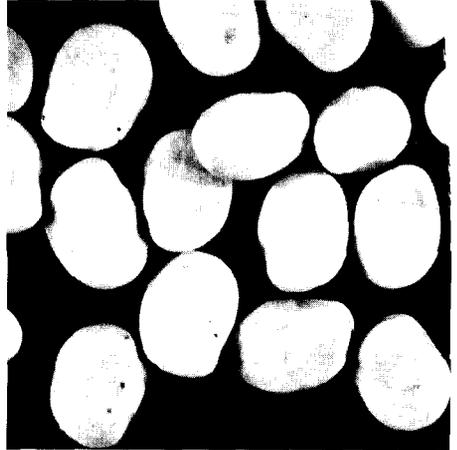


Fig. 75

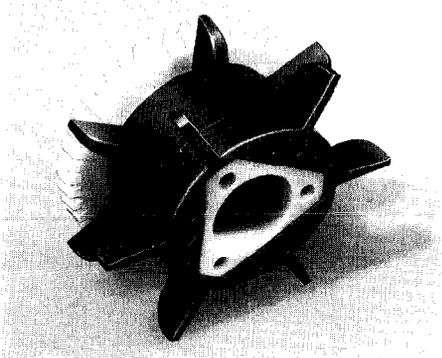


Fig. 76



Fig. 76a

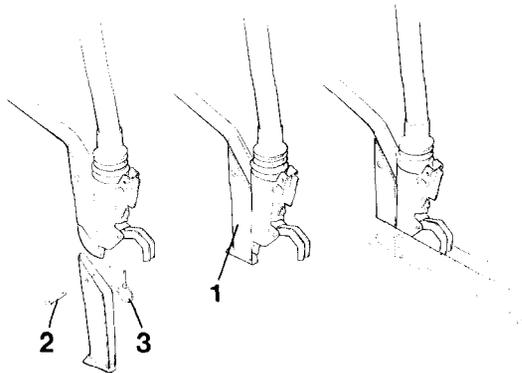


Fig. 76b

## 24 Aussaat von Bohnen

Bohnen, bis zum TKG von ca. 600g, die die Form und Größe, wie in Fig. 74 gezeigt, haben, lassen sich problemlos mit dem Normalsärad der D8 SUPER Sämaschine aussäen. Die Rührwelle muß bei der Aussaat dieser Bohnen mitlaufen, wobei in Kauf genommen werden muß, daß ein gewisser Anteil der Bohnen (weniger als 1 %) zerstört wird. Sollen diese Zerstörungen des geringen Bohnenanteils vermieden werden, muß die Maschine mit einer speziellen Bohnenrührwelle (Fig. 76a) mit elastischen Rührelementen ausgerüstet werden.

Selbstverständlich können diese Bohnen auch mit dem speziellen Bohnensärad (Fig. 76) problemlos ausgesät werden.

Besonders große Bohnen (TKG über 600g) wie sie in Fig. 75 gezeigt sind, erfordern den Einsatz eines speziellen Bohnensärades (Fig. 76) und den Einsatz einer Bohnenrührwelle (Fig. 76a). Sowohl das Bohnensärad als auch die Bohnenrührwelle sind mit elastischen Flügeln aus hochwertigem Kunststoff ausgerüstet. Hierdurch werden die Bohnen sehr schonend gefördert bzw. ausgesät.

Die elastischen Nocken der Bohnensäräder sind so lang, daß sie bis auf die Bodenklappen durchgreifen und damit eine gleichmäßige Saatgutzufuhr garantieren. Es ist dann ebenfalls die Bodenklappenstellung „8“ vorzusehen.

Der Umbau von Normalsärädern auf Bohnensäräder läßt sich bei den D8 SUPER Sämaschinen besonders leicht durchführen. (siehe Punkt 24.2). Bei der Aussaat von Bohnen lassen sich Fahrgassen problemlos anlegen.

### 24.1 Tiefsaatschuh zum K-Schar

Zur Erzielung der extrem großen Ablagetiefen von 6–10 cm wurde zum AMAZONE-K-Schar der Tiefsaatschuh (Fig. 76b) entwickelt. Das AMAZONE-K-Schar ist so ausgeführt, daß flache Ablagetiefen erreicht werden können. Hierzu ist eine langgezogene Scharspitze mit flachen Gleitwinkeln erforderlich. Die Form dieser Scharspitze am AMAZONE-K-Schar hat darüberhinaus den Vorteil, daß Stroh und Unkrautreste leicht von der Scharspitze abrutschen und das Schar verstopfungsunanfällig machen.

Insbesondere auf schweren, trockenen Böden ist es jedoch mit diesem K-Schar häufig nicht möglich, nur durch Erhöhen des Schardruckes die für die Saat von Bohnen gewünschte, extrem große Ablagetiefe zu erreichen. In diesen Fällen wird dann das AMAZONE-K-Schar zusätzlich mit dem **AMAZONE-Tiefsaatschuh** ausgerüstet. Der Tiefsaatschuh wird ebenso wie der AMAZONE-Bandsaatschuh von vorn über das K-Schar geschoben und mit Niet (Fig. 76b/2) und Klappsplint (Fig. 76b/3) gesichert. Die Spitze des Tiefsaatschuhes steht auf Griff und ist schmal und scharf, so daß sich das Schar leicht in den Boden hineinzieht. Zusätzlich steht die Spitze des Tiefsaatschuhes ca. 3,5 cm tiefer als die Spitze des K-Schares, so daß die gewünschten, großen Ablagetiefen auch in Bodensenken oder Schlepperspuren erreicht werden können. Auf schweren, feuchten Böden, wie sie bei der Bohnensaat häufig vorliegen, hat sich der Tiefsaatschuh nicht bewährt. Wir empfehlen dann die Arbeit mit den Normalscharen der vorderen Scharreihe **ohne Striegel**. Die hinteren Schare häufeln dann zusätzlich Erde auf die Bohnenreihen und vergrößern so die Ablagetiefe. (Gilt auch für Rollschare).

Wird die Sämaschine mit den Tiefsaatschuhen in Kombination mit einem AMAZONE-Kreiselgrubber oder einer AMAZONE-Kreiselegge eingesetzt und sind diese Geräte mit dem AMAZONE-System „Huckepack“ ausgerüstet, ist es zweckmäßig, an dem „Huckepack“-System die Fanghaken für die unteren Anlenkpunkte der Sämaschine gegen Fanghaken zum Tiefsaatschuh – Bestell-Nr. 63223 – auszutauschen. Durch diese Fanghaken zum Tiefsaatschuh wird die Sämaschine höher ausgehoben und die Gefahr, daß die Tiefsaatschuhe sich am Rahmen der Packerwalze verhaken, wird beseitigt.

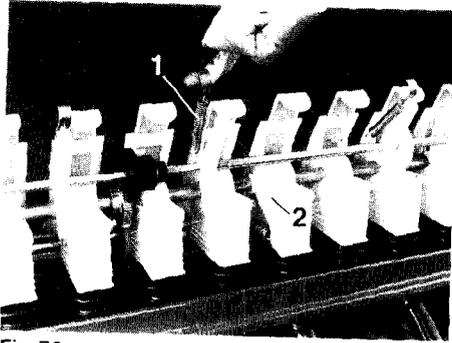


Fig. 76c

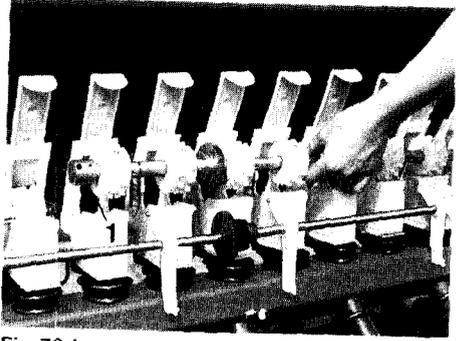


Fig. 76d

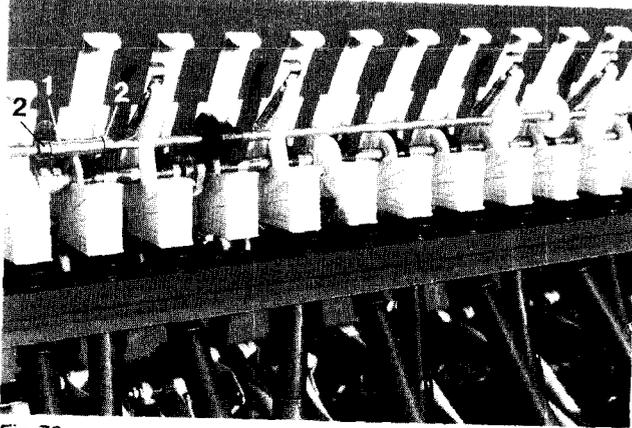


Fig. 76e

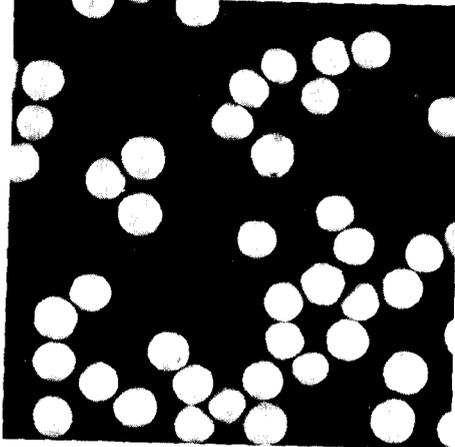


Fig. 76f

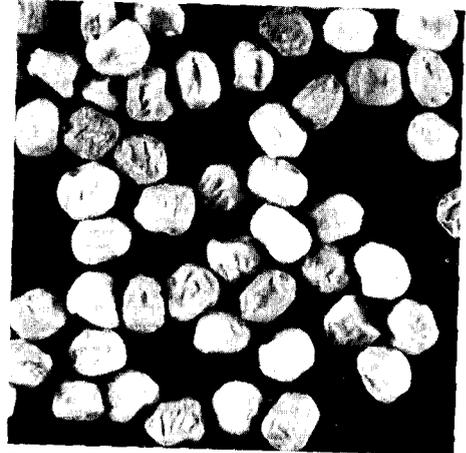


Fig. 76g

## 24.2 Einbau der Bohnensäwelle

Die Bohnensäräder können einzeln gegen die Normalsäräder auf der Säwelle ausgetauscht werden. Vorteilhafter werden die Bohnensäräder mit einer zweiten Säwelle eingesetzt. Durch die in der Mitte geteilte Säwelle ist eine schnelle Montage möglich:

- Die Vorgelegewelle der Särad-Fahrgassenschaltung (falls vorhanden) wird nach dem Lösen der Zugfedern (Fig. 76c/1) mit den Schwenklagern heruntergeklappt.
- Eine Halterung (Fig. 76e/1), die die Vorgelegewelle axial sichert, greift in eine Aussparung am Sägehäuse. Diese Halterung wird beim Abklappen der Vorgelegewelle aus der Aussparung herausgezogen und ist nach erfolgter Montage wieder zu befestigen. Die Halterung (Fig. 76e/1) wird axial durch Stellringe (Fig. 76c/2) auf der Vorgelegewelle gesichert.
- Die Drucklager (Fig. 76c/2) nach dem Entspannen der Zugfedern abnehmen.
- Verbindungsbuchsen (Fig. 76d/1) nach dem Lösen der Skt.-Schrauben auf der Säwelle verschieben und die Säwelle mit Särädern nach hinten herausnehmen und gegen die Bohnensäwelle austauschen.

Der Einbau der Bohnensäwelle erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Fig. 76e zeigt die Bohnensäwelle in eingebautem Zustand.

## 24.3 Einbau der Bohnenrührwelle

Zur Montage der Bohnenrührwelle (Fig. 76a) ist die serienmäßig gelieferte Rührwelle zu demontieren. Dazu ist im Saatkasten auf der rechten Sämaschinen­seite die Skt.-Schraube mit Mutter zu entfernen. Auf der linken Sämaschinen­seite ist der Stellring zu lösen und das komplette Lager loszuschrauben. Das Rührwellenlager in Sämaschinen­mitte ist ebenfalls zu lösen und die serienmäßig gelieferte Rührwelle kann nach Entfernen des Füllstandanzeigers aus der rechten Saatkastenhälfte der Sämaschine herausgenommen werden.

Der Einbau der Bohnenrührwelle erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Die Verwendung der Bohnenrührwelle zur Getreidesaat hat keinerlei Nachteile, so daß die Bohnenrührwelle für alle Saatgüter eingesetzt werden kann.

## 24.4 Zur Saat von Erbsen

Erbsen von Form und Größe wie in Fig. 76f gezeigt, können problemlos mit allen AMAZONE-Sämaschinen in den gewünschten Mengen ausgesät werden. Die Aussaat erfolgt mit dem Normalsäräd. Um auch geringe Beschädigungen des Saatgutes zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Rührwelle abzuschalten. Die Aussaat ist jedoch mit laufender Rührwelle möglich.

Erbsen von Form und Größe wie in Fig. 76g gezeigt, neigen zum Einklemmen zwischen Säräd und Bodenklappe sowie zur Brückenbildung im Saatkasten.

AMAZONE Sämaschinen D8 SUPER haben Getriebe mit stärkeren Freiläufen, die dann den bei der Aussaat dieser speziellen Erbsen auftretenden Getriebebeanspruchungen gewachsen sind.

Da die eckigen Erbsen (Fig. 76g) schlecht nachfließen, ist es erforderlich mit laufender Rührwelle zu arbeiten.

Durch Einbau der speziellen Bohnenrührwelle (Fig. 76a) mit elastischen Röhrelementen können die geringen Beschädigungen der Erbsen völlig vermieden werden. Die spezielle Bohnenrührwelle wird auch bei der Getreidesaat benutzt und erfordert kein ständiges Umrüsten (siehe auch Punkt 24.3).

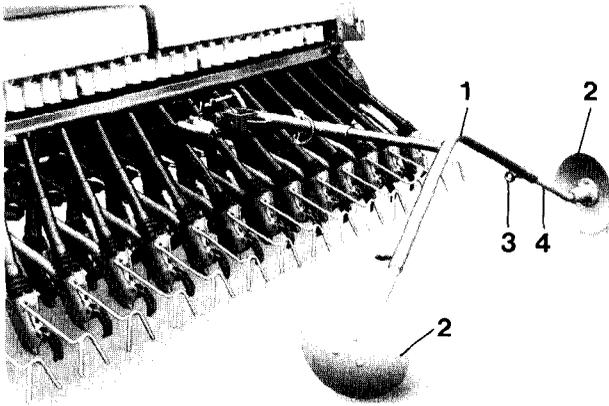


Fig. 77

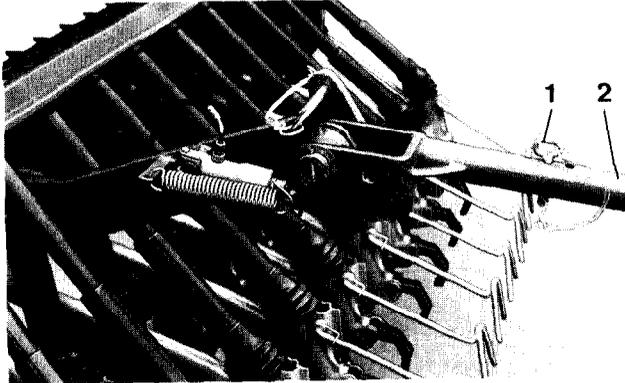


Fig. 77a



Fig. 78

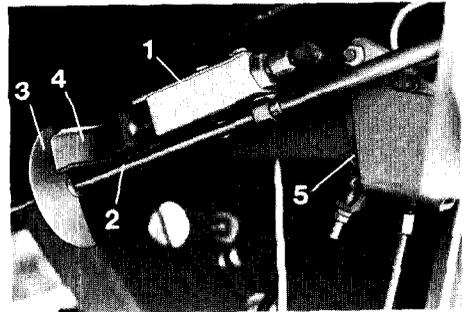


Fig. 79

## 25 Hydraulisches Vorauflaufmarkiergerät

Mit hydraulischem Schaltautomaten und hydraulischer Säradfahrgassenschaltung läßt sich auch ein hydraulisches Vorauflaufmarkiergerät (Fig. 77/1) kombinieren. Wird der Antrieb der Säräder zum Anlegen von Fahrgassen abgeschaltet, senken sich die beiden großen Spurscheiben (Fig. 77/2) des hydraulischen Vorauflaufmarkiergerätes ab und markieren die Fahrgassen, so daß diese sichtbar sind, bevor das Getreide aufgelaufen ist.

Nach der Aussaat ist es dann möglich, in den noch nicht durch die Saat sichtbaren Fahrgassen bei der Voraufspritzung entlangzufahren. Die Scheiben sind angehoben, wenn alle Säräder arbeiten, d. h. wenn keine Fahrgasse gesät wird.

Die Spurscheiben sind mit Hilfe der Ösenschrauben (Fig. 77/3) auf die Spurweite des Pflegeschleppers einzustellen.

Auf leichten Böden sind die Spuranreißerscheiben durch Verdrehen des Spuranreißeroberteils (Fig. 77/4) so einzustellen, daß die Spuranreißerscheiben etwa parallel zur Fahrtrichtung laufen. Auf schweren Böden sind die Spuranreißer dagegen auf Griff zu stellen, so daß sie aggressiver arbeiten und eine deutlich sichtbare Spur erzeugen.

Wird eine Säradfahrgassenschaltung mit 2-fach-Schaltung verwendet, ist nur eine Spuranreißerscheibe zu montieren. Diese Spuranreißerscheibe ist so einzustellen, daß bei einer Hin- und Herfahrt auf dem Feld die Spurweite des Pflegeschleppers angerissen wird (siehe Punkt 17).

Der Anreißerträger (Fig. 77/1) ist nach dem Lösen des Sicherungsbolzens (Fig. 77a/1) zu der Seite zu neigen, auf der die Spuranreißerscheibe befestigt ist. Anschließend ist der Anreißerträger (Fig. 77/1) mit dem Tragarm (Fig. 77a/2) in der Lochgruppe mit dem Sicherungsbolzen (Fig. 77a/1) wieder zu befestigen und mit dem Klappsplint zu sichern.

In Transportstellung sind Anreißerträger (Fig. 78/1) und Tragarm (Fig. 78/2) mit dem Bolzen (Fig. 78/3) abzustecken und zu sichern.

Auf **öffentlichen Straßen** ist der Anreißerträger (Fig. 78/1) mit den Spurscheiben abzunehmen.

Das Vorauflaufmarkiergerät wird über ein Wegeventil (Fig. 79/1) gesteuert, welches wiederum von der Fahrgassenschaltung aus gesteuert wird. Eine Steuerscheibe (Fig. 79/3) auf der Zugstange (Fig. 79/2) des Schaltkastens drückt bei Stellung „0“ gegen den Wegeventilhebel (Fig. 79/4) und die Spuranreißerscheiben senken sich. Nach dem Weiterschalten der Fahrgassenschaltung auf Stellung „1“ fährt die Steuerscheibe (Fig. 79/3) zurück und die Spuranreißer werden angehoben.

Die Steuerscheibe (Fig. 79/3) ist in Schaltung „0“ einzustellen.

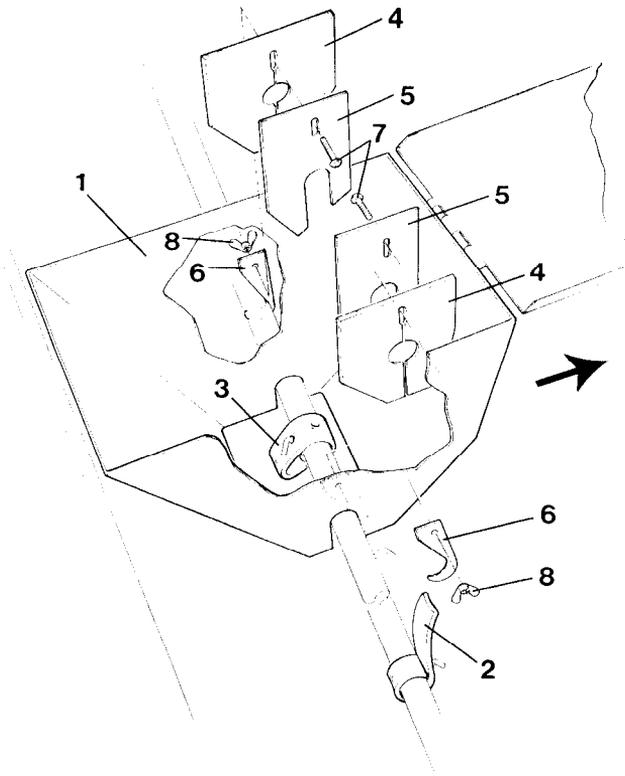


Fig. 84

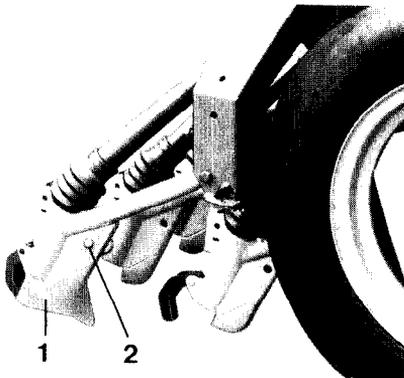


Fig. 85

## 26 Einsatzkasten

Soll eine geringe Saatmenge bei großem Reihenabstand gesät werden, ist es zweckmäßig, den Einsatzkasten (Fig. 84/1) zu verwenden. Hierdurch lassen sich die Restmengen, die nicht ausgesät werden können, bis auf ein Minimum reduzieren.

Die Einsatzkästen vor den Sägehäusern montieren, die beim Säen der Feinsämereien zum Einsatz kommen. An den beiden äußeren Saatkastenausläufen lassen sich keine Einsatzkästen montieren. Bei Verwendung der äußeren Saatkastenausläufe ist es erforderlich, die jeweils 2. Teleskoprohre von außen zu demontieren und das Teleskoprohr von den Außenscharen zu dem 2. Sägehäuse von außen zu führen. Ein Anwärmen der Faltenbälge mit heißem Wasser oder Heißluft (z. B. aus einem Fön) erleichtert diese Arbeit.

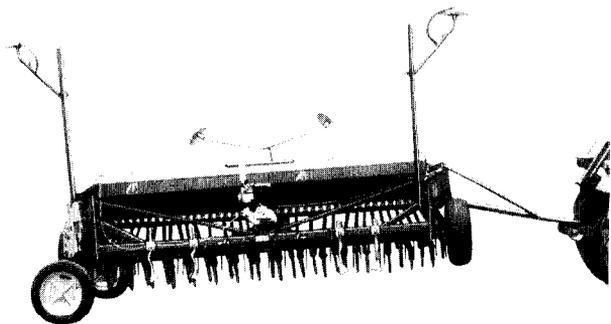
Bei der Aussaat von schlecht fließendem Saatgut sind vor dem Einbau des Einsatzkastens die Rührgummi nach Fig. 84/2 bzw. Fig. 84/3 zu montieren, um auch die letzten Reste von Saatgut aus dem Einsatzkasten zu entfernen.

Einsatzkasten (Fig. 84/1) im Saatkasten positionieren. Abdeckzunge (Fig. 84/4) mit Abdeckblech (Fig. 84/5) innerhalb und Befestigungsplatte (Fig. 84/6) außerhalb des Einsatzkastens mit Flachrundschrabe M6 (Fig. 84/7) und Flügelmutter (Fig. 84/8) befestigen. Die Befestigungsplatte greift mit ihrem ausgeprägten Haken unter die Rührwelle.

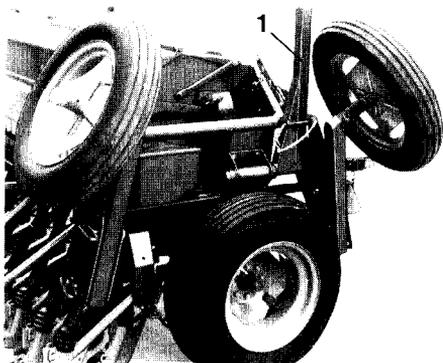
## 27 Radspurlockerungsschuh

Der Radspurlockerungsschuh (Fig. 85/1) wird auf die Außenschare gesteckt und mit Bolzen (Fig. 85/2) und Klappsplint befestigt, um die Radspur der Sämaschine aufzulockern und um das Saatgut auf ca. 8 cm Bandbreite zu verteilen. Hierdurch ergeben sich gegenüber der Arbeit ohne Radspurlockerungsschuh ein besserer Felddaugang und Mehrerträge, wie auch bei der Benutzung von Bandsaatschuhen.

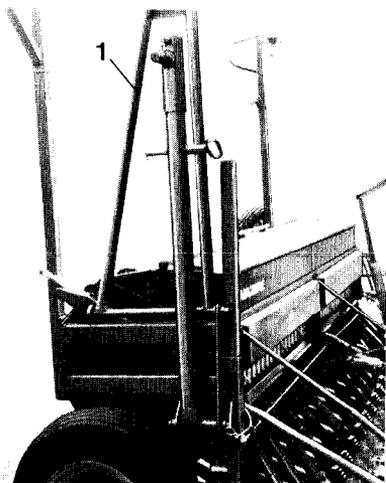
Bei Verstopfungsfahr durch Stroh oder Wurzelreste oder durch extrem feuchten Boden wird der Radspurlockerungsschuh abgenommen.



**Fig. 86**



**Fig. 87**



**Fig. 88**

## **28 Transportvorrichtung zur D8-40 SUPER**

Soll die D8-40 SUPER zum Transport auf öffentlichen Straßen in Längsrichtung gefahren werden, kann eine Transportvorrichtung geliefert werden (Fig. 86). Nachträglicher Anbau ist möglich.

### **28.1 Montage der Transportvorrichtung zur D8-40 SUPER**

An das rechte Seitenteil der Sämaschine wird eine Halterung für die beiden Transporträder geschraubt (Fig. 87). In Arbeitsstellung auf dem Feld liegen diese beiden Transporträder eng am Saatkasten an. Selbstverständlich kann der Deckel ungehindert geöffnet werden. Der rechte Spuranreißer (Fig. 87/1) wird aus dem Maschinenrahmen entfernt und in eine Aufnahme in der Transportvorrichtung gesteckt.

Am linken Seitenteil der Sämaschine wird die Zugdeichsel (Fig. 88/1) zum Anhängen an die Schlepperunterlenker montiert. Bei der Arbeit auf dem Feld steht die Deichsel (Fig. 88/1) senkrecht.



Fig. 89

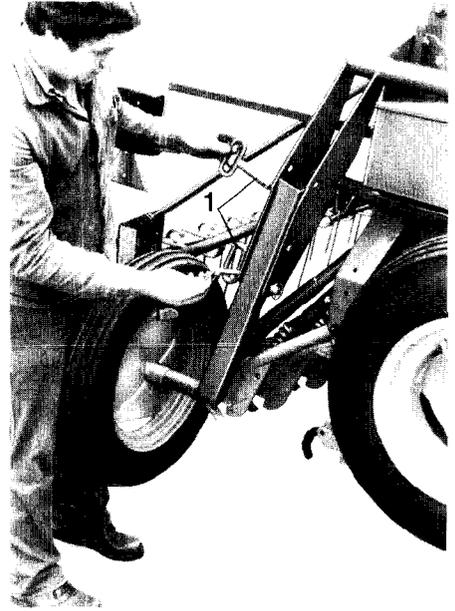


Fig. 90



Fig. 91

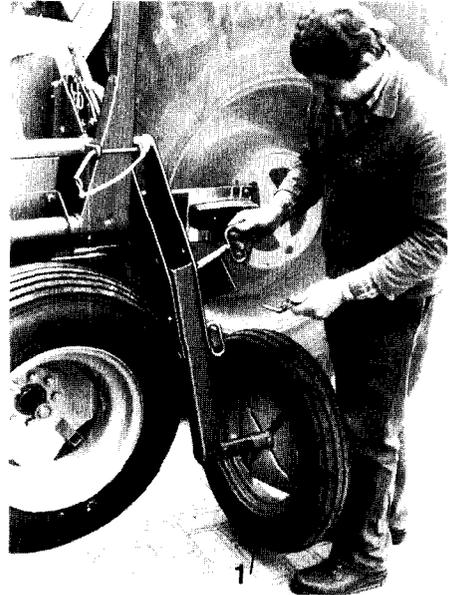
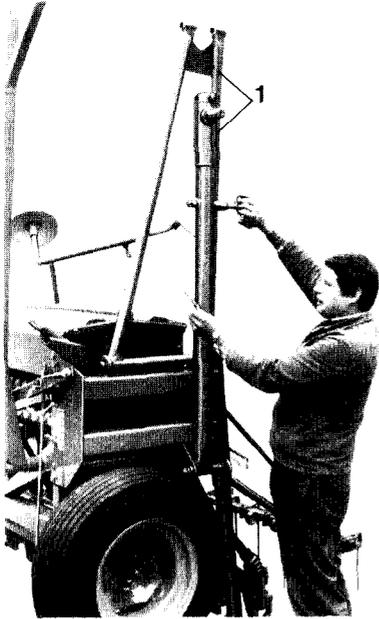


Fig. 92

Zum Straßentransport wird zuerst nur das **hintere** Laufrad (Fig. 89/1) der Transportvorrichtung bei angehobener Sämaschine nach unten in Transportstellung geschwenkt. Wichtig ist, daß immer beide Verriegelungsbolzen (Fig. 90/1) eingeschoben und mit Klappsplinten gesichert werden.

Die Stütze (Fig. 91/1) am linken Seitenteil wird heruntergelassen. Die Sämaschine wird so weit heruntergelassen, bis sie sich auf Stütze und hinterem Laufrad abstützt. In dieser Stellung kann dann problemlos der Oberlenker zum Schlepper ausgehakt werden.

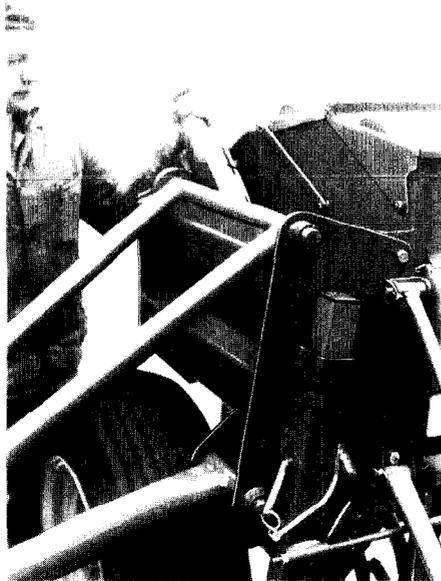
Anschließend wird die Maschine mit der Schlepperhydraulik wieder so weit angehoben, daß auch das vordere Laufrad (Fig. 92/1) der Transportvorrichtung heruntergeklappt und verriegelt werden kann. Nun können auch die Unterlenker der Schlepperhydraulik abgekuppelt werden, und die Sämaschine steht auf der Stütze und den beiden Rädern des Laufwerks.



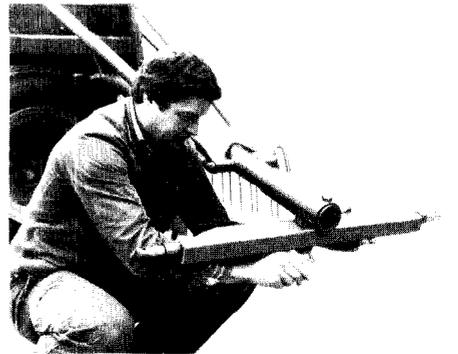
**Fig. 93**



**Fig. 94**



**Fig. 95**



**Fig. 96**

Jetzt wird die Deichsel (Fig. 93/1) abgeklappt und in Transportstellung verriegelt (Fig. 94). Unterlenkerstange (Fig. 95/1) zum Ankuppeln der Deichsel an die Schlepperunterlenker aus der Halterung entnehmen und am Kopf der Deichsel aufstecken (Fig. 96).

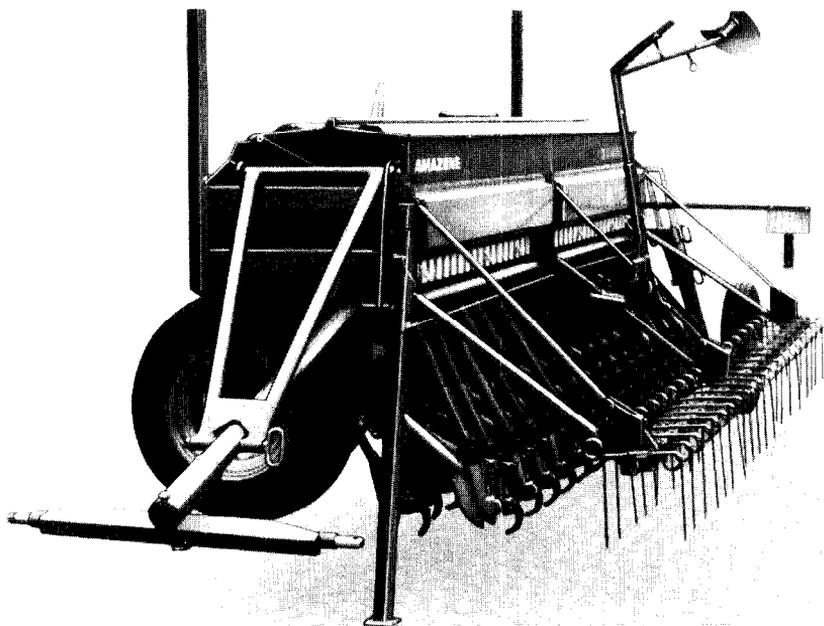


Fig. 97

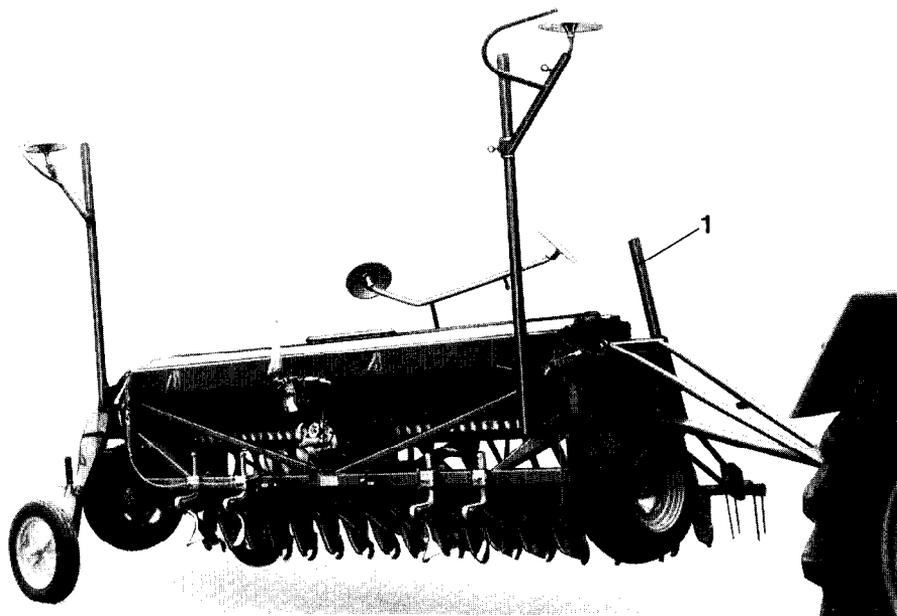


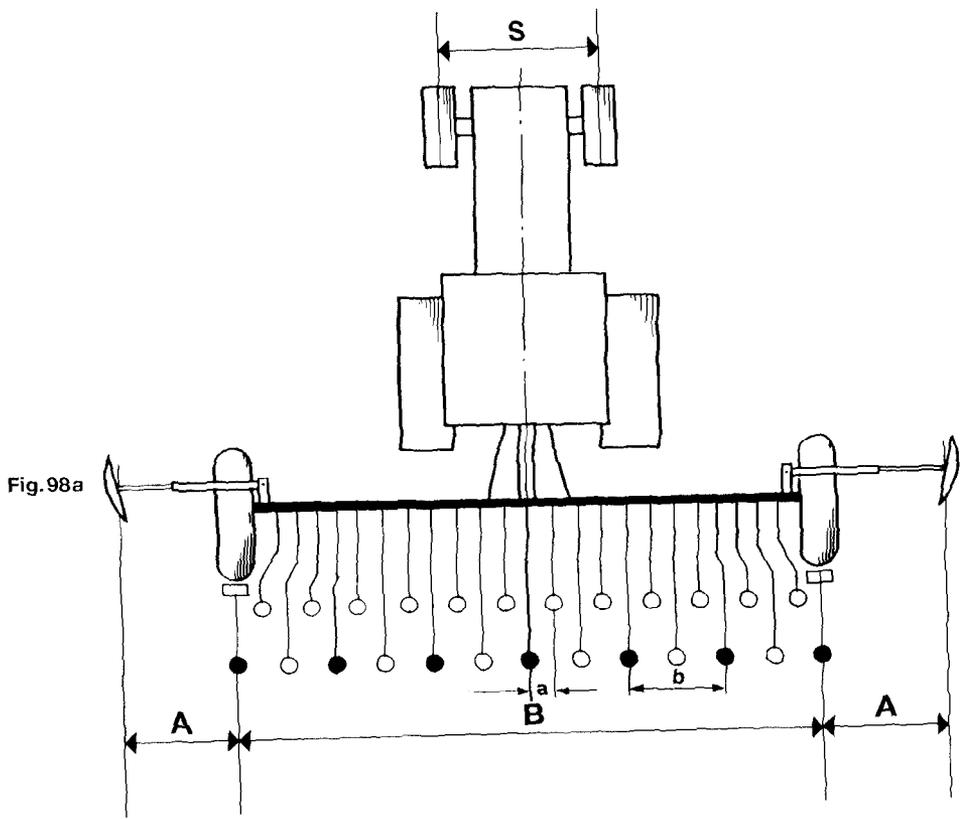
Fig. 98

Die Sämaschine ist zum Straßentransport vorbereitet (Fig. 97).

Der Schlepper fährt vor die Deichsel, kuppelt die unteren Anlenkpunkte an der Unterlenkerstange ein und hebt die Sämaschine an, so daß die Stütze (Fig. 98/1) hochgeschoben werden kann. Nachdem die Beleuchtung angeschlossen ist, ist die AMAZONE-Sämaschine D8-40 SUPER fertig zum Straßentransport.

**Transportvorrichtung mit Bereifung 5.00-16  
und Deichsel zum Ankuppeln an die Schlepperunterlenker für die D8-40 SUPER**

**Bestell-Nr. 33620.**



## 29 Längeneinstellung der Spuranreißer mit Beispielen

Die Länge, nach der die Spuranreißer einzustellen sind, richtet sich nach der Schlepperspur, der Arbeitsbreite und der Reihenzahl der Sämaschine. Der Spuranreißer kann sowohl in der Schlepperspur, als auch in der Schleppermitte markieren.

Unter den **Punkten a) und c)** sind Berechnungsbeispiele aufgeführt für das Anreißer einer **Spur in Schleppermitte**.

Unter den **Punkten b) und d)** sind Berechnungsbeispiele aufgeführt für das Anreißer einer **Spur in der Schlepperspur**.

**Nach Punkt a) und b)** ist das Spuranreißermaß A (Fig. 98a) die Länge von der Spuranreißerscheibe bis zum **äußeren säenden Schar**.

**Nach Punkt c) und d)** ist das Spuranreißermaß A (Fig. 99) die Länge von der Spuranreißerscheibe zur **Maschinenmitte**.

### a) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in Schleppermitte, gemessen vom äußeren säenden Schar

Nach folgender Formel kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 98a) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{\text{Abstand B der äußeren säenden Schare}}{2} + \text{Reihenabstand}$$

### b) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in der Schlepperspur, gemessen vom äußeren säenden Schar

Nach folgenden Formeln kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 98a) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{\text{Abstand B der äußeren säenden Schare} - \text{Schlepperspur S}}{2} + \text{Reihenabstand}$$

$$\text{Abstand B} = \text{Arbeitsbreite} - \text{Reihenabstand}$$

$$\text{Arbeitsbreite} = \text{Reihenzahl} \times \text{Reihenabstand}$$

**Beispiel 1:** Säen alle in Fig. 98a gezeigten Schare:

Arbeitsbreite: 3,0 m

Reihenabstand a = 12,0 cm

Reihenzahl: 25

Schlepperspur S: 1,5 m

$$\text{Abstand B} = 300 \text{ cm} - 12 \text{ cm} = 288 \text{ cm}$$

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{288 \text{ cm} - 150 \text{ cm}}{2} + 12 \text{ cm} = 81 \text{ cm}$$

**Beispiel 2:** Säen nur die in Fig. 98a schwarz gekennzeichneten Schare:

Arbeitsbreite: 3,36 m

Reihenabstand b = 48,0 cm

Reihenzahl: 7

Schlepperspur S: 1,5 m

$$\text{Abstand B} = 336 \text{ cm} - 48 \text{ cm} = 288 \text{ cm}$$

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{288 \text{ cm} - 150 \text{ cm}}{2} + 48 \text{ cm} = 117 \text{ cm}$$

Fig. 99

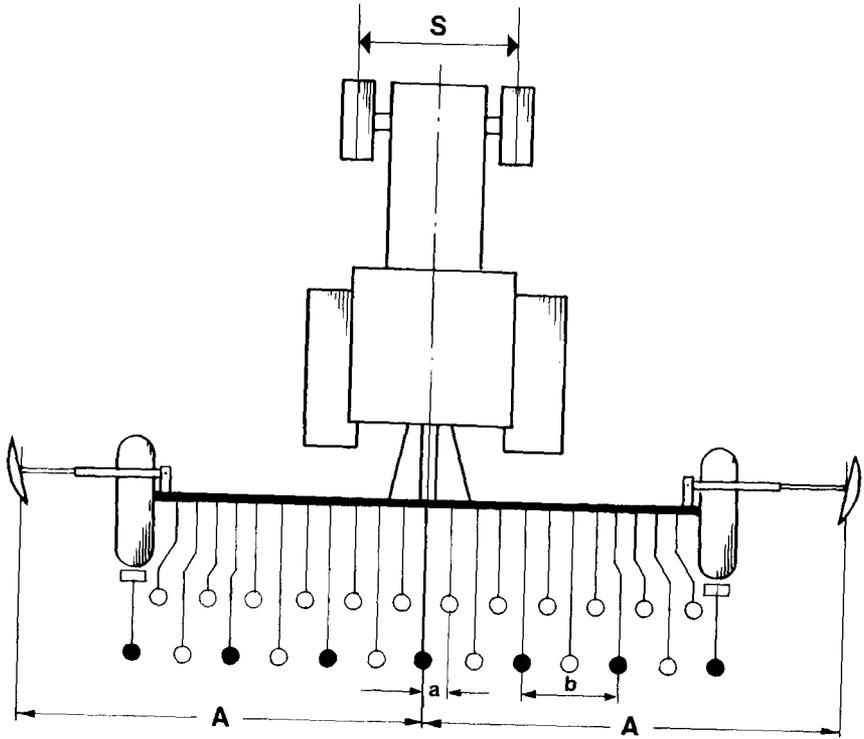


Fig. 100

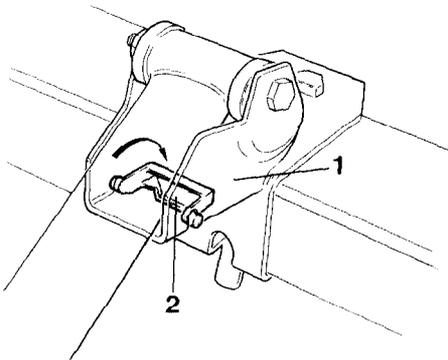
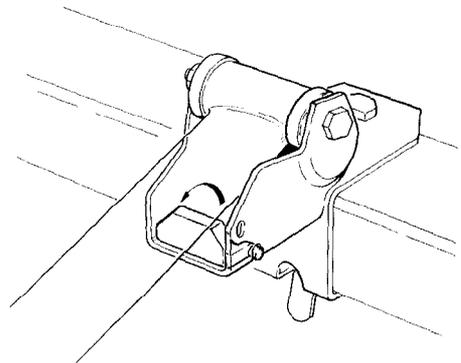


Fig. 101



**c) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in Schleppermitte, gemessen von der Maschinenmitte**

Das Spuranreißermaß A (Fig. 99), gemessen von den Berührungsf lächen am Boden zur Maschinenmitte, betr ägt bei den Säemaschinen mit **symmetrischer** Anordnung der Schare:

D8-25 SUPER: . . . . .	Spuranreißermaß A = 2,50 m
D8-30 SUPER: . . . . .	Spuranreißermaß A = 3,00 m
D8-40 SUPER: . . . . .	Spuranreißermaß A = 4,00 m

**d) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in der Schlepperspur, gemessen von der Maschinenmitte**

Nach folgenden Formeln kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 99) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

$$\text{Arbeitsbreite} = \text{Reihenzahl} \times \text{Reihenabstand}$$

$$\text{Spuranreißermaß A} = \text{Arbeitsbreite} - \frac{\text{Schlepperspur S}}{2}$$

**Beispiel 1:**

Säen alle in Fig. 99 gezeigten Schare:

Arbeitsbreite: 3,0 m                      Reihenabstand a = 12,0 cm  
Reihenzahl: 25                              Schlepperspur S: 1,5 m

$$\text{Spuranreißermaß A} = 300 \text{ cm} - \frac{150 \text{ cm}}{2} = 225 \text{ cm}$$

**Beispiel 2:**

Säen nur die in Fig. 99 schwarz gekennzeichneten Schare:

Arbeitsbreite: 3,36 m                      Reihenabstand b = 48,0 cm  
Reihenzahl: 7                                Schlepperspur S: 1,5 m

$$\text{Spuranreißermaß A} = 336 \text{ cm} - \frac{150 \text{ cm}}{2} = 261 \text{ cm}$$

**30 Hochstellstütze**

Bei der Arbeit mit größeren Reihenabständen, d. h. mit weniger Scharen als an Ihrer Sämaschine vorhanden sind, können die nicht erforderlichen Schare beim Aussäen aus dem Boden herausgehoben und durch die Hochstellstütze gehalten werden (Fig. 101). Die Scharlagerhalterung (Fig. 100/1) ist mit einer Hochstellstütze (Fig. 100/2) aus Kunststoff ausgerüstet, die nach dem Anheben des Scharkörpers nach hinten geklappt werden kann (Fig. 101) und das Schar in angehobener Stellung festhält. Soll das Schar wieder in Arbeitsstellung gebracht werden (Fig. 100), heben Sie das Schar kurz an, klappen die Hochstellstütze nach vorn und senken das Schar nach unten.

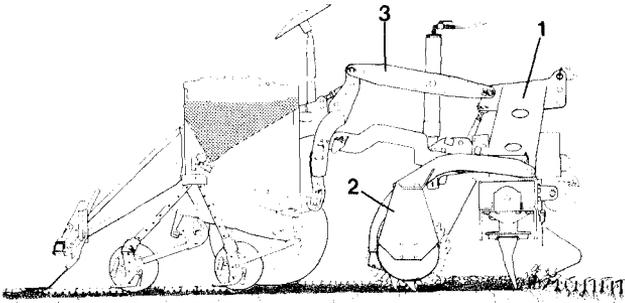


Fig. 102

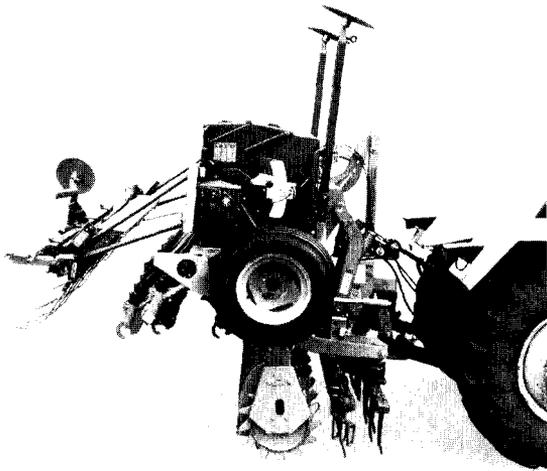


Fig. 103

## 31 AMAZONE-Bestellkombinationen

Zur Vorbereitung des Saatbettes und zur Bestellung wird in zunehmendem Maße die Bestell-Kombination (Fig. 102) eingesetzt. Bodenbearbeitung und Aussaat in einem Arbeitsgang spart nicht nur Arbeitszeit und Treibstoff, sondern verbessert wesentlich die Aussaatbedingungen und ergibt somit höhere Erträge. AMAZONE-Rüttelegeren und AMAZONE-Kreiselegeren werden direkt nach dem Pflug oder auf grobscholligen Böden ohne organische Masse eingesetzt. Beim Einsatz des AMAZONE-Kreiselgrubbers (Fig. 102/1) kann auf die Arbeit mit dem Pflug ganz verzichtet werden. Organische Masse wird vom Kreiselgrubber oberflächennah eingemulcht und mit aufgeworfener Erde bedeckt. Der Abbau der organischen Masse erfolgt sofort und die Bodenstruktur bleibt erhalten.

Die Zinken der AMAZONE-Bodenbearbeitungsgeräte haben einen Entmischungseffekt. Die groben Erdteilchen werden weiter befördert, als die feinen. Hierdurch konzentriert sich die Feinerde im unteren Bereich der bearbeiteten Zone, während die groben Teile an der Oberfläche bleiben und somit vor Verschlammung schützen.

Der von den Zinken aufgeworfene Erdwall füllt gleichzeitig Unebenheiten aus und schafft ideale Bedingungen für eine gleichmäßige Einhaltung der Ablagetiefe des Saatgutes.

AMAZONE-Bodenbearbeitungsgeräte stützen sich auf der Packerwalze (Fig. 102/2) auf und halten exakt die Arbeitstiefe ein. Der bearbeitete Boden wird durch die Packerwalze wieder rückverfestigt.

Das feine Saatbett und die konstante ruhige Fahrgeschwindigkeit der Bestell-Kombination von 6 bis 8 km/h, bewirken bei der Sämaschine einen ruhigen Lauf der Schare und damit eine exakte Einhaltung der gewünschten Ablagetiefe des Saatgutes.

Reicht die Hubkraft des Schleppers beim kombinierten Einsatz von Bodenbearbeitungsgerät und Sämaschine nicht aus, um die Kombination am Feldrand bzw. zum Transport hochzuheben, kann der Hubkraftbedarf beim Einsatz des AMAZONE-Systems „Huckepack“ (Fig. 102/3) um ca.  $\frac{1}{3}$  gesenkt werden.

Bodenbearbeitungsgerät und Sämaschine werden mit einem Rahmen verbunden dessen Hydraulikzylinder die Sämaschine über die Packerwalze anhebt. Bei nun reduziertem Hubkraftbedarf heben die Unterlenker des Schleppers die Gesamt-Kombination an (Fig. 103).









## Unsere Werksvertreter:

### **Gebiet Bayern:**

Firma Josef Eger KG  
Tel.: 09 11/44 32 66  
Telex: 622 318

Filiale Landshut  
Tel.: 08 71/7 19 42

### **Gebiet Baden-Württemberg:**

Firma  
Helmut Walker u. Arthur Haug  
Tel.: 07 31/3 74 10

### **Gebiet Schwaben:**

Herr Jürgen Sommerkamp  
Tel.: 08 342/22 10  
Gablönzer Straße 1  
**8952 Marktobendorf**

### **Gebiet Rheinland:**

Herrn A. Geers,  
H. Terjung, H. Schneider  
Tel.: 02 28/33 20 34/5  
Telex: 8 85 518

### **Gebiet Hessen Nord:**

Herr Fr. Krause  
Steinbinge 27  
3580 Fritzlar-Werkel  
Tel.: 05 622/33 81

### **Gebiet Hessen Süd:**

Herr Willy Bach  
Obergasse 23  
6478 Nidda 24  
Tel.: 06 043/16 91

### **Gebiet Westfalen:**

Herr Rolf Tempel  
Tel.: 05 203/35 85

### **Gebiet Weser-Ems:**

Firma Diedr. Jungeblut  
Tel.: 04 955/52 09

### **Gebiet Bremen:**

Firma F.-J. Volbert  
Tel.: 04 21/25 10 27  
Telex: 2 46 763  
Telefax: 04 21/25 10 28

### **Gebiet Schleswig-Holstein:**

Herr Ernst Eger  
Tel.: 04 321/53 70 0  
Telex: 2 99 513

### **Gebiet Hannover:**

Firma Fritz Lippold  
Tel.: 05 066/30 84/5/6

### **Gebiet Osnabrück:**

Werk Gaste  
Tel.: 05 405/501-0  
Telex: 9 48 01  
Telefax: 05 405/50 11 47

Büro und Lager:

Bruneckerstraße 93  
**8500 Nürnberg**

Büro und Lager:

Oberndorfer Straße 26 a  
**8300 Landshut**

Postfach 41 69

**7900 Ulm**

Büro und Lager: Im Güterbahnhof

Lager: **AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**

Werksniederlassung Süd und Auslieferungslager  
**8901 Gablingen**, Am Bahnhof  
Tel.: 08 230/15 17, Telex: 5 33 199

Lager: **AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**

Werksniederlassung und Auslieferungslager  
Am Güterbahnhof-Mehlem, Galileistraße  
**5300 Bonn 2-Bad Godesberg**  
Telex 8 85 518

Lager: **AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**

Werksniederlassung und Auslieferungslager  
Ladestraße/Lindenweg 32  
**3520 Hofgeismar**  
Tel.: 05 671/20 71  
Telex: 9 94 822

Schwarzbachtal 21

**4806 Werther** bei Bielefeld

Lager: 4783 Anröchte-Altengeseko

Großwolder Straße 28, Postfach 10 01 65

**2957 Westoverledingen-Ihrhove**

Lager: Ihrhove

An den Wühren 21

**2800 Bremen-Oberneuland**

Lager: Bremen-Oberneuland

Lager: **AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**

Werksniederlassung Nord und Auslieferungslager  
Otto-Hahn-Str. 2 (Gewerbegebiet Holstenhalle)  
**2350 Neumünster**

Büro und Lager:

Giesener Straße 7a, Postfach 12 45  
**3203 Sarstedt (Hann.)**

**AMAZONEN-WERKE H. Dreyer**

Postfach 51

**4507 Hasbergen-Gaste**